Archivalische Beilagen.

1. Die adelichen Lehn- und freien Erbgüter des Amtes Brüggen (159 3/8).

Dulcken. 1. Ranßberger hoff, dennen von Durstall vnd des Vogten Meuters zu Heinßberg seligen Erben zustendigh, hatt an 75 morgen artlandtz mit dem hoffseeß, kreigen daruon jarlichs zu pacht 20 par korns, halff Rogh vnd halff hauer, noch 2 sester Roebsaetz vnd 2 Sester weitter Ertzen, noch einen vetten hamell vnd 2 fasell vercken. 2. Dalerhoff, itzige Inhabere herman ghen Dall vnd Simon Simons, an Lendereien 80 morgen, Bongart 1 morgen, an Peschs 3 morgen. 3. Priors Hoff vnd Lehengutt, an beuwigh landt 72 morgen, thun jahrlichs zu pacht 45 Reichsthlr.

Dalen. 1. Der Graue zu Keulenbergh, itzo der her zu Reide hatt zu Dalen von wegen des hauses Engelstorffs aus dem Erffschatz den viertten pfenningh, sich erdragent ad 149 rader gulden, 12 rader albus 2 rader heller. Von der Windtmullen daselbst 50 Thaler. An Grautgelde von den Bierbreuweren 16 gulden c. Item an wherpfenningen, hoichhaueren, die halb herren hauer, facit 24 Malder, 4 sumberen Roggen, 78 Malder 5 sumbere hauer. item 90 par hoener. Als Waldtgraue die alinge Buschs bruchten, aber den viertten pfenningh allein auß allen Gewaldtbruchten. 2. Hildenraderhoff, ein Wickraidtz lehen, helt an 50 morgen landtz, an schlagholtz 6 morgen, an Bongart 3 morgen. 3. Stopmannshoff, ein Lehen zu St. Marien in Collen, helt 14 morgen artlandtz. 4. Schreiuershoff, 68 morgen landtz, an bongardt 4 morgen, an peschen 4 morgen, noch etliche weyden, so schom vnd zu dreschs liegen. 5. Kothauser oder Heistershof von Mors gnant, 42 morgen landtz 2 morgen Bongart (zweifach gesplissen). 6. Mennenrader hoff, 58 morgen freies landtz, 5 morgen bongarts, 2 morgen Peschs. 7. Krauhauser hoff, 60 m. landtz, an bongarden vnd benden bei 10 m. 8. Putterhoff, 80 m. landtz, 2 m. bongardt, 3 m. holtgewachs. 9. Hoff in dero Sittardt, 40 m. landtz, 1 m. bongardt, 1 m. weiden. 10. Sibmanns hoff, 40 m. landtz, 1 m. bongardt, 5 m. holtgewachs. 11. Grotenrader hoff, 26 m. landtz, der frauwen abdissen zu St. Marien in Collen lehenrurich. 12. Wendelen hoff tho Lubbesen, 3 1/4 m. landtz. 13. Wendelen guett, ein Wickrathslehen, vmb die Stadt gelegen, 32 m. landtz, 3 m. bongart. 14. Gunhouen guett, ahn daß Hauß Odenkirchen lehenrurich, 20 m. landtz, 2 m. bongart. 15. Knippertz Mullen, zu Wickradt ans hauß zu Lehen, 15 m. landtz.

Venradt. 1. Der von Oeuerheidenhoff hat an land 34 m., an bongart 1 m. 2. Merten Venraitz von Erclentzhoff an freies land 70 m., an bongardt 4 m.

Suchteln. 1. Rotthoff, ein Lehenguett zu St. Panthaleon in Collen, 30 m. landtz mit den hoffrechten, 2 m. pesch, 2 m. bendtz. 2. Krakenhoff (dito), 24 m. landtz, 1 m. bongardt, 3 m. Pesch vnd benden. 3. Rindtfelder hoff (dito), 24 m. landtz, 2 m. bondardten, 3 m. Pesch vnd benden.

Waldtneell. 1. Lehenguett zur Klee, Euerhardten Ketzgen zu Geretzhoffen zustendigh, ist ein adelich geseeß. 2. Brocker Lehenguett, ein adelich geseeß vnd Johannen von Bocholtz zustendigh. 3. Hauerßlaer Lehenguett, 50 m. landtz, 2 m. Bongart, 6 m. pesch. (Vielfach gesplissen). 4. Oeuerdeicker Lehenguett, 70 m. landtz. 5. Brimacker Lehengutt 60 m. landtz, 3 m. benden, 2 m. broichs. 6. Landtrosten des Furstenthumbs Cleue Zehendt zu Luttelforst thut itziger Zeitt 190 gulden. 7. Hupertz guett, 20 m. landtz, 2 m. Bongart. 8. Bocholtz Mull zu Luttelforst, an beuwigh landt 16 m., 2 m. weiden.

Bracht. 1. Gruidthoff, 50 m. landtz. 2. Goltsteins guett, 45 m. landtz. 3. Vennekoterhoff, mit der hoffstatt vnd bongart 60 m. landtz, 3 m. Peschs. 4. Schlauerkouerhoff, ein Gellers lehen, 40 m. landtz, an Pesch 4 m. 5. Hulsser hoff, 60 m. landtz, 2 m. bongardt, 10 m. Peschs. 6. Schaphauser hoff, 60 m. landtz.

Bracht. 1. Des Grauen zu Morß Zehendt thutt itziger zeitt 30 par Korns. 2. Roffertz Zehendt 11 par korns. 3. Der Inhaber auff der Munten zu Tegelen Zehendt 12 par korns. 4. Vox Zehendt 10 par korns. 5. Agrishoff, gnant tho Veldt, ein Gribbenforster Lehen helt an 70 m. landtz, daruon 13 m. weilandt Elizabethen agris selige nachgelassene vnmundige kindere angehet, welche von dem herren amptmann zu Bruggen Werner von anstenradt vnd seiner Ed. L. Broder h. Emondt von anstenradt Tueschs Ordens von Balley Bießen auß Christlicher mitleiden aufferzogen werden.

Kaldenkirchen. Alde hoff, ein Wassenbergs Lehen, wird für ein adelich geseeß gehalten.

Briell. 1. Hoff und Mull ghen Elssen hat 50 m. landtz, 1 m. bongart, 5 m. Pesch. 2. Das Lehenguett ghen Rhae hatt an landt 160 m. 3. Oeuerbecker Lehenguett, dauon Albert von Waldos, Scholteiß zu Briell, itziger Lehendreger ist, 50 m. landt mit Peschen vnd Benden. 4. Sprinckelhouer Lehen, 40 m. landtz, 10 m. Benden vnd Bongarden, darzu gehoerett ein zehendtgen, gnant das Laer zehendtgen, thut jahrlichs 4 par korns; noch ein Zehendtgen, gnant der heier zehendt, thutt jarlichs 50 thlr.; noch ein klein Mulgen, thut 4 Malder roggen. 5. Spilburger Lehenguett, 66 m. landtz vnd ein Zehendt 5 R. thlr. 6. Brocker lehenguett mit 40 m. landtz. 7. Natterhoff vnd Lehenguett 70 m. licht himmelsloedig landtz vnd ein Zehendtgen von 9 par korns. 8. Der frauwen zu Eicks Zehendt, an das hauß Raurich gehoerende, thutt jarlichs 190 goltgl. vnd 24 stein flaß.

Tegelen. 1. das hauß zu holtmullen ist ein adelich geseeß vnd Gellers Lehen. 2. Das gutt Wambach ein Kucks Lehen zu gemeltem hauß zu Holtmullen gehoerich, ligt wuist vnd an einem geferlichen ortt, das es lange zeitt nitt bewont noch bebauwett worden. 3. Das hauß ther Munten ist ein Vnderlehen an das hauß tho Holtmullen vnd ein adelich geseeß. 4. Hanrader lehenguett 100 m. lantz, 6 m. Weiden.

Alsdan auch noch etliche Kluppell oder Porten lehen gnant seyndt, welche ider jair in jair auß teglichs einen werhafftigen Man an die Portzen der Vest oder Stadtt Bruggen zu wachen zu stellen schuldigh.

Waldtneell. 1. Eickener hoff, Juncker ketzgen auff der klee zustendigh 2. hoff vnd gutt tho Leyla 34 m. landtz, noch ein Zehendt von 4 par korns vnd 6 malder haueren an fahrzins. 3. Papelers hoff vnd Mull, 39 m. landtz, 2 m. Bongardt vnd weyden, 10 m. holtgewachs. 4. Gutt tho Engelen 45 m. landtz. 5. Gutt tho Leuwen 40 m. landtz vnd busch. 6. Raderberger hoff 51 m. landtz, 3 m. benden. 7. Ribberader gutt 40 m. landtz vnd holtgewachs. 8. Eschener hoff 36 m. landtz vnd 2 m. pesch vnd broeck. 9. hoff ghen Nehen 50 m. landtz.

Bracht. Ohems hoff 60 m. landtz.

Kaldenkirchen. 1. Boickelder oder freyhoff 116 m. landtz. 2. Broickerhoff, so ein freigutt, 130 m. landtz. 3. Stegenerhoff 60 m. landtz, 15 m.

pesch, bongardt vnd benden: 4. Loer hoff vp hey, so ein freigutt, 70 m. landtz, 2 m. bongart. 5. Malbecker freyhoff. 6. Haubenhoff 70 m. landtz (4. 5. 6. liggen itziger Zeit wuist vnd nicht gebauwet).

Briell. 1. Ryterhoff 23 m. landtz. 2. Verffers hoff 64 m. landtz.

2. Die Justiz- und Communalverwaltung des Amtes Brüggen (1771).

1. Nebst der landesfürstlichen Lehen-Mann-Cammer Bruggen und ambtsgehörlicher gerichtsbarkeiten über daß gantze ambt Befindet sich in den sogenanten Brachter orth, worunter das städtlein Bruggen, die pfarr Borren, fleck und kirspel Kaldenkirchen, kierspiel Bracht, Breyel, Boisheim und Thegelen gehoren, ein scheffengericht von 7 scheffen, nemblich ein scheffen im stadtlein Bruggen, ein scheffen im kirchspiel Borren, ein scheffen im kirchspiel Bracht, ein scheffen zu Kaldenkirchen, ein scheffen zu Breyel, ein scheffen zu Boisheim, sodan ein scheffen zu Thegelen, welche alle von zeitlichen ambtleuthen oder deren verwalteren dem vnvordencklichen herkommen gemäß ad praesentationem judicii angeordnet, presentieret und vereydet werden.

In denen Beyden ortschafften Dulcken und Suchtelen ist gleichfals ein uniirtes scheffengericht von 7 scheffen befindlich, deren einige zeit her 4 von Dulcken und 3 zu Suchtelen gewesen, welche, wie im Brachter orth vermeld, angeordnet, presentieret und verpflichtet werden. Zu Suchtelen aber ist, wie genugsam bekant, ein Pantaleonisches grundherrliches gericht über das gantze orth noch besonders vorfindlich.

Im Waldnieler ordt bestehet ebener maßen und zwarn das dritte scheffengericht aus 7 scheffen, worunter fleck und kirchspiel Waldtniel, fort die kirchspielen St. antony ameren, georgy ameren, lütterforst und Dillikrah, alwo gleicher gestalten, wie vorgesagt, angeordnet, presentieret und verpflichtet werden.

2. Seynd in dem ambt Bruggen keine wurckliche Magistraten vorfindlich. Hingegen befinden sich in dem stadtlein Bruggen 2 Burgermeisteren, welche jahrlichs auff catharina tag von denen versamelten Burgeren durch die vielheit der stimmen erwählet und jeder mit 8 R. aus den järlichst repartierten steuren salarisirt wird. Im stadtlein Dulken seind auch 2 Burgermeister, deren järlichst aus denen scheffen oder vorsteheren, der andere aus der Burgerschafft von scheffen und vorsteheren unter sich ohne zuziehung der Burgerschafft erwöhlet und gesetzet, und deren ein jeder mit 8 reichstahler aus deren steuren saleryrt wird. Im fleck Suchtelen werden Jahrlichst auff oster Montag 2 Burgermeistere erwöhlet, die nicht saleryert seyend. Im fleck Waldtniel werden jährlichst zwey Burger Meistere von denen Eingesessenen erwöhlet, und ein jeder mit 8 Rx. aus denen steuren saleryrt. Im fleck Kaldenkirchen wird järlichst auff 3 Königen tag durch vorstand und etliche aus der Bürgerschafft 4 Einsassen in die wahl gesetzet und einer darauff zum Burgermeister erwöhlet, bey welcher Burgermeisterwahl zeitlicher Pastor zu Kaldenkirchen daß votum decisivum haben solte, und dieser Burgermeister wird jährlichst mit 8 Rx. aus denen steuren salaryrt. Die bestättig- und verpflichtung deren burgermeisteren gebuhret dem herbringen gemäß denen zeitlichen ambtleuthen oder deren verwalteren nomine serenissimi, wie solches aus vorfindtlichen alten formularien sowohl, als aus dem haupt-Receß beweißlich ist; deren praesentation zur bestättig- und verpflichtung ist nun einige jahren unterblieben, die aber juro superioritatis pro interesse serenissimi sowohl als zum wahren besten deren unterthanen gantz wesentlich erforderlich ist, mithin furs künfftige darzu die im ambt vorseyende städtliche und flecks burgermeisteren angehalten werden sollen.

3. befindet sich daß Jhro Churfurstl. Dhl. zur Rentmeisterey Bruggen

ehöriges Hops oder laatgericht, welches sich durch das gantze waltnieler orth, n statt und kirspel Dulcken, im kirspel Breyell, sodann in der Hondtschaft Oebel, farr Borren, wie auch Venrath und Kaalhausen im ambt Dahlen, welches us Ihro Churfürstl. Dhl. zeitlichen rhentmeisteren als laatrichteren oder hulteißen, sodan dreyen laatscheffen, deren einer statthalter genennet wirdt, estehet, und Ihro Churfurstl. Dhl. zeitlicher gerichtsschreiber. Zeitlicher Abt u St. Panthaleon ist im Suchteler orth, wie auch in der pfarr Born, welch ßterer sich unter Bracht, Breyell und Kaldenkirchen mit erstrecket, laatherr, eßen hops oder laatschulteiß ist advacat Jungeburth, und im Suchteler istrikt seyndt die dasige 3 gerichtsscheffen auch zugleich laatscheffen mit, und ey der laatbanck zu Borren befinden sich vier andere laatscheffen auß denen inß oder Churmoedes Leuthen: unter suchtelen weiters Ihro Churfurstl. Dhl. Pfaltz geheimrath Palmer jun. wegen jändtges und Kracker hoff; der abt Gladbach wegen Boeckels hoff im Hagenbroich; die Canonici zu Rade im rspel Suchtelen die kirch zu Suchtelen; sodan sicherer Einsaß Peter Hoff, ohne ß dazu besondere laatschulteißen oder scheffen bestellet seyndt, sonderen deren ellen die laaten unter sich vertretten. Unter statt und kirspel Dulken das apitul zu Xanten, an deßen statt nunmehro das Creutzbruder Closter binnen ulcken, deßen würcklicher laatschulteiß ohne scheffen. Die wittib adamen Braun nd Tilmannen Giesen wegen der zum Ransberger oder Nierhofer sattellehen horiger laatbanck, deren laatschulteiß nebst 4 laatscheffen. Die Inhabern des ittersitz Clee unter Dulcken wie auch im Waldnieler orth, deren laatschulteiß bst zwei scheffen bestellet ist; der Hollandischer Obristlieutenant von Rasfeld mt geschwisteren unter Dulcken, wie auch Waldniel, deren laatschulteiß mit laatscheffen zu Dulcken und scheffen zu Waldniel. Ein zeitlicher Abt zu Glad- ch hat auch einige Churmoedts und Laatgüther unter Dulcken, ohne zu wißen, ß darob wyrckliche laatschulteiß und laatscheffen obhanden seyndt. Zu dem aldnieler orth befinden sich ferner nebst der Churf. Hauß Brockhofer auch ittersitzes Clee laatbönck die zum lehn Papeler gehorige laatbanck, wovon b. Arnold Mühlenweg laatherr und deßen laatschulteiß mit zwei laatscheffen Das Thumbcapitel zu Collen hat daselbst eine laatbancke, welche wurcklich einem schulteiß und einem laatschulteiß besetzet ist. Die Erbg. Laurentii eeßen haben einige zum lehnrürigen Lyloni hoff gehörige laat und Chur- edtsgutheren, wobey wißentlich keine laatschulteiß und laatscheffen obhanden ndt. An die Pastorat zu Luttelforst seynd auch verscheidene Höff Churmotig d zinßbahr, welche gerechtsamen der zeitlicher Pastor extra crisin allein, in si aber mittels implorirung deren beamten ausübt. Das Closter Bruggen eutzbruder ordens besitzet laat und Churmoedtsgerechtsahmen unter Dilckrath, che gerechtsahmen selbiges ohne laatschulteißen und laatscheffen, so viel be- st, selbst ausübt. Im Brachter orth und zware unter Kaldenkirchen ist Ihro urfurstl. Dhl. zu Pfaltz Vicepresident Graf von Spee aber der zum Ritter- Aldenhoff gehoriger laatbanck laatherr, deßen laatschulteiß nebst zwei laat- effen. Ob daselbstiger Wambacher laatbanck ist jetziger reformirter Prediger mbach laatherr, welcher jetzt die laatschulteißenstelle mittels bestehender 2 tscheffen selbst vertritt. Unter Breyel ob der daselbstiger laatbanck zum ser lehn gehorig ist die wittib Matheißen Cruchtens laatfraw, worbey weder tschulteiß noch laatscheffen fur jetz obhanden seynd. Unter Tegelen hat herr von Glasenap wegen deß Hauß Holtmuhlen als eines Gelderischen ns ein lehnmannkammer oder lehnbanck, wozu 31 unterlehen gehörig, welche nnkammer mit einem wurcklichen statthalteren und 3 lehnscheffen gesetzt ist. Einhaberen des Hauses Bochholtz zu Lobberich haaben auch einige laat- sen unter Bosheim, Dulcken und Suchtelen zu erheben, ohne zu wißen, daß er im amt eine laatbanck davon bestehe.[1])

1) Aus dem Amte Brüggen zogen folgende auswärtige geistliche Personen um das Jahr Revenüen: 1. Der Abt von Pantaleon aus dem Süchtelner Zehnten 230 Par (à 2 Malter)

3. Grenzweisthum des Amtes Brüggen (1551).

(Nebst Weisthum von Bracht.)

Wir franß von Holtmulen ambtman vnd Joachim hack vogt des am bruggen thun kundt vnd bekennen hiermit offentlich, nachdem sich zuschen d von Besell, belset vnd Lohe, auch dem von schwamen an einen vnd denen v bracht vnd kaldenkirchen andertheilß gebrechen erhalten, des dieselben durch d Allerleuchtigsten, Allerdurchleuchtigsten, Allerdurchleuchtigen vnd hochgeborn K. vnd herren h. Caroli des funfften romischen keyser, herrn philipsen Hispanien als hertzogh zu Gelder vnd h. wilhelm Hertzogh zu Gulich, Cle vnd bergh, vnser allergnedigsten, gnedigsten genedigen herren darzu verordnet rechten vnd commissarien zu verscheiden zeiten zu halten beykompsten in d gute hingelegt vnd vertragen sein, welcke vertrege durch die keys. vnd kon May. auch fl. Gnaden folgentz auch ratificiert vnd bestediget worden, wie v worth hirnach beschreiben folgt: Thenix. als sich ihrtumb vnd gebrechen erh ten hebben zuschen den von Beisel, belset vnd loeh eines vnd den von Bra vnd Kaldenkirchen andertheilß, angaende then deil die hochheit ende suß d gebruick des flincken vnd heidthauwens, torffsteckens en weidtgancks in d Merlebroick, so sein dieselue gebrecken mit bewilligungh ende vorweiten bei vorsch. partheyen nachfolgender Maten vergleichen: ende then ersten, so viel d hochheit angaet, ist verabscheidt ende ob wollgefallen kon. May. vnd hoch dachte fursten von Gulich vertragen, dat die bepaelungh en scheidungh d hochheit gaen sall vyt der Maeßen in die Aelbecke, die Viehe en Rypffer str recht op den Mirgellwegh biß an den bergh, von daer fort vber den ber biß in den hönerkampe en von daer langs den Mullenwegh tot der plat bouen der mullen naer Venlo toe, daer men ein paell stellen sall, en v daer vortz ouer die heyde recht vyt biß an den paet, daer die spitzeler hon schafft ihr viehe von den bergh affdrifft bie den houe toe Malbeck, en nu vort langs die Erbschafft desseluigen hoffs in den wegh, der tuschen den ka des gedachten hoffs toe den opgegraffenen benden gaet, den wegh fort op d int broick biß op den steinwegh, den man noempt konigl. Karllswegh, v den hogen stall den seluigen wegh vort recht vyt biß an die Vyffeicken, v den vyffeicken onden langs den bergh, da dat gericht op staet, dat gericht G drisch vnd die andere seith Gulisch, von daer vort biß in die Schwalme. E belangende den bruick des Merlebroecks ist verdragen, dat die von Bracht v Caldenkirchen hoere besten, die sie in ihre houe ende stellen vytwinteren, in d Merlebroick neffens ende mit den von besell, belset ende loeh, weh von alt gewoenlich, druen en weiden mogen ende von den vppersten orthe von d stein offte konigl. Karllswegh onder den hogen stall nar den hoff genömpt d grote hoeue, leinen recht vyt sall in die rechte Mitten von den broich v heiden ein paell gesädt werden, vnd von daer recht doer idt brock biß vp d vnderste en naer der Masen thoe von den alden vytgegeffenen benden, v daer langs die Erffschafft des hoffs toe Malbeck biß an den bergh: in welc vorseyden bezirk sullen en mogen die von Bracht en Caldenkirchen mit der von Besell, belset en Loeh tosamen flincken hauwen, ende die von Caldenk chen sullen in denseluen bezirck oick daselffs mit den von besell, belffset e Loeh torff stecken mogen, doch dat den von Bracht en Caldenkirchen onbe

---

und von der dortigen Wassermühle 9 Malter Roggen; in Born aus dem Zehnten 40 Par, v dem Woltershof 14 Par, von der Mühle 20 Malter Roggen; in Boisheim aus dem Zehnt Par, aus einem Hofe daselbst 20 Par Korn. 2. Das Capitel von Xanten hatte den Zehnten St. Antoni Ameren in Erbpacht, welcher 300 Xantener Thaler (à einen halben Königsthaler) trug. 3. Die Kreuzbrüder in Venlo hatten von den Süchtelner Höfen Rothennen und Kleinhe zwei und ein halbes Malter Weizen und ein Malter Roggen. 4. Die Grefrather Vicarien zogen von den Süchtelner Höfen Kleinheinen und Holteser acht resp. ein und ein Drittel Ma Roggen. 5. Die Oedter Vicarien bezogen von den Süchtelner Höfen Biemes und Schwa 2 Malter Roggen und 4 Gulden. 6. Das Weidenkloster in Venlo 15 Par Korn (woher?).

men sei, zuschen den hogen stall ende den wegh toe Malbeck, da sich die hochheit scheiden sall, heyde te hauwen, anders niet ouer den vorscheiden wegh; den vorsch. Besell, belffet ende Loeh imsgleichen vorbehalten, tuschen den vorsch. wegh ende den Bergh von Malbeck, von Malbeck aff tot den hogen stall to veren gebruick von heyden, weyden, torff ende slincken steckens naer alte gewonheit, dergleicken auch die besten von besell, belffet ende Loeh op den bergh offte ouer den stein op konigl. Karllswegh toe buschwarth vngefoirlich vnd vngedriffen leipen en sullen, vm vrede ende goede naberschafft to onderhalten, nit gepant offte gespetten, aber woll mogen te ruck gekert ende gedriuen werden, sonder dieselue te quetschen offte te schedigen, ende so langh, alß men det groene broick bevreden sall, en sullen oick die von Bracht en Caldenkirchen int selue, vor so veile dat sy binnen den vorsch. limitten strecken magh, gein torff offte slincken stecken offte heuwen mogen. Alsüs gescheit ende geschloten op behagen keys. May. ende furstl. genaden toe Venlo op saterdagh den 19. Septembries ein en fiftigh. Nachdem die von besell, bilffet vnd Loeh beiderseitz Commissarien ersoicht vnd gebeden, daß inen vergunt werden mogte, in winters zeiten ihre Rinth oder hoernvieh des großen geweßerß halben, so in den Merlebroick ist, vber konigl. Karllswegh in den brachter bosch zu dreiuen, dagegen die von Bracht, Caldenkirchen vnd Born allerley beschwernuß vorgewendt. (Fehlt der Schluß?)

Die gerechtigkeit des Komerschlages zu brachtt, so ich auß des alden gerichtsschreiberen Andreas Hes copin habe außgeschreiben vnd selbe in den scheffen kompt, ist verwehrlich.

Hinden an Kaumes scheuren in der borholt ligt ein pall, derselb weist biß an den birckbaum. Von den birckbaum biß ahn das gericht auff den happelter, dae ligt ein kleeff, auff deiser seiten des gerichts ist brachter herligkeit. Von dannen die Kahrstraß hin biß auff die sandtstraß, von dannen den weyenseler wegh hin in biß auff die peell vnd stein oder Konigs-Carlswegh ouer biß beneben den hogen stall. Von dannen blicker heidtwegh in biß an weggenhoff, von weggenhoff ahn biß achter Eyckerhoff auff das hulßer Broich, damitten ligt ein kleeff Erden, ist brachter herligkeit. Von dannen durch die Steegh beneben Lentz pesch, langs Mercatorshoff vnd so vorthahn auff das Tirmstocklandt vnd von dannen auff den ersten pall hinder Kaumans scheuren.

Item die gemeine wegh vnd stegh zu wißen in vnser dorp vnd keyrspel gehen vnd seindt dieße: Item geit einen wegh vtter den dorp in dat borholt, item geit einen wegh auß den dorp nach breyell, item geit einen wegh vter den dorp nach borren, item geit einen wegh vter den dorp nach bruggen, item geit einen wegh vter den dorp nach den busch, genannt der holtwegh: alle die wegh seindt nachbahrwegh vnd sullen ein roth weith sein. Item die viehstraß, die vter den dorp geit, bleibt bei ihrer alten Maßen. Item geit einen wegh vter den dorp nach der heiden, genant der vennekohter wegh, sall ein roth weith sein. Item geit einen wegh nach dem heithausen, sall ein roth weith sein. Item noch gaenter zwey wegh auter den dorp, der eine wegh genant hogen wegh, sall ein roth weith sein, der andere, genant der hulßer wegh, der sall anderthalb roth weith sein, der sall so viel weithen mehr haben, alß der watergangh, der nach dat hulßer broich lauffen sall. Item noch einen Mirgellwegh, geit langs bracht, sall anderthalb roth weith sein. Item die Eyffelter Kahrstraß, die kompt durch das boerholt, sall anderthalb roth weith sein. Item vter den hogen wegh, der nacher den borret geit, schut ein fußpat nach seib steppen durch peter Kaumans bongert biß auff die gemeinte, sall vier fuß weith sein. Item geit einen fußpat durch stratges hegh biß an reiter dohr, sall vier fuß weith sein. Item geit einen pat nacher der Stegen, sall auch vier fuß weith sein. Item noch geiter einen fußpat vter den dorp langs wirdts bongert biß vor Koenenhoff, sall vier fuß weith sein. Item noch geiter einen fußpat vter den dorp ouer die platzbrugh nach dem heithauser wegh, sall auch vier fuß weith sein. Item geiter einen fußpat vter den dorp langs kipßhouens

bongert ahn biß ouer tribbelß gut in die viehstraß, sall vier fuß weith sein. Item noch geit einen fußpat von Bilken Mawen alle dat heithausen langs vnd gaet durch Meister Jans bongart ouer langs keilenhoff, alle die hegh ouer langs keilenhoff, sall vier fuß weith sein. Item noch geith einen paet durch buschuffs bongart langs gerardten Nylßen, durch Janßen von schlepelen bongart biß op dat hulßer broich, vier fuß weith. Item die dorffgraffen sollen ein roth weith sein, vnd der wegh rondt vmb dat dorp sall auch ein roth weith sein. Alle die vorschreibene fueßpaet sollen ein vierthel rothen weith sein.

(Aus dem Bürgermeistereiarchiv von Bracht.)

4. Das Weisthum von Lobberich.

Angaende ons vogtgeding zu Lobbrich, wie vnnd wat dat des Kirspels Rechten sein gewest van alder herkompst over etliche hondert jaeren van wegen vnd stegen, van bosch vnd brock.

In den Eersten heeft ons kirspel eenen veeweg van Greveraedt van holthauserbaum ahn alsoo vmb dat slibbrich vnbekroent vnd vnbekroet alsoo na den oevern boecholt. Noch heeft dat oeveren Boecholt einen Viehweg durch die Loeheydt na den haserts dhor vnd einen weg al over de sant, soo na Goezen Reinerts dhor toe hin wins in ghen brock. Item die stieger hebben einen gemeinen viehwegh langs das haus zu bocholtz, alsoo door dat nederen boecholt, alsoo na der Loeheydt wins op den boecholter weg, soo in gen broek als boven. Item alle Leickwegh sullen ein Mettroe weit sein vnd niet gehawen oft geschupt, vnd alle Herstraten sullen weit sein, wie dat van alders her gewohnlich is gewest. Item die Roenkaever hebben einen viehwegh vyter den Roenkaeven, soo langs des Harnischgraeff, soo over den dahm, alsoo na den smalenbroek, vnd ist achter der Moelen niet goet fahren, so sall der Muller ein bruck oever die Erck maken vnd halden, dat de nachbar oever fahren konnen. Item noch halden die van lobbrich die heydt, gelegen tuschen den kirspell van Bossum vnd tuschen den looser höffen, soo al die landwehr langs, die kompt van den loosen, soo langs die Dulker herlicheit na Bossum wart, dselvige heydt van aldts geheiten heeft die knubbenheidt, halden wir van lobbrich voor vns gemeindt. Item noch hebben die deiker Nachpar einen heywegh oever Roessenhoff tuschen Carelsgoet, soo nach der fleverheydt. Item noch halden die van lobbrich, dat vns herlicheyt, soo op wegh meulen wins op dat achterste steeg, soo nach Raeder berffrey ein Mettroe van den berffrey alsoo op Nelser meulen Radt, halden wir voor vns gemeint, vnd aver voor haren dick beleidt is worden, overmits amptleuth vnd kirspelsleuth, soo van Nelsen wins op den tap, soo van der tap neven steinerhandt wins op de Net. Item noch halden die dörper, dat einen voetpat geit neven hax huiss langs die kirckmuer langs hover weyer, soo door hover broek wins op ghen wey voor einen gemeinen voetpatt. Item noch heeft dat dorp den waterganck, dat komt vyter boerschap, sal loopen neven tilman alerts hauß, soo in feits graeve, vnd noch einen waterganck tuschen philipsen hauss vnd kerckhoffs Erff, soo in hoever weyer. Item noch hebben die sittarder vnd Weyet einen viehwegh door die broecksteeg langs dat brückskn. Item noch die Sassenfelder hebben einen Nachbar Meulenwegh van die Koxmeulen, soo langs das Hasert dhor soo na den Meer. Item noch hebben die Haserts nachpar einen voetpatt van der Hasertsheyden, soo door dat velt na pastors. Item noch halden die van lobbrich in vns vogtgeding, dat die koehe vnd siekelt tuschen den van breyll vnd van Lobbrich vnder einander gaen weyen vnd graes schneyden vnd aerden. Item desselven glycken tuschen den van Leutt vnd Lobbrich, vnd desselven tuschen den van hensbeck

vnd lobbrich vnder den anderen gleikfals vnderein die koeh vnd siekel graeff schyden vnd weyen. Item noch hebben die van Lobbrich eenen weebag alle Donnerstaghs op den folgenden bosch holt te halen, sonder Eykenholt aftehauwen. Item noch halten die van Lobbrich vor vn gebruyk van der netten an den Buillven, soo wins in gen ven, darin torff te winnen vnd hey te hawen, alles na siegell vnd brief vnd fundazi, die vns van vnsen voorherren vnd fursten verleent sein geworden. Item noch halden die van Lobbrich, als in den Sommer komt, dat sei torffen sollen in den Roelbroeck, vnd der Muller op vogelsanksmeulen dat water opschuttet, dat man niet getorffen en londe, so vermag ons vogtgedingh, moghen sy daer gaen vnd treken die schuitbreder vyt en laten dat water loopen, off sie mogen den diek door steeken, vnd der Muller sall die Nett schneyen, wie die voormüller sus lange gedaen hebben, vnd gein schip in der netten halden. Item noch vermagh vns vogtgedingh, dat niemant torffen anders als dat von alders gewonheyt is, als mit nahmen ein hausman sal des Jaers drey dagh torffen, vnd ein Kaeter zwey dag, vnd ein jeder sal niet breider platz beleggen langs dat broek, als jeder dag ein Roe bryt. Item vermag vns vogtgedingh, dat de scheffen gerechtigheydt hebben hier vnd broot ahn vnd af te setten na pemimcksweerth, vnd wanneer dieselvige den scheyen niet gehoir geven en willen, roepen sie den Scholtis in stat des Herren aen. Item noch halden wir van Lobbrich voor vns gebruik, wanneer dat vns einig vngemak in vnser gemeinten oevels geschiet, wie dat dan te komen mochte, mogen wir mit vnseren kirspels bott gaen vnd werpent weder neder, buiten jemants anseihen. Item noch hebben die van Lobbrich verscheyde fhoerwegh vnd voetpätt, wegh vnd steegh, soo hierhe niet benant.

(Op buiden den 27. January 1673 hebbe ick onderschreven Landtschryver des ambts Criekenbek dese Copie tegens den ouden my vorgestelden in pargameno geschrevenen vogtsgedingsbrief gecollationeert ende bevonden, dat deselve daermede van woordt tot wordt accordeert, quod attestor J. Menghius.)

5. Urtheil in Betreff der Dülkener Heide (1435).

Ich Reynart vanme hintzenpote amptman in dieser zyt zoe zbruggen ind Diederich gruter vaigt zoe bruggen doent kont ind bekennen ouermitz diesen brieff, Soe wie mychiell schurssen burger zoe dulken mit ernstlicher clagen geclaicht hait zoe mengen maelen vnsen gnedigen hern van Moersse ind synen amptluden, Soe wie dat alsulghe heide kempe, als peter ten busch, alheit toe maxsteynen, hennes nouden, friederich tot nyelrestraten, hennes joncher ind peter ouerlender ind etzliche andere zoe maxsteynen ind dan hervmb in dem kirspell van dulken ligen hauent, dat die selue kempe ghemeynde syn sulden ind voir ghemeynde lygen sulden, want de heyde vmb dulken van alters zoe der stat dulken in vurzyden gegeuen were, nae luyd des brieffs van den lanthern, der dair vp gepheuen were: dair die vurß. peter alheit hennes friederich hennes ind peter zoe geantwort haint, sy en saghen widder den brieff nyet, dan die vurß. heydekempe synt yre erue, yre alderen hauen yn die an gheerft ind ghelaissen, ind sy willen sy ouch vort voir yre erue behalden, als sich dat ghebuyrt ind der selue mychiell hatt soe lange nae ghevolgt ind geclaicht, soe dat mychiell ind die vurß. parthyen dairvmb an dat recht ind ghericht gedaicht ind bescheiden synt, Alsoe is der selue mychiell komen vp eynen rechten dinckdach zoe dulken voir eyne gespannen dinckbanck, dair wir zoe ghedinge ind zoe gherichte saissen, als gewoenlich is, dair die vurß. peter alheit hennes friederich hennes ind peter in die antworde geweest synt, ind he hait aldair mit synen gedingden vursprecher die vurß. parthyen angesprochen ind beclaigt mit

eynen offenen besiegelden brieff dair syne, dat der lanther in vurlieden zyden der stat van dulken die heyde vmb dulken gegeuen hedde zoe der stat behoeff, ind dat diese vurß. parthyen dieß vurß. heyden zoe sich gegrauen, geslagen ind ghenoemen sulden haen, als syne anspraiche dan dat begreiff, dair die vurß. ouermitz yren vursprecher vp antworden gelych als voir widder den brieff vurß. in sechten sy nyet, dan die vurß. heydekempe weren yre erue ind yn von yren alderen an gheerft ind yre alderen ind sy hedden sy mennich jair gehat restlichen ind reedlichen ind sonder eyngerleye anspraiche bis herzoe besessen, ind die selue parthyen haint ouch mit guider konden bybracht, dat yre alderen ind sy di selue heydekempe mennich jair gehat ind besessen hauen ind sy willent sy ouch noch vort voir yre erue behalden, als yn dat zoe lantrecht billichen gebuyrden, als dat yre antworde lichte vorder begreiff, ind die parthyen zoe beiden syden hauent alsoe lange gedinget, soe dat die sachen an die schepenen zoe ordell ind zoe recht gesat synt ouermitz bliuende wort ind bekentenisse zoe beyden syden, ind die schepenen hauent anspraiche ind antworde zoe beyden syden wale verstanden ind an sich ghenomen ind hauent yre beraet ind stonde dairzoe ghenomen ind in synt der sachen vnder sich doch nyet wyse konnen gewerden ind hauent die ordell ind sachen ouermitz beyde parthyen verbart ind geschreuen ghenomen ind zoe houfde geheischt ind dairvmb zoe guilghe an yre houft gezogen ind sich aldair der sachen in der ordell bevragt ind beleirt, als sy des gewoenlichen plegen zoe syn ind synt widder komen vp die vurß. dinckstede, dair beyde parthyen vurß. thegenwirdigh geweest synt ind hauent ordells ind rechtz begeert, als sich ghebuirt, dair die vurß. peter alheit hennes friederich hennes ind peter ind die parthyen an yre heydekempe ind an yre vurß. erue mit eynen gehailden schepenen ordell ind mit lentrecht gewyst synt ind des sy ouch yre blikende orkunde gekant hebben, als sich dat ghebuyrt ind want diese sachen voir vnss amptman ind vaigt vurß. geschiet synt ind sich ergangen hauent ind vnss kundich synt als cleirlichen vurß. is, Soe haueu wyr tot eynre konden, dat sich diese vurß. sachen zoe dieß tyt tuschen den parthyen vurß. alsoe ergangen haint beheltenisse mallich syns rechten vnse sieggels eyndrechtlichen by den anderen an diesen brieff gehangen. Datum indem jaren vnss heren dusent vierhondert vonff ind drissich des sonnendag nae des heilgen sacramentz dach. (Urkunde im Pfarrarchiv.)

6. Verkauf eines Zinses (1407).

Wyr scheffen van dulken don kunt allen luden, zugen ind bekennen ouermyts diesen offennen breyue, dat vur ons comen is Andreis voet ind sin ewyff aleit ind haent semelichen ergheit ind bekant vur sich ind ere eruen, dat sy mit gueden moetwillen verkofft hauen recht ind redelichen deym bescheiden manne Peter ten buyssche ind sinen witlichen ewiue kathrinen ind eren rechten eruen off helder dis breiffs mit eren willen alsullichen zyns, as hee plach zu dienen ind sine alderen als van willens hoene ten buyssche Johanne van Boicholt ind sinen gedelingen, willichen zins andreis, aleit ind ere rechte eruen im dienen soelen echter desen daghe vort na date dis breiffs mit namen genant echt sester euen, twe hoenre ind eynen clauwe vlas vmb eyne bescheisumme gelts der on semelichen ghenoeghe, ind dair van peter ind katherina vol ghedaen haent deym vurß. andreissen ind aleiden inderzyt der bezalinghen, dair omb so haet Andreis ind aleit deym vurß. peter ind katherinen ind eren rechten eruen wieder omb versat sins artslands dry morghen, die gheleghen sin bi Raensberghe ind ligen an eynre siden an heynken meiers lande ind an der andre siden ands gasthuys lande, so wie dat lant ghelegen is mit

alle synen rechten ind zubehoeren vri ind vridloys in alsullicher vurworden ind wys; offt sache were (dat got versein moet), dat andreis, aleit ind ere rechte eruen echterstedich vonden woerden an lieueringhen ind bezalinghen dis vurß. zins up dach ind termyne, as men den pleit zu gelden ind peter ind katherina ind, off sy ondweren, ere rechte eruen eynichen schaden, krot off hindernisse kreghen off leden as van dis vurß. zyns weghen, daer vur ghelaue Ich andreis, aleit wir vur ons ind onse eruen, den vurß. peter, katherinen ind ere eruen te ontheuen, te quiten ind alremael schadelois te halden, ind weirt sache, dat ich andreis ind aleit des neit endeden, so yst ghevurwart, dat alsdan sal ende mach peter ind katherine ind, off sy ondweren, ere rechte eruen sich soelen ind moghen ghehalden an dat vurß. onderpant ind daer mit te doen alle eren vrien willen, nutzs ind orber, as mit eren anderen erue ind guede sonder eynicherhande wiederrede off werwort andreisen aleiden off yemants van eren weghen beheltenisse dach deym heren van deym lande ind vort alre mallich syns rechts, alle argelist off quadelichendicheit, die yemant in geistlichen off in wereltlichen rechten ghedencken off vyseren kunde, vysghescheiden in desen vurwarden vurß.; in orkunde ind gezugenisse der waarheit ind want dese sacken ind punten vur ons Scheffenen gescheit ind bekant sin, dair omb so hebben wir oms erstlicher beeden wille beide partyen onsen ghemeynen Scheffendoems segel zu eyme orkunde an desen breiff ghehanghen. Gegeuen int iaer ons heren duzent vierhundert ind seuen up sent Andreis dach des heilighen apostel. (Die älteste Urkunde, in welchem Ransberg und Gasthaus genannt werden.)

7. Extractus documentorum nunc perditorum.[1])

Verzeichnuß deren Briefschaften, welche in den alten Komp in der Kirchen zu Dulcken bewahret werden, aus Commission deß wohllehrwürden herrn Augustini Lefebue Landtdechandten vnd pastoris vnd samptlichen burgermeistern, scheffen vnd vorstehern ibidem revidirt per dominos vicarios eiusdem ecclesiae Joannem theulen et Joannem gatzen. Anno 1693.

Num. 5. Betr. tausendt bescheide oberlandsche Gulden Churfurstl. Müntzen, jahrlich funfzigh dergleichen Gulden, so gertrudt von Eruerfeldt vnd Wilhelm von Eruerfeldt verkaufft ahn Dulcken vnd Dahlen de dato 1496 auf oculi in der fasten: ist sigillirt mit Einsiegeln Wilhelmi hertzogen zu Gulich vnd deren Scheffen zu Dulcken vnd Dahlen. Num. 8. Betr. ein Muhlenplatz, alwoh vorzeithen binnen Dulcken ahn der Mauren ein windtmuhlen gestanden, welche von ihro Dhlt Wilhelm Hertzogen zu Gulich sichern Gerichtsschreibern Ambts Bruggen Wilhelmen Palandt vberlaßen ist, mit Condition, doß jarlich auff Remigy zwey vollwachsene huner auff der Rentmeisterey zu bruggen liebern solle de dato 1579: ist mit drey siegeln vndt ist hirein gefaßet noch ein ander Contract, darein obengmltr. gschbr. Palandt dem Magistrat zu Dulcken dieses plätzgen verkaufft neben den kauffschilling mit obengltr. obligation die huner zu zahlen. sub dato 1608. 10 septembris. Num. 14. Betr. zweytausenth bescheyden overlandtsche rynsche Gulden, so die vier quartier, Dinckbanck vnd gerichten deß landt von bruggen als Dulcken, Dalen, Bracht vnd Nyell vnd die scheffen deß gerichts zu suchtelen den Grauen von witgenstein globen zu bezahlen, weßhalben Vincentius Grave zu Moerß den zeitl. Rendtmeistern zu bruggen wegen deß May vnd Herbstschatzes glte. orther ein zeitlang frey zu laßen besilt, wie der Rentmr. Godert Diedrich auch anglobt, ist mit drey sigil-

1) Derselbe zählt 52 Nummern, von denen ich nur diejenigen mittheile, die noch ein Interesse haben.

len de dato 1491 nechst nah newen Jahrstagh. Num. 23. Vergleich zwischen dem Grauen von Moerß Vincentius vnd Bernhards junge Graff vnd den hochgebohrnen fursten vnd hern Wilhelmen Hertzogh zu Gulich vnd Bergh, betreffendt die Städt vnd schloßer Morß, Crakaw vnd Creuelt, fordt Bruggen, Dulcken, Dahlen, Suchtelen, Waßenbergh mit ihren Dorpfferen de dato 1486 dingstaghs nach s. Victoris: ist mit zweyen segelen vndt seint zwey daruon. Num. 27. Obligatio von Gottes gnaden Roberti Ertzbischoffen zu Collen krafft welcher hochstgltr. seine Churfurstl. Dhlt. bekennen schuldigh zu sein hern Vincentio Grauen zu Moerß zwey tausendth sechshondert funff vnd siebentzigh Gulden, verschrieben deßhalben hochglte seine Churfurstl. Dhlt. Grauen Vincentio die herlichkeit yssem mit ihren Dependentien vnd gerechtigkeit, ist versiegelt mit 4 segelen, als ihro churfurstl. Dhlt. zu Collen, deß Erbmarschallen Grauen von Salms vnd noch zweyen anderen. de dato 1477 auff Gudestagh nechst den h. Pfingstagh. Num. 32. Weilen scheffen, Geschworen und ganze gemeinde deß Landes van Bruggen vnd suchteln sich zu händen des wollgebohrenen hern Everhart Grauen zu Witgenstein verbunden haben zwey tausenth enckel Gulden in gewißen terminis zu bezahlen, deßwegen verspricht her Vincentius Graue zu Moerß auß sein Erbrhendt solche widerherzunehmen, sub dato 1491 ist mit einem siegell. Num. 40. Vincentius Grave zu Moerß geben vnd gonnen den vnterthanen deß quartiers Dulcken einen gemeinen feldtfrieden ahn allen Enden zu machen vnd zu halten und daß ihren geschworneu schutzer den vorglt. veldtfrede zu huten vnd zu bewahren satzen mogen. de dato 1472: ist mit ein siegell. Num. 43. Ein quitunghsbrieff gegeben ahn Grauen von Morßen Vincents, fort Vogten, scheffen ond vorstehern deß landts bruggen wegen tausenth oberländtsche Gulden, welche sie gelobt haben zu bezahlen hern Grauen von witgenstein de dato 1491 auf sontagh nechst Cuniberti, ist mit ein siegell. Num. 44. Ein Quitunghsschein der priorisse vndt Convents St. Gertrudt in Collen, warin sich glte. bedancken gutter zahlung funfzehn oberländtsche Gulden, welche dem Gotteshauß St. Gertrudt jahrlich schuldigh Vincentius Graue zu Mörße vnd derselben landtschafften Creuelt vnd Dulcken dato 1493, ist mit ein siegell.

8. Pülkener Grabamina auf dem Herrengeding boon 1600.

Beschwer Articulen, so durch sementliche Scheffen vnd geschworen zu Dulckenn ahm 5. octobris im herrengedinge vorbracht werden sollen, angezeichnett vfm Rathauß den 30. septembris Anno 1600. Erstlich das diese Stadt bei iren alten Rechten, Priuilegien vnd freiheiten zu laßen vnd alle newerung abzeschaffen. Zum Anderen, das vermögh obg. Priuilegien keine vndersaßen, entweider bauersleuten oder burgeren, ahn irem leib oder guttern ahnzuhalten, einzutrecken noch zu arrestiren, so gnugsamb gesetzen, ohn erkentnus Rechtens vnd dan mit Landtrechten vnd Scheffen Vrtheil, außerhalb Mißthaten vnd denen, so das leben verburtt. Zum 3., als hiebeuoren streit wegen vnderhaltungh der Landtwehren, vnd das ein jeder ahn seinem Erbe mit der gebur vnderhaltet, auch vngepurlich newe flaßroten bei den gemeinen weg zu verderbungh derselben gemacht, zudeme die waßerren, so auß der Ranßberger Steegen biß in den Stadtgrabenn zu lauffen pflegett, verstopfett vneröfnet biß alnoch zu nitt gringenn schaden plieben, vermög hiebeuoren eingenomenen augenscheins vnd verzeichnus, so bei dem gerichtsschreibern zu finden vnd mehrmahl in herengedingen ahnbracht, aber nit darauf erfolgt, das solchs alles nunmehr in acht genomen vnd die landtwehren den gepur, wie von alters, zu underhalten, die flaßrotten einzuwerfen vnd die waßerrennen allent-

halbenn zu eröfnen, ahnzuhalten vnd zu befelhen. Zum 4. weill von alters herbracht, das alwege, als man des windtz halben alhie kein gemahl gehaben können, das auf dem pfal einem jederen frei gestanden den armen leuthen dasjenige, was sie auf einer schurchskarren laden können, außer landtz zu fuhren vnd zu mahlen, daruber dan auch nit zu beschweren, sondern bei solcher freiheit zu laßen. Zum 5. das die muller vonn dem gebacken brodt, so von haußen in den armen leuthen zum feilen kauf kömbtt, multer wider alt herkommen fordern, das solches abgeschaffet werde. Zum 6. wie imgleichen die Muller von demselben, was haußen kirspels gegolden vnd vort gemahlen wirdtt, abfordern wollen, vnd solchs nitt schuldigh sein, derwegen solche durch die Muller vorgenommene newerungh nit zu dulden. Zum 7. weill die Muller noch derselben knecht nit veraidt, derwegen dieselben vermögh f. Policei Ordtnungh darzu ahnzuhalten, damit einem jederen Rechtt geschehe, soll auch nitt vndienlich sein, das nunmehr eine Wagh laut obg. Policei vnd Mullordtnungh verordnet werde.

9. Dülkener Gravamina auf dem Bambacher Landtage (1604).

1. Ohnfenghlich beiliggende specification des schadens zu Dulcken, so von etlichen Statischen Kriegs Volck zu pferdtt etlichen vnderthonen hieselbst auf dem kirspel Ao 603. am 20. 9bris im Durchzugh nha Geilenkirchen vnd folgens ahm 28 monatz Decembris zugefuegtt, so sich erstrecktt ad 99 Rthlr. 12½ alb. 4 hl. ohne foder vnd ieme, was vor vnd nach den haußleuthen, burgern vnd kaufleuthen durch die streiffende Rotten, so ahn pferden, gelt vnd anders, abgenomen vnd erzwungen, welches darbuißen vnd sich innerhalb Jars auf die 1200 Reichsthlr ertrechtt. 2. Zum anderen das die Stadt vnd kirspell Dulcken auf den negsten grentzen des Gellerlantz vnd etliche Jar hero, wie noch, beiden kriegenden theilen des Niderlantz negst gelegenen besatzungen kriegs obristen große, vnleidtliche verehrungen und schenkungen geben mußen, so sich nitt ein geringes erstrecket dero vertröstungh dessen vilfaltigen ire taglichen vberziehenns, plunderns, raubens, ranzonens vnd verderbens verschonet zu werden. 3. Gleichwoll zum 3. deßen vneracht taglichs von beiden kriegenden theilen vnd sonderlich den Statischen zu pferdt vnd zu fuß vberzogen, den kaufhendtlern vnd gemeinen man der Stadt vnd kirspels hieselbst das Irige so offt abgenomen, ranzonirt, von den streiffenden Rotten in heggen vnd streuchen geknebelt werden, das dieselb zum äußersten verderben dergestaltt gerathen, das sie weib vnd kinder lenger nit ernehren vnd erhalten, sondern zum beddelstab der mehrentheill kommen, die haußleuthen auf dem lande oder kirspell, so beschwerlich nit wohnen, dan von dem Irigen abweichen mußen, dahero sie solchs vnleidtliches höchstes neben den verehrung nit außwartten, Jre f. Durchl. Schatz-Stewr vnd andere beschwernuße länger nitt geben können. Derwegen der Stadt vnd kirspels Dulcken vnderdienstliche hochflehlige pitt, auf dem Landtagh die gnedige ahnordnungh zu machen, das solches vilfaltiges rauben, plundern, vberziehen, knebelen vnd strauchen (dar man ein buchsenschuß wegs von den pfortten nitt versichertt, sondern gewertigh ist, außgezogen vnd des seinen beraubtt zu werden, wie taglichst beschicht) abgeschafft vnd gebeßert, auch in ahnsehungh vnd erwegungh obg. beschwernuße vnd eußeren verderben die Stadt vnd kirspell Dulcken als auf den grentzen liggend, mit fernen Schatz vnd Stewrgeben samt anderen beschwernußen gnediglich vbersehen vnd erloßen mögen werden. 4. Neben diesem so ist auch nit ahn, das die Stadt vnd kirspell Dulcken mitt keinem brande versehen, sondern den brandt als koelen neben anderen waren vnd materialien zu Tiegelen auf den Steylenn ahn der

Masen f. durchl. grundt vnd hoddem kauffen, hollen vnd sich bringen laßen vnd solche daselbsten weitt beßer kauf gehaben mögen dan binnen der Stadt Venlo f. durchl., das daselbsten auf den Steilen kollen vnd anders geloßet außgeladen vnd verkaufft werden mögen vnd verkaufft werden, je vnd alwege vber menschen gedencken in eße vnd poßeßione gewesen, wie noch, So hat sich newlichen tagh zugetragen, das die Stadt Venlo daßelb lenger nitt gestatten wollen, Sondern neben mehr anderen eingriffen von einem tagh, wie glaublich berichtet, hinzugefharen, die geladene karren neben den kollenn auf f. durchl. grundt vnd hoddem den Vnderthannen mitt Soltaten gewaltsamhlich abgenomen vnd nha Venlo entfhurett. Weill nun nitt allein f. durchl. wegen derselben habenden f. hoch- vnd gerechtigkeitt, dan auch dieser Stadt vnd kirspel Dulcken vnd den benachbarten f. durchl. Stedten vnd Dörffern mirckllich vnd großen schadt darahn gelegen, will die nitt erforderen, das solchs abgeschafft vnd die Vnderthanen bei Irem alten gebrauch gehandthabtt vnd geschützett werden.

10. Geldrisches Nachbarrecht (1652).

1. Alle huysen die vervrembt ofte vercoght worden inde nabuerschap gelegen, daervan sullen dieselve naebueren genieten van den aencooper een ton biers, met ses guldens te betaelen, en oft naemals den vercooper t'selve huys quame te bewoonen, en sal wyders te betaeln niet scholdig syn. 2. Wanneer een eygenaer van eynich huys deser werelt komt afftesterven, sullen syne kinderen offte andere syne erffgenaemen van sulck aengevallen huys voor gerechtigheyt eens betaelen aen de nabuerschap, waeronder sulck huys is gelegen, ses guldens, ende wanneer soodaenich huys jemand van den kinderen offte andere van syne erffgenaemen in scheyding ende deyling aenvalt, sal dengenen, die t'selve aengevallen is, mit die voorf. eens gegevene ses guldens mogen volstaen, sonder meer dairaff te betaelen scholdig te sien. 3. Wordt een kindt een huys mitgegeven, mit last in het sterffhuys wederom intebrengen, ende dat persooneclyck komt te bewoonen, sal betaelen, als een huyrlinck een halff ton Biers, met dry guldens. 4. Eenen vrembden huyrlinck buyten de nabuerschap gewoont, sal betaelen een halff ton Biers, met dry guldens, t'sy huys offte camer. 5. So wanneer een huerlinck in de selve nabuerschap, daerinne hy woont, een ander huys offte camer huyrde, sal vry wesen van wat te geven. 6. Ingevalle den huyrlinck om alsulche gerechtigheyt te betaelen, als vorf: niet sufficiant en waere, offte sich in der betaelinghe maeckte te soecken, sal den eygenaer in de plaetse daervoor verobligeert syn. 7. Alle manspersonen over die verthien jaeren alt sich laeten vinden in der geselschappe, sal halff gelach ure vock der weduwen aengerechent worden. 8. Soo eynighe hyelyck in der naebuerschappe ge...den ende die gehyllickte persoouen over vastelavond metter wooninge in der naebuerschappe verbleven, daervan sullen die naebueren geneeten een halff ton Biers, werde als vorf:, sonst niet. 9. Het vastelavondts gelach sal onder die naebueren omgaen ende off jemandt daervoor die gelegentheyt niet en hedde, sal jemandt anders daertoe van de nabueren in tydts verwylligens, om sich van eenen goden dronck te versien, ende sal men des diensdaghs s'avonts opreeckenen. 10. Off jemandt cracheel offte twist aenfingh, sal nae gelegentheyt van de nabueren gestrafft worden, den Heer syn recht casu quo vorbehalden. 11. Alle jaers sal men twee Puttmeisters kysen, namentlyck den werdt vant' jaer te vooren ende vant' jaer, dat alsdan is, die goet regart sullen neemen, soo wanneer jet aen den Putt offte pomp manqueert, om sulck in tydts te doen repareeren, ende die noodige penningen daer-

toe verschieten ende die selve des vastelavonts tot last van de samptelycke nabueren in reeckeninge brengen. 12. Item sullen tot last van de nabueren twee Flambouen in vorraet gehalden worden ten huyse van den geenen, daer men het lest het vastelavondts gelach gehalden heeft, om te gebruycken, als iemandt van de nabueren mit de kerckelycke rechten geadministrirt wordt. 13. Die het lest in die nabuerschap gekommen, sal gehalden wesen die Buffe te draegen ende aldaer, des noodigh gesonden worden, offten sonsten eenen anderen bequaemen persoon in syne plaetse mogen bewilligen. 14. Men sal niemandts tot het vastelavondts gelach bedwyngen, maer sal gelyckewel een jeder van de naebueren pro quota contribueren tot onderhaldung van den Putt ende flambauen.

Actum opt Raethuys den 22 martij anno 1652.

11. Aeltester Gaffelbrief der Dülkener Schmiede (1433).

In nomine domini amen. In den Jaeren vns hern mccccxxxiii op suncte eloyen dach waert geoerdonneyrt ind gesticht eyn broderschaff in die eyere goytz ind marien synre gebenedider moder ind des hilligen buischops suncte eloen, wilge broderschaff, de men all s dus sall halden, als heir nae besreuen staet. In der eyrsten soe sall man alle daghe, soe alle tyeden in der kyrghen eyn ber waes kerssche berrende halden ind die eere goytz, marien synre moder ind suncte eloyen end suncte cornelys. Moertme alle broder end alle sustern sullen op suncte eloyeen dach in der kyrghen syn ind all zoe duck als man suncte eloyn beylt ende syn kersche om dreget, soe sullen daer all broder ind sustern tegegen werdich syn. Ende wer it saeke, dat eynnich broder affte suster sturfft, de all soe aerm were, dat man sy van vrren eygen guide sy nicht en mucht begaen, Soe sullen die broder ind sustern gemeyntlich soe saemenleggen ind begaen dissen broder offte suster gotlich inde eyrlich. Ind were eymmannt, de ind dussen vorgeschreuen puntten nycht en hilte off bruchlich were, den sal men eyn pvnt waes affpenden. Ind were he dan terghen de pende, de sall bruchlich syn eyn punt waes vndde viii ß. Wort meyr were it sake, dat in dussen woergen broderschaff eyns meisters soen sich settet toe meisters staet, die sall duss broderschaff wynen myt eynen haluen gulden ende myt eynen haluen punde waes. Ind weir it saeke, dat eyn von buyten ind queme wonen, all soe gerynghe als he vuyr op bleyst, dan sall he ind die broderschaff geuen eynen gulden ind eyn pvnt waes. Ende eyn meister en sall des anderen knaeppen nicht halden, sy en synt mynneulichgen gheseyden van eren meysteren, daer sy by ghewont hebben, zo woeren op eyn punt waes. Ende eyn meyster en sal och des anderen werckude an sich nemen, sy en hebben eyrst sich myt mynnen van neyn gescheyden, op eyn pvnt waes. Ind alle menschen moghen coemen ind dusse broderschaff mit eynen haluen malder euen ende eyn punt waes.

12. Neuerer Gaffelbrief der Dülkener Schmiedezunft (1620).

Wyr Weruer von Ansterhaedt ꝛc. amptmann zu Bruggen, Sodan Jacob Holter Vogtey Verwalter daselbsten vnd semptliche Burgermeister, Scheffen vnd Geschworen der Statt vnd kyrspels zu Dulcken thun allen vnd jedem, dennen

dieser offener Breiff zu sehen, zu lesen oder horen lesen vorkommen wirdt, hirmitten khundt vnd zu erkennen geben, demnacher die Erbare Schmiedt handtwercks Bundt oder Zunfft genoßen vnd ambachs Meistern berürter Statt Dülcken vor uns vnterscheidtlich erscheinen etliche vff Pergamen beschreibene articull vnd berurtes handtwerck concernierende, auch bißhero obseruirte regulen vorgezeigt, deinst vnd fleißigh pittendt, das wyr zu fortpflantzongh gutter ortnongh vnter berurtem Ihro handtwerck vnd vnterhaltongh gutter Policey angezogene Ihre Gaffelbreiff vnd articullen vffs new in pergamenen beschreiben laßen, auch etliche geringe hierunten allegirte posten zur ehren vnd befurderongh des deinst Gottes zu addiren vnd beyzusetzen gestatten vnd dan sulche Ihre ordinirte Articull vnd Priuelegia, so viell vns zulaißigh, bestattigen zu laßen vnd confirmiren wollen, dieses nachfolgenden Inhalts:

Anfancklich vnd Irstlich, das alle die Jenige, welche sich zu dieser loblichen Broderschafft ingeben vnd anzeigen lassen, in dit Ampt dieser Gaffelen zur concordien eindrechtigkeit abligirt vnd verbunden haben, Alß nemblich hoffschmede, fronwercker oder Schloßmechern, Fewrschloßener, Bußenschmede, Bußenrustener, Ladenmecher, Keßelschleger, Nagellschmede vnd Metzmecher, sollen mit besonder vorwardonghe wißen vnd angreiffen vnsers ampts breiffs Inhalt alles, was der mitprengt, diesen articuls Breiff vnd darinnen angezeigte articulen schuldigh sein zu halten vnd gehorsamblich nachzukommen, wohe nit, sollen zu diesem ampt nit angenhomen werden. Item sollen die ampts Meister zur zeit einem Jederen Knecht, welcher die Meisterschaft begert vnd gesinnet diesen articuls Breiff, ehe vnd zuuor Sie den annhemen, offenen, sehen volkomlich vorlesen vnd horen laßen, sofern in seinen vorgemachten oder formirten Meisterstuck angenhomen vnd volkommen erkandt ist, auff das derselb nit werdt verursacht folgener zeit in vbertrettongh sich damit zu excusieren, zu entschuldigen, sagendt vnd allegierendt, er habe das nit gewest. Item soll ein Jeder dieß ampts genoß allen diesen artn. gehorsamblich vnderworffen zu halten vnd mit gnughthun nachzukommen obligirt, schuldigh vnd verbunden sein, ohne alle exception, einrede vnd gefahrde. Item ist auch einem Jedern besonder gefurwardt, sein ampt vnd handtwerck mit andechtigen fleiß lehr vnd angreiffe, auff das Er dorinn wollerfharen sey, ehe vnd zuuor Er die Meisterschafft gesinne, wandt jeglichem ampt vnd handtwerck ist zubehoerigh vnd aufferlacht ein auffrichtigh Meisterstuck zu machen vnd vorzuprengen zu der amts Meister besichtigungh vnd vnpartheylicher aestimation vnd erkendtnus. Item einem hoffschmede wirdt vfferlagt zu lieberen vnd vorzuprengen ein volkommen bestendigh auffrichtigh hoffeyser vnd ein formlich Fegh Metz, welche stucken den ampts Meisteren zur zeit from vnd bestendigh erkandt werden. Item ein fronwercker soll machen vnd vorprengen ein canthors Schloß, das obg. ampts Meisteren vor bestendigh vnd auffrichtigh erkennen. Item ein Fewrschloßener soll machen vnd lieberen ein fewr Schloß, welches auffrichtigh vnd bestendigh erkandt wirdt. Item ein Buxenschmit soll ein Buß machen, welche licht vnd nach gebeur zimlicher lengden von Iser, in- vnd außwendigh rein, wobey das Innen die Meisterschafft moge erkennen, vnd die wol gantz; im pfall darahn gebreuch oder feelh befunden wurde, alßdan solle derselb ein Jahr langh zuruckstehen. Item ein Bußenruster soll an einer Bußen ein stuck verheischen zu machen, nemblich ein Dubbel Schloß oder ein Buß rein zu rusten, das die bestendigh vnd auffrichtigh erkandt wirdt. Item ein keßellschleger soll machen einen kofferen Melckemmer sampt einen Schenckenkeßell, darbey mans vor ein meisterstuck moge erkennen, alles auff die wiß, wie vorangezeigt. Item ein Maitzmacher soll ein hewer schmeden mit allem seinem zubehoer, rein vnd auffrichtigh außmachen vnd lieberen. Item ein Nagellschmidt soll machen vor sein Meisterstuck von jeder kune negelen einen auffrichtigh nach seinem gebeur zu lieberen. Item das Meisterstuck soll pleiben demselben, der das gemacht hat. Item wirdt auch insonderheit jedem ein gefurwarth, so wehe sein Meisterstuck zum erstenmhall nicht auffrichtigh gemacht noch vorprengt, vnd deshalb ein Jahr zuruck gestan-

den vnd folgents ihm negsten Jahr noch gein auffrichtigh noch lieuerigh Meisterstuck machden noch lieuerden, derselb solle der Meisterschafft entberen, so langh er es vollkommen machen kan. Item wehr kein Meisters Sohn ist vnd die Meisterschafft an sich weruen will, der soll dem ampt geben funff gl. gl. sampt ein ton biers, ein Schinck mit irem zubehoer, den ampts Meistern ein viertel weins, der broderschafft ein pont wachs vnd den Burgermeisteren ein goltgl. zu notbaw der Statt vnd vier quart weins. Die Meisters Sohn aber sollen gleichfals alle vorige posten zu erstatten schuldigh sein, außenthalb die funff gl. gl., deren halbscheidt sey er priuilegio zu erlaßen seyn sollen. Item wannehr ein außlendiger, welcher sein ampt oder handtwerck alhie zu dulcken nit gelehrt, soll er ein Document, Bewiß Schein oder Zeugnus Breiff prengen, das Er eheligh geboren. Item ein jeder Meister, wehr einen Lehrjungen annimpt, sobaldt gedachter Lehrjungh das ampt oder handtwerck anfangt, soll derzu bedacht sein, das der Lehrjungh alßdan geue einen goltgl. vnd ein pundt wachs. Item ist auch insonderheit gefurwardt vnd geordtnet, das ein lehrjungh drey Jahr strack auß bei seinem angefangenen Meister sein ampt vnd handtwerck lehren vnd außwarten solle ohne alle gefehrde. Item soll gein Meister dieß ampts auff Sontagh, St. Loyentagh vnd gepotten viertagh einigerlei weiß arbeiden, noch außwendigh mit offenen finsteren außetzen noch feilongh anstellen, alles vff straff vnd boiß des ampts. Item gein Jungh soll zu dieser gaffelen ein ampt zu lehren angenhomen werden, er sei dan eheligh oder ein einheimbscher naturlicher geboren. Item ein naturlicher Bastardt soll hierinn nit außgeschloßen, sondern angenommen werden. Item es soll kein Meister gestollen Eyser gelden auff ein straff von eines goltgl. Item soll kein Meister einigerlei eiserwerck baußen Dulcken gelden, sofern binnen Dulcken solches werck also gutt vor gleiche werdt zu bekommen ist. Item negst dem die Meister dieses ampts ein Meisterstuck vffrichtigh vnd bestendigh machen vnd lieueren mußen, vff das geiner bedrogen werde, ist pilligh vnd ratsam instituirt, das die Keßellepper, Metzverkauffer vnd dergleichen kremereyen, so dem ambacht in einigem angehoerigh oder nachteyligh sein mogten, so vor vnd nahe veylongh prengen, anders nit als vff gewonliche Jahr Märckte, Sodan noch zweemhall in den Wochen, als nemblich vff den Gundestagh vnd Sambstagh (welche beede tagh in dieser Ordination darzu sonderlichen priuilegyrt) so ein- alß außwendigh vff kyrspell Ihre handtlongh vnd nharongh zu suchen zugelaßen sein solle, wie dan auch opg. Lepperen vnd handelßleuthen, so von dieser amptsgerechtigkeit mit participieren vff hi. Sontagh vnd alle gepottene feyrtagh einoder außwendigh vff dem kyrspell einige handtlongh oder Veylongh vmbzutragen nitt zu gestatten oder zuzulaßen, Sollen auch die Keßellschleger, so etzo oder kunftigh diesem ambacht beygeschworen sein mogten, Ihre wharen, sie seyen ahn ein gantzen stuck wercks oder ahn reparationen gelegt, höher vnd theurer nit, alß in benachparten Stetten beschicht, vereußern vnd verkauffen mögen. Item wannehe einer dem anderen von haß, neidt oder beneidongh vor den ampts Meisteren beclagt, vnd sofern der haß oder abgunst sich clarlich erfunde, vnd geine andere pilliche vrsach vorpracht wirdt, alßdan soll der Cleger verfallen sein vff die boiß 12 albus. Item wannehe die Meister oder das gantze ampt beieinander zu kommen vorheyschen, wehr dan in der versamblongh oder vergaderongh zuruck besonder sprach oder rhatschlagongh thutt, der soll verfallen sein vff die straff vnd buß sechs alb. current. Item wehr in ein boiß condemnirt vnd verdampt wirdt, der solle dieselb binnen 8 tagh den ampts Meisteren bezalen, wohe nit, soll Er alßdan dubbel boß vnd straff schuldigh sein zu erlegen. Item ein jeder Meister, Knecht vnd Lehrjungh vnd Boßfelliger soll schuldigh sein zu leiden, zu geuen vnd zu bezalen vermogh vnsers besiegelten ampts Breiff ohn alle Exception, einrede vnd widdersagen ihn- oder Jemandts von ihrentwegen. Item geiner soll von den anderen im glach oder vff der straßen clagen, sondern den ampts Meisteren ansagen, vor den ampt zu uerhoren; welch sich anders haltet oder thut, der soll die boß

vnd straff leiden vnd abtragen 12 albus. Item wannehe ein Beclagter vorbescheiden vor die ampts Meisteren vnd in vngleichem oder vnrecht befunden wurde, vnd die boiß 6 oder 12 alb. höher oder lieger erkandt vnd condemnirt vnd sich damit nit ließ gnuegen, sondern dauon ahn das gantze ampt prouocirten vnd appellirten, vnd derselbst vor dem ampt in solcher appellationsachen ahn das gantze ampt auch in vngleichem vnd vnrecht befunden wurdt, der solle verfallen sein in die boiß vnd straff 10 ggl. curr. So aber der Cleger vnpillich geclaght, e diuerso so soll der Cleger die boiß vnd straff leiden vnd abtragen als vorangezeigt. Item ein jeder zu diesem ampt gehorigh, der nit vff St. Loyentagh erst in die Kyrch vnd folgendts in die gesellschafft eigener personen kompt vnd erscheint, derselb soll dem ampt verfallen sein in ein boiß, nemblich vor also viell vnd hoich, alß ein person vor ire malzeit gerechnet wirdt im glach, vnd darzu in ein Bruch 6 alb. current; hatt Er aber ein besonder notwendige vrsach, die soll Er vor dem tagh den ampts Meisteren zu erkennen geben, damit kan Er dieser straff vorkommen vnd demnach erlaubnus heischen. vnd solche erlaubnus soll man ihme auch alßdan nit weigeren. Item so offt alß einen von den Meisteren abstirfft, sollen die semptliche Meisteren in eigener personen die lych zur kyrchen zu begleyden, der Miß vnd predigh beyzuwhonen vnd folgents gepeurlichen zur erden zu bestatten schuldigh vnd gehalten sein; diejenige aber, so hierinnen saumigh befunden wurden, sollen der kyrchen ein pont wachs vnd dem ambach 12 albus Colnischs zur straff zu geben gehalten sein. Item wannehe die Meister oder das semptliche gantze ampt versamblet ist, wehr dan einen fluch oder Scheltwortt zu einem anderen spricht, so duck vnd mannigmhal das geschicht (also fern im ernsten muttwill), soll der gefallen sein in die boiß 12 albus. Item wehr im glach mit anderen leuthen, die zu ihm kommen, zu thun hatt, soll auch in abwesen besonder mit dem sprechen, alles vff die boiß 6 albus. Item alle vbertretter bußfellige sollen in eigener personen gehorsamb erscheinen, sich selbst zu uerandtworten oder zu vertheitigen ohn einige vormunder oder Procuratoren. Item wannehe einer den anderen will laßen bescheiden, soll zuuoren sein bescheidtgelt nidderlegen, nemblich 6 alb. Item kein knecht soll mit seinen Meister kauffmanschafft thun, er habe sich erst in das ampt gegolden, vnd welche also befunden wurden, sollen der Meister und knecht samen vnd sonder jeder ein in die boiß verfallen sein 12 alb. Item ist eingesatzt vnd verordtnet, so wehr in diesen artn. vnd puncten allen vnd einen besondern, vngehorsamb vnd widdersträffig erscheinet, der dartegen thun wurde, dem selben soll man seines amptwercks vnd zu wircken verpieten laßen vnd impfall dem verpott vngehorsamb erscheinet, alßdan soll man den muttwilligen vor Burgermeister vnd Rhat thun bescheiden, durch die verordtnete ampts Meister zur zeit vff cost von vngleichen. Item ist auch verordtnet, das ein jeder meister solche werck, alß Er erst angenhomen hatt, daßelbigh auch erst bar bereidt machen vnd lieueren. Item kein Meister soll weither werck zu machen annhemen, dan Er zu uersprochener zeit vermogh seiner zusagh globt hat zu machen, Er habe dan zuuoren das gelovte zugesagte werck volmacht vnd zu der lieuerongh gestalt, vff die straff vnd boiß 6 alb. Item wan einer dem anderen sein werck will verpieten laßen, der soll zuuoren den ampts Meisteren erlegen drittenhalben alb. Item geiner hoffschmit soll einigen burger oder haußman annhemen den zu schmeden, der burger oder haußman haue seinen vorschmit, dabey Er vor geschmedet, vergnugt, oder das solches annhemen geschehe mit vorwissen, will vnd consent des vorigen hoffschmidts. Item der jungste oder letzte Meister in dem ampt soll alle zeit Pott vnd diener sein. Item wannehe ein Fewr oder brandt anqueme (dar Gott allmechtigh vor sey), soll ein jeder Meister vnuerzoglich sich dahin geben; der das nit thut, soll in die boiß, nemblich 24 alb. curr., strafflich gefallen sein, Entlich aber ist vermogh dieser Renouation außtrucklich geortnet vnd statuirt, das keine widderteuffer vnd sonsten andere im h. Reich vnd diesen Furstenthumben verpottene Secten zu der Meisterschafft vffgenhomen oder inß

ambacht vnterzogen werden solle, Vnd alßdan wyr obg. Gulischer Marschalck, Vogt, ampts Verwalter, fort semptliche burgemeister, Scheffen vnd Geschworen der Statt vnd kyrspels Dulcken mehrberurter Schmedthandwercks bundtgenoßen vnd ambachs Meisteren gesynnen vnd obseruirte art. vnd ortnongh nit allein vor pillich erachtet, sondern auch so woll zu der Ehren Gottes, alß deroselben handtwercks vffkompst vnd guter Policey ersprießlich zu sein empfunden, Als thun wir innen dieselben articull vnd regulen, so viell vns daß zulaißigh vnd gepurt, hiemitten einwilligen, bestattigen vnd confirmiren, Jedoch vnseren gnedigsten landtfursten vnd Jhro dhlt. Erben oder Nachkomlingen, deren furstlichen Intereße vnd ratification, so denselben herauß gepeuren oder pretendieren mogten, in allwege vorbehalten, wie wyr burgem., Scheffen vnd Geschworen vorg. auch vns vund vnseren nachkomlingen reseruiren vnd vorbehalten, das wyr die obinserirte Ortnongh vnd Statuten, wans die notturfft erheischen wurde, auch zu nutz vnd gedeyen des vielbesagten handtwercks ermittelst hochstg. vnsers gnedigsten Landtfursten vnd h. gnade oder Jhro dhlt. h. beampten, mehren, beßern vnd enderen mogen, In vrkundt der warheit vnd vaster haltongh dieß haben wyr mehrobgedachte amptman zu bruggen, sodan der vogt amptsverwalteren daselbsten vnd semptliche burgem., Scheffen vnd geschworen der Statt vnd kyrspels Dulcken, vnsere respective angebornen adelichen, gewonlichen vnd gemeinen Scheffenampts vnd Statt Siegelen wißentlich an diesen breiff thun hangen, So geben ist zu Bruggen im Jahr nach Christi vnsers lieben h. vnd Seligmachers gebeurt einthausend Sechs hondert vnd zwantzigh den 28. Nouember.

Pactum post insertum. Obwoll in diesen Haubtbrieff exprimirt, daß sowoll die auß- als inwendige Bürgerschafft allein zwey tag in der wochen befreyet sein sollen frembde Kesseler und Lepper zu brauchen, So ist doch durch vns obgemelte Ambtleuth und Vorstender, zuvor die approbation und besieglung dieses geschehen, auß specielen Motiven verordnet, daß gemelte in und außwendige Bürger ohne Vnterscheidt der Tag frembde Keßeler zu brauchen freyheit haben sollen, biß sich etwan vier oder zum wenigsten drey Meisters von selbigen Keßelers ambt in dieser Stadt und Kirßpels ingestelt und ingegolden haben, auch sollen die schmitt nebens obg. articulen obligirt sein, dasjenige Eyser, so jemandt vou obg. Bürgeren selbsten eingekaufft hatten, gegen belohnung denselben zu verarbeiten. Ohn gefehrt geben vt in literis.

13. Zunftbrief der Dülkener Krämer.[1])

Von Gottes Gnaden Wir Carl Theodor ꝛc.
thun kund und bekennen hiemit für uns, unsere Erben und Nachkömlingen Nachdem die Ambts Meistern der Krämer und feister waar Handlern und bundtgenossen unserer stadt und kirspell Dülken uns unterthägst zu erkennen gegeben, was massen sie zu beförderung Gottes Ehr und desto besserer forthpflantzung ihrer Nahrung, auch guter Ordtnung, Pollicey und richtigkeit sichern von Herren Hertzogen Wolfgang Wilhelm und Philip Wilhelm lobseel. gedächteus

1) Die Krämer heißen auch „Bettmenger". Das Wort „Menger" ist eine geläufige mittelalterliche Bezeichnung für Verkäufer und kommt meines Erachtens her von „Mengen", gleich Aufstapeln der in den Hallen und auf den Märkten feilgebotenen Waaren. So kommt vor Fischmenger, Holzmenger, gesalzene Fischmenger (sic!), Eypelmenger, Hosenmenger, Kleidermenger, Leinwatmenger (Ennen, Quellen I, 111, 114, 162, 176, 335, 338. III, 408). Ganz anders ist die Bedeutung in dem noch üblichen Wort Gerißmenger, hier heißt mengen = mischen. Ebenfalls anderer Bedeutung ist der Stamm „mengen" in dem Wort „menging", gleich Werk, welches in dem deutschen Passional I, 46 vorkömmt: „Huden halt gode ghemacht dri menginge offte drie wercken".

im Jahr 1640 und resp. 1665 bestättigte Zunfft articulen in schrifften verfassen laßen, mit unterthägst bitt, wir gnädigst geruhen wolten, unsere Bewilligung, confirmation und bestättigung daruber ebenfals in gnaden zu ertheilen, in maßen solche articulen hiernach beschrieben folgen:

Anfänglich, daß ein Jeder, wer der auch sey, niemandt ausgeschieden, so ins ambt oder Handtwerck der Krähmer und feister waar, und was demselben anhängig, sich begeben, darynn seyn und sich ernehren wollen in der statt und nicht auffm Kirspell oder landt, lauth unserer Churfl. Pollicey Ordtnung mit der Wohnung sich niederschlagen, demnachst handelen, wandelen, burgerlast tragen und zu erhaltung der stadt gemeiner Nahrung, wie andern Einwöhner und burger thun, sich erzeigen sollen, damit gute burgerliche einigkeit möge erhalten werden.

Zum andern, daß ein jeglicher Einländischer in der stadt sesshafft, so ins vorgemelte ambt und Handthierung der krämerey und feiste waar begeben wolte, vor ambts gebühr und gerechtigkeit geben und zahlen sollen an gelt funff goltgulden, darob uns, als dem landtsfursten zwey goltgulden, dem burgemeistern zu unterhaltung der stadt einen goltgulden und dem Ambach zwey goltgulden.[1]) Item der stadt einen ledern eymer, beneben der Burger Meister gerechtigkeit als ein Viertel weins, und der Kirchen ein pfundt wachtz unablaßig zu bezahlen, Item denen Ambachs Meisteren fur ihre muhe und arbeit zwoltz albus und dem Ambtsbotten einen rader albus, und das zuvoren, ehe er zu dieser Nahrung zuzulaßen; aber die gebohrne Ambts kinderen sollen dem Ambacht nicht mehr dan halbe Ambts gerechtigkeit zu erlegen schuldig sein.

Drittens, daß kein ein- oder ausländischer, so kein Ambtsverwalter ist, in der stadt einige Krähmerey noch feiste waaren auf anderen Tagen, dan allein den Mittwoch als freyen wochen Marck und sonsten die Jahrmarcktäge, auch nicht ein- oder längst die gassen tragen noch fuhren, es wäre dan sach, daß ein ausländischer von zehn Meyl und weiter durch das landt herreysete und schöne auch gerechte waaren hätte, sondern obbemelte sollen allein auff öffentlichen freyen Marck feyl haben, ausserhalb grunfisch, Eyer, Hühner, tauben und allerhandt Obst, auch gemuß, so zu allen tagen feyl zu haben zugelaßen und Jedermann begunstiget.

Viertens, daß auch auff solchen freyen Marcktägen, wie auch von demselben freyen tag kein amtsgenoß all solche waar, darmit er einiges theils handele oder umginge, vor einige frembde Kauffleuthe noch sich selbst bespreche, oder einige verständtnus, collusion, noch unterschleiffung mit demselben heimlich oder öffentlich machen solle, damit die gemeine burgern, welche ihres gefallens und besten nutzen ohne Vorrath sich befinden zu versorgen, in ihrem freyen Marckgang zu dem frembden keinerley weiß geschlossen noch behinderet werden. Wer von den ambts genossenen, sowohl verkaufferen als kaufferen, daruber einiger massen saumig oder verbruchlich befinden, solle Jedermahlen mit zwey goldtgulden[2]) verfallen seyn, halb uns, ein Viertel der stadt, weilen es eine burgerliche sache concernirt, und ein Viertel dem ambacht unnachlassig zu bezahlen, und daneben, wan einer gegen den gemeinen Nutzen gesundiget, eine Zeit lang nach gestalt des Verbrechens von seiner Ambts Handthierung suspendiret und still zu sitzen gehalten werden.

Zum funfften, daß jeder lediger standtsgesell, so in der stadt seshafft und ausserhalb jetz gemelten freyen Marcktagen Krähmereyen oder feiste waaren vorzunehmen bedacht, an stundt sowohl uns als der stadt und dem ambt das halb gelt, so in dem zweyten post oben gesetzt ist, samt obgedachtem anderen halben theil zu behör erlegen und die andere halbscheidt, so bald sich verhevrathet, zu bezahlen schuldigh seyn solle.

Sechstens. Da ein Krähmer oder fettmännigambtsgenoß mit Todt abgehen wurde, soll dessen nachgelassene wittib, als lang sie wurde unverändert bleiben, in gewerb und handthierung ungehindert und ohne einige Newe ent-

geltung verbleiben; alsbald sie aber wiederumb zur Ehe greiffen und ihr Man alsdan dieselbe Kauffmanschafft treiben wolte, so solle demselben seiner Hausfrawen wegen das halbe ambt zum guthen kommen, und solle die halbe gerechtigkeit sowohl uns als dem ambt geben.

Zum siebenten, fals einige ambtsgenossen gegen einander mit scheltworten oder injurien active und passive sich verlouffen wurden, und daruber entweder bey dem Vogtengerichten oder sonsten bey dem ambt auf beyderseits gutwillige Einlassungen nach billiger erkantnus ein oder ander, so in unrechten befunden wurden, der soll seines ambts gerechtigkeit nach gestalt der uberfahrung damit einmahl verwurckt und eher nicht zugelassen werden, er habe zuvoren von Newen die gantze ambts gerechtigkeit und gebuhr wiederumb erlegt und uns als dem Landtfursten unseres Interesse halber billigen abtrag gethan.

Achtens. Da die Ambtsmeistern in sachen ein ambt belangendt ein gebott über sambtliche Ambtsbruderen gestellet, auff eine sichere zeit bey einander zu kommen und auff bestimmte zeith und mahlstatt ein oder mehr, so einheimisch, nicht erscheinen wurden, der oder dieselbigen sollen des ungehorsambts halber dem amt ein Jeder sechs albus, die Amtsmeistern aber mit zwolff derselben albus zur buß verfallen seyn.

Zum Neunten. Wan die Ambtsmeistern in ambtssachen zu nutz des amsts gebieten oder verbiethen, damit sollen die sämbtliche ambtsbrudern zu rathschlagen zuchtig seyn und schweigen, und so lang die ambtsmeistern ihre gebrechen und Notthurfft von wegen des ambts vorgetragen, wer sich aber hierin vergreiffen wurde, solle nächst vorgesetzter articulen straffbahr seyn.

Zehntem. Wan das ambt beyeinander, gestatt sich in ambtssachen zu besprechen, was alsdan durch die sambtliche ambtsbrudern einhellig ausgesprochen und gehandelt worden, soll keiner bey anderen, so kein ambtsgenossen, offenbahren bei straff der letzgesetzten articulen.[3])

Zum eilfften, so jemandt von des amtsgenossen todts verfiele, sollen alsdan die sämbtliche ambtsbrudern durch die ambtsMeistern bescheiden werden, gestalt nach Christlicher ordtnungh sämbtliche mit der leichen zur begräbnus gehen[4]), die sechs jungsten im ambt, oder wen dieselben an ihrer statt stellen und ordiniren würden, sollen die leich zum begräbnus tragen; derjenig, so sich pferren wird, soll mit zwolff albus gebusset werden.

Zwolfftens solle auff St. Quirini tag als der Krämer Patronen ein Jeder Mitgenoß in der kirchen unter den klockenhauß erscheinen und das geleuth thun helffen zu ehren Gottes und der mitabgestorbenen Bruder, des abendts und an tag St. Quirini ambachtsmeistern, wan der priester die heilige Meeß und ermahnung verrichtet, demselben die Mahlzeit oder ein Flasch wein darvongeben.

Zum dreyzehnten sollen alle und jechliches Jahrs die Ambtsmeistern auff St. Quirinitag ein essen halten zu nutz des amts, und ein jeder amtsgenoß sich darinnen verdingen, wie von alters herbracht; was alsdan die ambtsMeistern darin thun und handeln, damitten sollen die ambtsbrudern einen guten Frieden haben, und nach gehaltener mahlzeith sollen die ambtmeistern ihre klärliche rechnung vor den ambtsbruderen in beyseyn unseres Beambten zu Brüggen (welche unsere gerechtigkeit und Interesse dabey in acht zu nehmen und ohne derselben zuthun, wie auch unseres landtschreibers beywesen der Bruchter halber zu verordtnen bemächtiget seyn sollen)[5]) thun, und alsdann solle man die ambtsmeistern bedancken, und an ihre statt zwey Newen, so darzu bequem, mit bewilligung der sambtlicher ambtsgenossen erwählen und ansetzen, und wer auff dieselbe zeith aus den ambtsVerwandten, so einheimisch, nicht erscheinen wurde, derselbe solle eines tags halbe kösten von so viel gelt, als andere ambtsgenossen in das essen verdingt, damits am wenigsten kosten und gute ordtnung gehalten werde, den ambtsmeistern schicken und vergnugen.[6])

Vierzehntes, da sich einer von den ambtsgenossen diesen obgemelten puncten und articulen in einigen derselben ungemäß erzeigen wurde, der oder

diejenige, so freventlich dagegen thun, ausgenohmen den 4. 7. 8. 9. 11. und 12ten articul, als darinnen sonderlich ausgetruckt, sollen damit alsbald in zwey goltgulden verfallen seyn, darvon die halbscheidt uns, ein vierter theil der stadt und ein vierter theil dem ambacht zu behueff des ambts nöthige köften und sonsten mitzutheilung der armen unnächläßig zu bezahlen, und damit solche verwurkte bueßen desto baß eingebracht und stärcker gehalten werden mögen, so sollen die zur Zeit ambtsmeistern macht und gewalt haben, mit einruffung der beambten oder sonsten der burgermeister oder an ihrer statt derselben botten, welche man auf gesinnen der ambtsmeistern jederzeith bereit haben solle, jedoch vns und unseren befehlhabern gerechtigkeit vorbehalten, mit Handtantastung und Verrichtung des Verfahrens und Verbrechens der widrig und ungehorsamer laden oder fensteren zuzuthun oder sonsten vor die bueßen, auch deren haab und guthern, so hoch sich solche ertragt, zu pfänden und solche pfänder hinter den ambt so lang zu behalten, auch nach gelegenheit des ungehorsambichen verharrens zu verkauffen und durch das gericht wie brauchlich umschlagen zu laßen, bis er dem ambt allenthalben gnug gethan und sonsten sich allen ambtsordtnungen gemäß und gehorsamb verhalten wurde, alles ohne abbruch unserer Polliceyordnung, sondern vielmehr dieselbige zu corroboriren und zu stärken.[7])

Vndt dan wir dieser unserer stadt Dulcken Krähmer Ambts Meisteren und Zunfftgenossen unterthänigst gesuch in gnaden statt gethan, auch was in vor inserirten articulen und ordtnung begriffen nicht allein fur billig erachtet, sondern auch so wohl in der Ehren Gottes, als derselben Ambacht auskunfft und erhaltung guter Pollicey zwischen unserer burgerschafft daselbsten ersprießlich zu seyn befunden, Alß haben wir, jedoch mit dem ausdrüdlichem Vorbehalt, daß uns als den landtfursten jederzeith bevor und freystehen solle, diese ordtnung zu minderen, zu änderen oder auch befindenden dingen nach gar einzuziehen, selbige gnädigst ratificiret, confirmirt und bestättiget, thun auch solches hiemit und wollen, daß hin fuhre steet vest und verbruchlich darob gehalten werde. Urkundt unserer eigenhändigen unterschrifft und hieran hangenden geheimen Cantzley Secret. Insiegel. Mannheim, den 13. Augusti 1745. (gez.) Carl Theodor Churfurst.[1])

14. Gaffelbrief der Pülkener Bäcker (1621).

Wyr Werner Huyn von ansterhadt zu hausen Her zu ansterhaedt, furstlicher Pfaltz Neuburgischer geheimer rhat, gulischer Marschalk vnd amptman

1) Der im Jahre 1603 bestätigte, mir später zu Händen gekommene Zunftbrief enthält folgende wesentliche Abweichungen:

1. Dem Landtfursten anderthalb goldgl., der Statt zwen ledderen Emmeren vnd der kirchen zum gluck- vnd gottseligkhen anfangh ein lib. wachß, wie auch dem ambacht einen goltgl.
2. britten halven goltgl., einen dem landtfursten, einen der Statt vnd einen halven dem ampt.
3. Wan aber jegen alle zuuersicht etwas Irer Churf. Dchlt. Interesse halber vorfallen mogte, solle ein Jeder vorg. amptsgenoß solches zu seinen gehorigen orteren zu melden nit versaumen.
4. vnd das ampt der hilliger Meeßen mit sampt dem opffer beywohnen.
5. Diese Bestimmung mit der folgenden Parenthese fehlt in dem Zunftbrief von 1623.
6. vff Sontagh vnd gepottene feyrtagh sollen alle amptsgenoßen Ihre fensteren nit eroffenen vnd whaaren zum veilen kauff darauff setzen, bey pfoen von drey ort goltgl., so außenthalb auff freyen Jarmarckten, alß drey tagh vor den freyen Marcktagh vnd drey tagh darnachen, welche gemelte straff vnd pfeen gentzlich hochstgedacht Iro f. Dhlt verfallen sein sollen.
7. Schließlich aber ist vermogh dieser Zunfftordnung ferner expreßlich ingesetzt vnd statuirt, das kein Widdertauffer vnd sonsten andere ihm H. Reych vnd diesen Furstentumben verpotiene Secten zu dieser Zunfft oder Broderschaft vffgenommen oder darin vnterzogen werden sollen.

zu Bruggen, sodan Jacob Hölter Vogteyverwaldter daselbsten vnd samptliche burgemeister, Scheffen vnd Geschworen der Statt vnd kirspell Dulcken, thun allen ond jeden dennen dieser offener breiff zu sehen, zu lesen oder hören lesen vorkommen wirdt, hiemitten khundt vnd zu erkennen geben, demnacher die erbare Beckerhandtwercks Bundtgenossen vnd Ambachtsmeistern berurter Statt Dulcken vor vns vnterscheidlich erscheinen vnd etliche angeregtes ampt concernirende, auch durch die samptliche Zunfftgenossen vffgerichte Regull vnd articulen vorgezeigt, deinst vnd fleißigh pittendt, das wir zur Ehren vnd befurderongh des deinst Gottes, sodan zu fortpflanzongh gutter ordtnongh vnter berurtem ihre handtwerck vnd vnterhaltongh gutter Policey angezogene ihre Gaffellbreiff vnd Articulen in pergamen beschreiben vnd dan solche ihre ordinirte articull vnd Priuilegia, so viell vnd zulaßigh bestattigen zu laßen vnd confirmiren wollen, dieses nach folgenden inhalts:

Anfenglich vnd erstlich das alle diejenige, so binnen hiesiger Statt Dulcken sich des Beckershandtwerks oder ambachs zu ernhern vorhabens, der- oder dieselbe sollen das ampt von den amptsmeisteren gelden mit drey goltgulden vnd einer halber tonnen biers, wie auch der kyrchen ein pont wachs, ingleichen der statt alhie einen goltgulden vnd einen ledderen Emmer, den burgemeisteren ein firdell weins. Ein außwendiger aber, der sich ins ambt zu begeben vnd zu erneren bedacht were, derselb soll die halbscheidt mehr als vurschreiben zu geben gehalten sein. Item sollen die Meisters Shon, so sich ins vorgesetzt ampt begeben vnd dessfals erneren wollen, dem ampt einen goldtgulden, der Statt einen ledderen Emmer oder einen halben goltgulden dafor vnd den burgemeisteren ein flesch weins verpflicht sein, die Meister dochter aber, so sich ahn einen, welcher das ampt exercieren oder angelden wurde, beheyligen, sollen zwee goltgulden dem ampt vnd der Statt, wie negst oben gesetzt, den burgemeisteren aber vier kannen weins zu geben schuldigh sein. Item dha ein Meister einen Lehrknecht annhemen wurde, solle derselb knecht dem ampt stracks einen halben goltgulden vnd ein flesch weins geben vnd hinforten bey seinen angefangenen Meister ein gantz Jahr ausstehen vnd lheren. Item wehr auß oder inwendigh brodt alhie binnen die Statt Dulcken zum veilen kauff prengen wurde, derselb solle sich vorerst bei den burgemeisteren angeben, vmb das brodt zu aestimieren, vnd zudheme solle jedes brodt von acht ponden ein ort stubers vnd ein reydte wecken zwee heller beßer kauff, als vnsere amptsgenoßen geben, außzuverkauffen, wie auch der Statt dupell accinß gleichs anderen zu geben, gehalten sein. Wehr darinn seumigh vnd widderstrebigh befunden wurdt, soll von einem erbaren rhat gestrafft werden, gleichfalls dem ampt, sofern von den burgemeistern kein erlaubnus hatte, ihre gepeurende gerechtigkeit entrichten vnd verfallen sein. Item so einige Becker wegen des gewichts seumigh oder so ihr brodt vber der burgemeister gesetzte ordtnongh hoher oder geringer preiß außzuverkauffen gefunden werden, der- oder dieselb sollen den burgemeisteren in die straff, wie von altt, vnd dem ampt in ein pfeen eines goltguldens verfallen sein, damit gutte Policey ordtnongh zwischen den becker vnd burgern conseruirt werden mogte; zudheme sollen die Becker jederzeit brodt vnd wecken zu behoeff vnd nach gelegenheit der burger ihm vorrhat liggen haben, whorauff die ambachtsmeistern gutte vffsicht habn sollen, wie auch deßhalber ihres vngepeulichen Verhaltens. Item so einighe gepotter wegen der burgemeister vnd Statt, sodan auch des ampts vff eine bestimpte zeit vnd gesetzte vhr geschehen mogte, sollen alle ambachsmeistern gehorsambkeit leisten; wehr aber deme zuwidder ohne habende Erlaubnus vnangesehen, ob er mit andren geschefften beladen, vngehorsamb außpleibet, solle vier quart weins halb den burge vnd halb den ambachsmeistern verbruicht haben. Item welcher vff beschehen gepott vnd bestimpte stundt nach derselben vnd zu spaedt erscheinen wurde, solle in die straff einer quart weins verfallen sein, zu dheme die ambachsgenoßen den verordneten vnd angesetzten ambachsmeisteren vff das durch sie eligirt vnd deputirtes Zunffthauß oder laube jeder zeit jaerlichs zu folgen

verpflicht vnd schuldigh sein sollen. Item sollen alle vnd jede ambachtsgenoßen vff St. Anthonij als irer der Becker patronstagh in der kyrchen vnder dem Glockhauß erscheinen vnd das geleuth zur ehren Gottes vnd gedachtnus der mitabgestorbener brodern des abents vnd am tagh St. Anthonij vff pfeen eines goltguldens halb der Kyrchen vnd halb dem ampt verfallen zu sein, thun helffen, danebens dem ampt der hilliger Mißen beywhonen, den opfer bei pfeen wie vor thun, vnd dem Preister, so die h. Miß vnd ermhanongh verricht, die malzeit oder ein flasch weins dafor geben, nebens deme ein gesammbte malzeit halten durch die ambachsmeistern verdingt werden solle, darzu dan samptliche Zunfftgenoßen erscheinen, vor bestelter malzeit von irer taglicher Seruillarbeit ablaßen vnd zur Kirchen gehen; wehr darin saumb- oder nachläßigh, soll der Kyrchen zur boeßen ein flasch weins vnweigerlich verrichten vnd den zeitlichen kyrchmeisteren einlieberen; vff welchen tagh die neuwe angesetzte ambachtsmeistern einen Potten erwhelen, die gewesen vnd abstehende Meisters aber sollen vor samptlichen ampts vnd Zunfftgenoßen clarlich vffrichtighe rechnongh thun; wehr daruber vnd vff dem eßen außpleiben, vnnutzen wortten, heischen leigen oder sonsten vnzuchtigh, keifflich oder zanckischen wortten sich vergriffen wird, soll mit vier firdell weins vnweigerlich verrichten vnd den zeitlichen kyrchmeisteren einlieberen; vff welchen tagh die neuwe angesetzte ambachtsmeistern einen Potten erwhelen, die gewesen vnd abstehende Meisters aber sollen vor samptlichen ampts vnd Zunfftgenoßen clarlich vffrichtighe rechnongh thun; wehr daruber vnd vff dem eßen außpleiben, vnnutzen wortten, heischen leigen oder sonsten vnzuchtigh, keifflich oder zanckischen wortten sich vergriffen wird, soll mit vier firdell weins bestrafft werden. Item wan ein Meister, der ime vfferlegter boeß halber sich vor den verordneten ambachtsmeisteren widdersetzen vnd kein gehorsam leisten wurde, sollen alßdan die ambachsmeister verorsacht sein, suchen vngehorsamb den regierenden burgemeisteren anzuclagen, vnd darnacher derselb dem erbaren Rhat in ein straff von vier firdell weins verfallen vnd gleichwoll vnangesehen deßen bey der gesambter gesellschafft sich verthedighen oder dem ampt gebeurliche abdragt zu thun gehalten sein. Item wannehr ein ambachsmeister thoedtliche hinscheiden wurde, sollen alle vnd jede Mitamptsgenoßen die lych zur kyrchen zu begleyden, dem ampt der hilliger mißen beyzuwhonen, zum opffer zu gehen vnd nach geendigten Gottesdeinst die lych zur erden bestatten zu helffen, darnacher wiederumb nach des abgestorbenen Meisters hauß vermogh der vralten obseruirter gewonheit zu folgen schuldigh vnd verpflicht sein; wehr daruber ohne sonderliche, erhebliche vrsach vnd entschuldigongh außpleiben wurde, solle der kyrchen zur straff in ein pont wachs verfallen sein. Item keiner solle dem anderen einiger scholt halber vff den Zunffthauß oder dha das ambacht bescheiden, dafern die daselbsten nit gemacht, anmahnen oder fordern; wehr daruber thut vnd befunden wird, soll mit ein firdell wein bestrafft werden. Item welcher Meister vff der lauben[1]) vor kurtzweil vnd lust mit einem anderen zu speilen begert, soll vorerst von den verordneten ambachsmeisteren erlaubnus heischen, niemandten aber vff dem Zunffthauß vmb ein glach, sondern einem jeden von sein gelt zu speilen freistehen solle; wehr daruber thut vnd in deme vbertritt, soll mit einer flaschen weins gebreucht werden. Item es soll niemandt von dem Zunffthauße abgehen, er habe dan zuuor sein glach bezalt, oder aber deßhalben den ambachsmeisteren angesprochen, vnd zum pfall er kein gelt bey sich hette, solle ihme der ambachsmeister erlaubnuß geben biß negst anstehenden Sontagh gestalt alles berechneter maßen zu bezahlen, vnd dafern alßdan einige weithere clagten vorquemen, soll derselb nebens seiner gethaner bezhalungh ein flasch weins verbeurt haben. Item wannehr ein kauffmann oder verkeuffer in oder außwendigh einigh kern oder weitzen einem becker zum vielen kauff anbeute vnd derselb des guets nit sonderlichen bedurfften oder auch zwischen beeden deffals den kauff des angepottenen guets nit treffen noch machen khunten, vnd der kauffman begerigh where, solch ein oder vorprachtes guedt den ambachsgenoßen intimiren zu laßen, omb endt vnd eigentlichen zu vernhemen, ob sie dessen begerigh seien zu kauffschlagen oder nit, vnd solche antwort inwendigh einer vhren zeitt oder drey dem kauffmann sich darnacher zu richten wißen zu

1) Vrgl. „Zo wissen, dat eyn gebot gescheit ist allen schutzenbroederen uff der luffen zo syn" in dem Andernacher Schützenbrief von 1426. Annalen VII, 2. Eine Laube (lobia) Herberge entspricht dem heutigen Worte Loge. Ennen, Quellen II, 222.

laßen, vnd im pfall der beschwerter becker sich darinn weigeren oder saumigh befunden wurde, soll von einem erbaren rhat gestrafft werden, vnd gleichwoll bey den ampt, dafern sich nit verthedighen thunen, abdragt thun. Item wannehr ein becker von einem korn, weitzen vnd holtz gelden wurden, vnd ein ander becker in den kauff mit instehen wolle, so soll seinem begeren in deme mit erlagongh gestrax der pfenningen statt zu geben sein. Item wan ein burger ein zeit langh bey einem becker gebacken oder sein brodt abgeholt vnd sich bey einem anderen ohne vorgehende bezhalongh zu backen vnd brodt abzuhoelen angeben wurde, soll der letzte becker dem burgeren sechs wochen außstandt der zalongh halber geben, vnd dafern binnen gesetzter zeit innen nit contentieren wurde, so soll er oder niemandts von den amptszunfftgenoßen ihme fortahn ohne beschehene entrichtongh backen oder brodt folgen laßen; wehr daruber anders thun, als oben erholt, soll dem ampt in ein thon biers verfallen sein; vnd entlich sollen die becker von dem Roggen vnd weißbrodt, so jederzeit von reynem vnd wollgebeutelten mhell frisch vnd wollgebacken sein solle, die werdyrongh vnd einsatzongh des preyß zu allen vierzehen tagen bey den burgermeisteren gesynnen vnd darbaußen nit zu verkauffen, welche preißeinsatzongh dan beschehen solle nach aduenant kauff vnd lauff der fruchten, wie gleichfals den burgemeisteren das brodt vnd weggen jederzeit vnd so offt innen gefalligh, zu wägen vorbehalten vnd die verbruchige zur straffen anzuhalten sein sollen, edoch mit dheme vnterscheydt, das wan etwan ein lhoet ahn ein gewonlich reyweggen, welches vber zwee oder drey tagh alt oder sonst vff dem laden gestanden vnd eingetrueget, lichtigkeit befunden wurde, sulches vnstrafflich sein solle. Zum Lesten aber ist außtruicklich geortnet vnd statuirt, das kein widdertauffer vnd sonsten andere ihm hilligen Reich vnd diesen furstentumben verpottene Secten in der meisterschafft vffgenhomen oder ins ambacht vnterzogen werden solle . . . So geben zu bruggen im Jahr nach Christi vnsers lieben herrn vnd Seligmachers gebuert ein thausendt sechshondert ein vnd zwantzigh ahm sechszehendten tag Mhonats January.

15. Brüggener-Süchtelner Gewandmacher- und Tuchscherer-Zunftbrief (1658).

Von Gotteß Gnaden Wir Philip Wilhelm Pfaltzgraaff bey Rheyn etc' thuen kund und fugen hiemit unserm Ambtmanne, Vogten, Rhentmeisteren, Gerichtschreiberen, auch burgemeistern, scheffen und Rhat Ambtß und städten Bruggen und Suchtelen, auch sonst jedermännichlichen hiemit gnädigst zu wissen, nachdem unß nahmenß der samptlicher gewandmacher und tuchscheerer beyder unserer städten unterthänigst zu erkennen geben, waß gestalt die tägliche erfahrung eß bezeuge, auch viele jahren hero in der that verspuhret worden, daß die ein und außlendische, auch sogar die in selbigen unserem ambt geseßene tuchhändler fast ungleiche gestreckte und ungekrumpene wullene tucher bey ihnen einschleiffen und zum feilen Kauff bringen thäten, dardurch der Billigkeit, auch dieserhalb vorhin außgelassenen Edicten zuwieder der gemeine mann gefährlich betrogen und sie weniger nicht selbsten furtheiliget würden, mit gehorsambster bitt, wir ihre Ambtsordnung, welche sie vor diesem von unserem Ambtmann daselbst Johan Friderich Freih. von Schaesberg auff gnadigst landtßfurstliche genehmhaltung erlangt, renoviren, ratificieren und confirmieren wollen, daß wir solcher bitt in gnaden statt geben, daß werck in berahtschlagung ziehen, wie hernach folget, den Supplicanten mitgetheilt und bestattiget haben.

Erstlich sullen die Wullenweber und Tuchscheerer Meisteren dieseß handtwerckß in obgemelten städten treiben mögen, welche mit erlangung der zunfft-

gerechtigkeit wie in anderen unseren Ambteren sich bey deß Ambachßmeisteren und sonsten darzu qualificiert haben.

Zum zweyten bey dieser zunfft sollen nur die einwöhnere selbigen unseren Ambtß zu gewandmachermeisteren angenohmen werden, welche solch handwerck bei einem redlichen Meistern daselbsten zwey beständigen Jahren alß lehrjungen und daß dritte Jahr Knecht oder gesellenweiß ordentlich ausgelernet haben, ehrlichen geburth, wesenß und wandelß seyen und ein solcheß durch glaubwurdige lehrbrieff oder sonst gnugsam darthuen und beweisen konnen.

Zum dritten sollen der einwohnender Meister söhne das gantze, die töchter das halbe ambacht mitgewinnen, alle andere aber, sie seyen einwöhnere oder frembde, daselb von den zunfftgenossenen und Ambachßmeisteren zu kauffen und fur die zunfftgerechtigkeit funff gg., darab muß einer in unsere Rhentmeistere zu Bruggen bezahlt und einer den armen gegeben werden, die übrige drey gultg. aber dem Ambacht verbleiben und der stadt jeden orthß vorab einen lederen eymer zu geben schuldig seyn sollen.

Vorß vierte sollen diejenige, so daß handtwerck daselbst nicht gelernet, fur die gerechtigkeit geben zehen Goltg. und einen lederen eymer, von welchen goltgulden in unsere obgemelte Rhentmeisterey zwey gg. und ein derselben goltg. den armen gegeben werden und ein jeglicher, eß seye eyn einwöhnerß kind, der das handwerck der orthß in unseren Ambt gelernet, daß Meisterstuck dem Herkomen gemäß machen, nemblich zehn Tucher daselbst in den stadten weben.

Zum sechsten die frembden aber, so daß Ambt aldahe von den Ambachsmeisteren und zunfftgenossen kauffen und erlangen wollen, sollen ihren geburt, tauff und lehrbrieff wie obgemelt aufflegen; diejenige auch, welche daß gewandmacherß handwerck nicht vollkommen, wie sichß gebuhrt und obgemelt erlernt haben, sollen, obschon sie einwohnere wären, die gewandmacherßarbeit weder selbst machen, noch einigst gesindt, knecht oder lehrjung keineßwegß bestellen, annehmen, noch setzen, sondern sich dessen gäntzlich enthalten.

Zum siebenten sollen keine Meisteren von denjenigen arbeit annehmen, welche anderen Meisteren von vorhin geleisteter Arbeit noch schuldig und dahe die klagende Meistere inner Jahrß frist nicht befriedigt, die andere gleichwohl nach verlauff solchen Jahrß dem schuldner arbeiten würden, so sollen sie durch die Ambachßmeistere gestrafft und dabey von unseren beambten gegen die ubertrettere gehandhabt, dem uber gebur beschwerten freygelaßen werden, sich fur unseren beambten zu beruffen und damit

Zum achten ein Meister neben dem andern desto besser bleiben und nicht den übrigen die arbeit abspannen möge, so sollen alle Meisteren von gleicher arbeit gleichen arbeitßlohn nehmen, sonsten aber gegen die ubertrettern jedesmahl wie vorhin gemeldet verfahren werden. Eß sollen auch alle gewandmacher dieseß Ambachß schuldigh seyn ihre Tucher nicht allein mit vollem Weberblatt oder Kamm auffrichtig, sondern auch auff gebuhrliche breite zu machen oder machen zu lassen, daß nemblich ein schmahl tuch von tausend zweyhundert in der Seuhlen (?) sieben und ein halb Viertel, ein ein tausend funffhundert, 16 = 17 = 18 und neunzehnhundert aber zwey ehl breit binnen die leisten behalten und solche ihre auffrichtig gemachte Tucher mit gantzen stuckeren oder auch mit der ehl nach ihrer gelegenheit und wie eß ihnen eben kombt, mögen verkauffen, werde aber daß tuch schmahler fallen, soll eß demjenigen, der eß gemacht oder machen laßen, selbst zu schaden gereichen und ihme nicht zugelassen seyn selbigeß uber ein halb Viertel breite und zwey ehl längde zu recken und zu strecken, hierauff dan die Ambachßmeistere fleissig acht zu geben, die Tucher probieren, daß weberblatt oder dem Kamm zu besichtigen und sonsten die arbeitt auff dem werckzeug visitieren sollen und mögen, so soll auch

Zum neunten die Ambachßmeistere daßjenig, so straffbahr falt, fleissig in obacht nehmen, ihrer furstl. Dhlt. beamten vorzutragen, daruff dan von selbi-

gen beamten die straff nach beschaffenheit der ubertrettung moderiert und sonst nach inhalt deß außgelassenen Tuchedicts gehalten werden, von welchen bruchten, außerhalb dahe die tucher vermög des Edicti confiscabel und unß heimfallen, in unsere Rhentmeisterey ein dritter theil und daß ubrige den Ambachßmeisteren zu zwey theilen und daß dritte den armen gelassen werden soll.

Zum zehnten soll auch ein vermögender sowohl alß ein unvermögender meister mehr nit alß einen lehrjungen haben und alle einen durchgehenden lohn ihren dienstbotten geben.

Zum eilfften wan ein Knecht oder gesell daselbst in unseren städten ankombt, soll man ihnen den Meisteren, welche deren nm längsten mangel gehabt, befurderen, dahe er aber den oder dieselbe nicht brauchet, einem anderen zubringen.

Zum zwolfften eß soll auch kein Meister einen knecht, so seyn lehrbrieff nnd daß er daß handwerck, wie sich gebuhret, gelernet habe außlegen kann, im hauß behalten oder ihm arbeit geben, eß wäre dan, daß er daselbst im Ambt ein probstuck gethan hätte, so von Ambachßmeisteren fur gut erkent wäre.

Zum dreyzehenten wan ein Meister einen knecht nach auffweisung deß lehrbriefffß oder gethaner prob oder sonst eine dienstmagt einmahl angenohmen, so soll der knecht oder magt bey demselben Meisteren die versprochene zeit zu arbeiten verbunden, und wan sie nach verlauff solcher zeit nicht länger verbleiben wollen, dem Meisteren eß vier wochen zuvor anzudeuten verpflichtet seyn.

Zum Vierzehenten deßgleichen soll kein Meister Dienstbotten, die alda bey einem anderen Meisteren gearbeitet, annehmen oder arbeit geben, er habe dan vom vorigen Meisteren, dessen er sich bey denselbigen zu erkundigen, vernohmen, daß sie von ihme ehrlich abgeschieden und erlaubt seyen, und solches auff straff der Ambtsmeisteren wie oben.

Zum funffzehenten im fall einige frembde dieseß handwerckß gesellen deß orths anlangen oder einige von darauß ihrem handwerck nach außländisch verreisen oder auch in selbigen unseren stadten behtlägerisch und eß hochbedurfftig wären, die selbe soll mann auß den straffgelderen, so dem Ambacht zukommen, wan deren in vorraht seynd, mitgeniessen lassen.

Zum sechßzehenten soll ein Meister deß wullenweberß und tuchschererß handwerckß zwey, drey oder mehr lehrjungen zu einer zeit nit annehmen, eß habe dan der erste lehrjung ein gantzeß jahr daß tuchschererß handwerck aber sieben Viertel Jahr völlig bey ihm außgestanden, darnach mag er wieder einen und nicht mehr lehrjungen ansetzen.

Zum siebenzehenten der Meister solle jedem lehrjung, so er annehmen will, zuforderst bey einer zunfft einschreiben lassen und selben mit bewilligung der Ambachßmeisteren annehmen.

Zum achtzehnten, diese jungen soll der Meister ohne geld, auch anderer sachen erstattung annehmen, eß wäre dan, daß der Meister sie mit Kost und tranck verpflegen thäte, auff diesen fall mag der Meister sich dafur von zweyen Jahren die gebuhr lassen.

Zum 19ten wan dan der lehrjung die vollkommene zwey Jahr ohne deß Meisters billige Clag zubracht hat, so soll der Meister ihme von einer zunfft der gewandmacher ledig sprechen und ihme einen lehrbrieff geben, jedoch auff deß jungen Kösten.

Zum 20ten im fall aber der lehrjung so gar jung an daß ambacht kommen thäte, daß seine starckheit zu weben noch nicht erlangt und gleichwohl die zeit der lehrjahren außgestanden hätte, so solle derselb desto weniger nicht darnacher schuldig seyn, obg. zehn Tucher daselbst bey dem Ambt zu weben, ehe mann ihm den lehrbrieff ertheilen thut.

Betreffend zum 21ten die Krämer, Verlagßherrn, außschneider deß wullentuchß und diejenige unsere eingesessene, welche offentliche laden haben und darinnen wullen tucher und lacken verkauffen, aber daß handwerk vorerzehlter maassen nicht gelernet, sollen keine wullenweberß, noch tuchschererß gesellen noch jungen halten,

eß soll aber zum 22ten ihnen nicht verbotten seyn, den Meisteren dieseß Ambachß die arbeit zu geben, inmassen ihnen solches hiemit zugelassen und den gewandmacher Meisteren aufferlegt wird, solche arbeit unverweigerlich sowohl von den Krämern und haußleuten anzunehmen und fur einen billigen lohn zu verfertigen.

Zum 23ten wan einige frembde tucher daselbst einkommen oder sonst bey den Krämeren sich befinden wurden, welche verdächtig, so sollen die Amtsmeistern in obg. unseren städten macht haben, auff allen hallen, Jahrmarcktten und hauseren die tucher selber zu besichtigen und der prob zu unterwerffen, und wurden alßdan den stich und vorhin einverleibte nicht halten, so solle dieselbe vermög vorg. Edicts zu unseren behuff confisciert werden, sonsten die Amtsmeisteren macht haben, der beschaffenheit nach den ubertretter zu bestraffen, darauß enß der dritte theil unserm Rhentmeisteren zur zeit eingeliefert, daß ubrige der zunfft zu zweyen und den armen zum dritten theil verbleiben solle, welche obinserirte ordnung und articulen wir also krafft dieseß ggst. bewilligt etc. Geben in unserer Residentzstadt Dußeldorff den dreissigsten Januarij sechsehn hundert acht und funffzig.

16. Mittwoch-Wochenmarktpribileg bom Grafen Vincenz bon Mörs (1470).

(Notariell beglaubigte Copie).

Wir Vincentius, Greue zo Moerse ind zu Sarwerden, doin kundt ind kenlich allermallich, also vnse burgern ind vndersaissen vnser Stadt van Dulcken van alden herkommen ind gewonden eynen gemeine wechmart gehat hauen, der byß herzo zo allen ind jecklichen wechen ind jaere ob deme gudestagh gehalden worden ind doch geyne freymardt gewest is So bekennen wir Greue Vincentius vurg., dat wir zo gemeinen vrber ind vmb des beste willen vnser Stadt ind der vnser van Dulcken vurß. ind durch derseluer fleißliche bede darumb an vns gedan, vmb dat sie ihre komenschafft ind narunge die foerder gedain bedryuen beherden, die vurß. vnse Stadt Dulcken gebesseren ind sich ouch de baß generen moegen, denseluen den onsen van Dulcken dem vurß. wechmardt verandert, vmbgesat ind van nu vortan zo allen ind jecklichen wecken durch dat gantze Jare ob deme Gudestagh zo sein ende zo halden gelagt ind gesat, denseluen mardt ob deme gudestagh ind den dagh all zu sein gefreyet han, legen, setzen ind freyen vur onß, vnse Eruen ind nakom, ouermitz diesen vnsen offnen brieff in solcher massen ind vurwarden, dat jederman den vurgerurten mardt to suchen, seine komenschafft to doin, ob deme gudestagh den mardtdagh all zo Dulcken vursch. ahn ind aff vur schadt ind scholt frey ind velich faren, kommen, sein ind verkehren soillen ind moegen vur ons die vnse ind iederman, der wir moegigh ind mechtigh sein ind die vmb vnser willen doin ind lasen willen sonder argelist, doch hie innen außgenomen ind außgescheiden die gene, die vnse oder der onser viande off ob vnseren oder der vnser schaden gewest, ind des nach mitt ons nit gesoenhet nach gescheiden wehren, Ouch außgenomen die genen, die in ind ob deme vorgeroerten freyen mardtdage bruchden, welche bruchden an vns stain, die wir vyßrichten oder doin vyßrichten moegen, wilche vurß. vyßgenohmen der vurgerurten freyheit ob deme gudestaghe den mardtdagh nit gebruychen nach hauen sullen, des geleichs en sall man auch derseluen freyheit ob deme egenanten mardtdage neit gebruychen vur scholt, die ob deme freyen mardtdage vorg. gemacht wehre, Ouch hain wir vnsen maige Diederich van Moerse, yetzondt vnsen Amptmanne to Bruegen ind allen anderen vnsen Ambluiden na ime barkommen werden beuolen ind in krafft dieses

brieffs beuehlen allen ind jecklichen vnsen vndersassen vnß Landts Bruegen in Steden, Dorfferen zo doin gebieden ind beuehlen Sie auch darzu halden ind zo vermoegen, dat sey mit ihrer hauen ind guede, sy doch vnß vnsen Lande vurß. in andere Steden, Dorffer off an andere enden fueren off brengen wulden zo verkauffen, zo verschleißen off zo vervissen, den wechmardt ob den gudestagh vurß. zo Dulcken damit zo ierst soichen sollen, solche ihre haff ind guid daselbst zo uerkauffen, zo verschleissen ind zo verunsseren en dan sey an die andere enden fueren ind brengen; were dan sache, dat dieselue die vnsen die den wechmardt vurß. also suchten ind ire haue ind guidt vurgeroert zo Dulcken den gudestagh all nit verkauffen, geschlissen nach geuissen en kunten, moegen sie alsdan solche ire haff vnd guedt ob andere dagen darneist, wannehe in dat gelegen wurde, an andere ende fahren ind brengen zo uerkauffen, zo schleissen ind zo vervissen zo ihren besten, ind deme solches doch ob deme mardtdage vurß. niet en geschie ind dat dit selff de vestlicher gehalden werde So hain wir ingesat ind beuohlen. insetzen ind beuehlen ouermitz diesen brieff, dat off einige vnser vndersassen hierinnen vngehorsam waren ind herbouen anders dan vurß. is, beden, id geschege himlich off offenbahr, dat alßdan vnse droß, ind wannehe der nit en were, vnse Rintmeister zo Bruegen, van Jeglichen, wer dat dan were, vunff marck bruchen nehmen, dar vns drei Mr. vnd die ander zwee Mr. deme Droß off Rintmeister, wie vurß. is, dienen sollen. Hierinnen alleckunne argelist vnd geuerde gentlich außgescheiden ind diß zo vrkunde der warheit end gantzer vaster stedicheit hain wir Greue vurg. mit vnsen gueden wissen ind willen vnse Siegell vur vnß, vnse Eruen inde naekomelingen ahn diesen brieff doin hangen, Gegeuen in dem Jaere vns herren duisent vierhundert ind seuentzigh ob maendagh neist an dem heiligen pinxtdage.

Scriptum per me Theodorum Gruiter dictum vulgariter Meycken protum Nobilis Vincency Comitis de Morsa etc. scriptorem.

17. Dülkener Accise-, Wege- und Standgeld-Tarif.

(1624 auf Grund des vom Jahre 1514 angefertigt).

Wein Accins, jeder foder wein, dar der Cran eingestochen, soll zur accinsen geben zwey schildt in werth binnen Cöllen gangbahr, jedoch auff zwey goltgulden deducirt ad 10 gulden. Item wan ein Bürger wein gantz auß verkaufft, von jeder fuder 5 gulden. Item ein faß oder fuder, so erdt gerührt, ist halb accins verfallen 5 gulden, wie gleichfals Hyspanischen, frantzen Eßig vnd brandenwein, so nach advenant zu rechnen.

Bier accins. Item jeder Thon oder faß Biers 3 albus oder von jeder Thon 3 quart, daran wie von alters Ihro Durchl. zwey und der stadt ein theill zu geben gehalten.

Brodt accins. Item von Jeder Malder weitz oder roggen, so alhie zum feillen kauff gebacken wirdt, gibt zur Zynsen 1 rader albus. Jeder Malder weitz, so außwendig gefahren wirdt oder außzufahren verkaufft 1 rader schilling, ein Malder roggen oder gersten 1 albus, ein Malder buchweitz 8 Heller, ein Malder liensaam 1 rader schilling, und seynd alles nach advenant ein Malder Haaber 6 Heller.

Fleisch accins. Item von einem Niederländischen Ochsen, so albie zu schlachten auf die Banck verkaufft, gibt 4 albus. Ein fette Kuhe, so zu schlachten auff die banck verkaufft, soll geben 3 albus. Von denen fetten Vercken oder schwein zur stadt acciesen 3 albus, ein fett schaaf 1 albus, 1 fett kalb 6 Heller, ein ochsen fell 2 albus, ein kuh oder rinder fell 1 albus, und andere nach advenant.

Fisch accins. Item ein Thonn Härings 5 albus, von ein faß butteren 12 albus, von Hundert pfundt butter 4 albus, ein ahm oly 6 albus, ein Centner wachß 5 albus, Hundert pfund kaes 3 albus, von einem gesaltzenem korff Hollandischen oder Niederländischen fischen 3 albus, Hundert pfund stockfisch 2 albus, ein leinig oder korff spirling oder Haderwick benthgen strohbücking 2 albus, einen sack saltz 2 albus, ein Holt fetgen roseinen oder ein kistchen steiff 1 albus, ein faß trann 3 albus, item grunfisch, jeder pfund oder witgen 2 Heller, Hundert pfund Uentzell 4 albus.

Pferdt und beesten. Item ein pferdt, so binnen der stadt oder auff dem kirspell verkaufft, gibt zur accies 4 albus, item von einem ochsen, so fett, alhie verkaufft 4 albus, von ein kuhe oder rinth 3 albus, von einem fetten vercken 3 albus, von einem mageren koppel oder dreiffer von jederen zur zinsen 6 heller.

Flachs accins. Item von jederen stein flachs, so alhie verkaufft oder gesackt 3 Heller, ein wagh schmalers gars 6 albus, jeder pfundt garren 2 Heller, ein stück leinen stulpentuch oder 50 Ehlen 3 albus, also alles nach advenant, Hundert Ehlen schmahl tuch 3 albus.

Gewandt accins. Item von einen halben breiden tuch 2 albus, gefarbt schmahl tuch 1 albus, Englisch tuch soll geben 3 albus, aachische und lüttichsche und dergleichen tucher $1^1/_2$ albus. Grawe und weiße schlechte kloeren 1 albus. Item gleichfals von allerhand kloeren ßameten und bocscheidt nach advenant soll zinns zu geben gehalten seyn.

Weggelt. Von einem wagen 2 albus, von einer kahren 2 albus. Item alles, waß durch die Statt von außländischen fuhret oder gegoldener vnd verkauffter beisten leidet, dreibet oder leidet, ist weggelt schuldig.

Standtgelt. Item vor einen kraem oder laden wullen lacken vor Standtgelt 4 albus. Einen pfenningswahrkraem 3 albus. Von einen tisch gekreuts 2 albus. Einen tisch oder laden vettewarey, einen tisch eißerwerck 2 albus. Einen kraem höltzeren werck als Schuttelen, Leuchteren oder desgleichen, ein Standt Schau, einen Standt peltzer, einen kleider oder gewandtmacher von Hutt und feilßen von jederen kraem $1^1/_2$ albus. Der Tisch von Standtgelt $1^1/_2$ albus. Ein Stand korpf und wehe, einen Standt Pöth und keßell, doppen kahnnen Standt, käuffen und fäßer $1^1/_2$ albus. Alles, waß öffentlich außthut und zum feilen kauff auffetzet, ist Standtgelt schuldig; wie gleich falß, waß von außwendischen auff Marttag ahn Bier, Brott vnd fleisch zu verkauffen anbracht, soll doppell alhie zu geben schulbig sein.

18. Consecrations-Instrument der Dülkener Pfarrkirche (1478).

Henricus dei et sedis Apostolicae gratia Episcopus Venecomponensis sacre theologie professor reuerendissimi in christo domini, domini Roperti sancte ecclesie coloniensis Archiepiscopi per ciuitatem et diocesim coloniensem in pontificalibus vicarius generalis vniuersis et singulis christi fidelibus Salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima maiestate et misericordia sperantium precipue benigno fauore prosequimur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus adjuuatur, cupientes igitur vt sanctorum Cornely et Vdalrici ecclesia parochialis in Dulken, que per nos consecrata existat, congruis honoribus frequentetur fidelesque ipsi eo libentius deuotionis causa confluant ad eandem, quo inibi dono coelestis gratie vberius conspexerint se refectos, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum meritis et auctoritate

confisi, omnibus vere confessis et contritis vtriusque sexus, Qui in natiuitatis, circumcisionis Epyfanie Resurexionis Ascensionis et corporis Domini nostri Jesu Christi ac penthecostes nec non nativitatis, purificationis, annuntiationis, presentationis, visitationis assumptionisque beate et gloriose virginis Marie et in navitate Joannis baptiste et dictorum petri et Pauli apostolorum Et ipsius ecclesie dedicationis, que est in octauis pasche, qua in ecclesia dei cantatur Quasi modo geniti et patronorum festiuitatibus — Et secundum altare consecratum est in honore beatissime et gloriose virginis marie et sanctorum Johannis ewangeliste, marie magdalene, vrsulae cum sodalibus suis et apollonie virginis, cuius dedicatio seruabitur dominica proxima post festum natiuitatis Johannis baptiste et eadem etiam die erit deportatio beate et gloriose virginis marie cum ceteris ijmaginibus et reliquijs vt moris sint. Tertium altare consecratum est in honore sancte crucis et sanctorum Nicolai, georgij, laurentij, huperti et quirini et erit ejus dedicatio in die inuentionis sancte crucis. Quartum altare consecratum est in honore sanctarum Katherine, aghate, Lucie, Eligij, dominici et dorothee et erit ejus dedicatio semper ipso die beate Katherine. Quintum altare consecratum est in honore sanctorum apostolorum petri et pauli sebastiani anthonij martini et omnium sanctorum et erit ejus dedicatio semper dominica proxima post festum sebastiani. Sextum altare consecratum est in honore sanctarum margarete, barbare, augustini, iheronimi, gregorij, ambrosij, andree apostoli, katherine de Senis, et agacij cum suis sodalibus et erit ejus dedicatio semper dominica proxima post festum natiuitatis Domini. Septimum altare, quod est in vestibulo, coniunctum est ecclesie et est consecratum in honore sanctorum Jacobi apostoli, petri martyris vincentij et Thome de Aquino et erit ejus dedicatio semper dominica proxima post festum Jacobi, cujus festum servatur in Julio — Quicunque in dictis festiuitatibus patronorum aut dedicationum dictam ecclesiam deuote visitauerint aut qui in deportatione beatissime et gloriose virginis marie reuerenter se habuerint aut qui de bonis sibi a Deo collatis pro edificatione dicte ecclesie vel altarium pro illuminatione aut decore aut ornamentis aliquid siue aurum siue argentum, ceram vel sacra clenodia, vt calices, vestes sacras, manus adiutrices porrexerint, aut qui pro decore domus sancte crucis extra portam siti, ad hospitale in opido, quod est consecratum in honore sancti anthonij, aliquid caritatiue contulerint aut qui pro edificatione dicte domus vel capelle diligenter laborauerint aut qui circueundo cimiterium et dixerint decem pater noster et totidem aue maria pro fidelibus defunctis, quotiescunque aliquid predictorum fecerint, toties quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus. - Datum in insigni urbe nouiomagiensi sub sigilli nostro in domo habitationis nostre anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo quinta vero die mensis Aprilis. Unter dem 8. März 1478 wurden auch den Besuchern der Altäre Catharinä und Fabiani von den Cardinälen Jacob, Bischof von Tusculum, und Gwillermus, Bischof von Ostia, Ablässe ertheilt (Originale im Pfarrarchiv).

19. Ex catalogo Abbatum Gladbacensium.

(Soweit er die Dülkener Geistlichen betrifft.)

(Abbate Wilhelmo de Oranien 1334—1366) Engelbertus N. Pastor Dulckensis. (Abb. Giselberto de Wels 1366—1398) Georgius de Wels, qui obijt Pastor Dulck. Ao. 1430. Georgius de Linnich. Theodorus Ducker ab Huls, qui anno 1418 Prioris, anno 1422 Praepositi in Boicholtz et anno

1437 Pastoris Dulck. officia successiue gessit. (Abbate Wilhelmo Rouuer 1424—1458). 1428: Theodoricus de Nuinheim, Hermannus de Sande fratres. 1492: Wernerus Rouver Past. Dulckensis. Professi Theodoricus Orsoy 1512, Vitus Segeri Gladbacensis 1537. (Abb. Petro a Bocholz) Professi: Casparus Brasel Dulckensis, Wilhelmus Darta Lottum, Petrus Lind Dulck., Wolffgangus Ploenis Kempensis 1559. Defuncti: Theodoricus Orsoy pastor Dulckensis 1561, Vitus Segeri p. D. 1565, Wilhelmus a Dart p. D. 1570. (Abb. Jacobo Hecghen) Professus Fridericus Placopaeus ex Aldenhof 1579. (Abb. Theodoro Hulsen) defunctus Petrus Lind 1597. (Abb. Arnoldo Huickelhoven) professi Joannes a Ryswych Kraneburgensis 1605, Petrus Sybenius Dalensis 1615, Joannes Eschweiler Coloniensis 1618, defunctus Wolffgangus Ploenis p. D. 1618. (Abb. Henrico Goirmans) professi Thomas Knauff Eifliensis 1621, Mathias Pons Marcoduranus 1626; defuncti Fridericus Placopaeus pastor Vorstensis 1624, Joannes a Ryswyck p. D. 1625. Petrus Sybenius Abbas 40. in reformatione nonus electus 27. octobris 1635 (bis dahin Pfarrer in Dülken), qui propter acerrima, quae contra haereticos edidit, scripta dictus est Mallaeus Haereticorum, ut divus Augustinus. Obiit 14. octobris 1659 an. reg. 24. Professi Benedictus Stam Nouesiensis 1636, Maurus Cremerius Vrdingensis 1636, Ludolphus Steintges Kempensis 1648, Augustinus Lefebue Venloensis 1649, Philippus Heiden Anradensis 1656, Placidus Hillebrinck Virsensis 1658, Maurus Hensen Dulckensis 1658. Defuncti Thomas Knauff mon. 1636, Andreas Bischoff Kempensis a latronibus cum Coloniam pergeret, misere trucidatus 24. Nov. 1646 (wahrsch. der als Dülkener Kaplan erwähnte Frater Andreas), Edmundus Hermanni p. D. 15. Apr. 1653, Maurus Cremerius pastor in Vorst 30. Dec. 1653. (Abb. Brunone Charmans) Professi: Coelestinus Schlösser Dulckensis 1661, Maximilianus Busch Dulckensis 1665, Robertus Hogenthall Dulckensis 1665, Albertus Sybenius Dulckensis 1666. Defuncti: Matthias Pontz Pastor D. 4. Jan. 1665, Benedictus Stam supprior 18. Apr. 1665, Maximilianus Busch lector 21. Jan. 1670. (Abb. Ambrosio Steingens) Professi: Conradus Ruremondanus 1688, Coelestinus Knor Cornelio Monasteriensis 1693. Defuncti Coelestinus Schlösser lector Theologiae 29. Apr. 1685, Philippus Heyden Mon. 10. Juni 1691, Robertus Hogenthall sacrista 8. sept. 1696, Ludolphus Steingens past. Vorstensis 5. dec. 1696. (Abb. Petro Knor) Professus Lambertus Mols Dulckensis 1710. (Abb. Servatio van der Berg 1725—1750) Professi Benedictus la Haye Ruremondanus, Ignatius Koelges Gladbacensis, Ferdinand (?) Heeringen Dulckensis, Lambertus Raves Dulckensis, Math. Möhlen Dulckensis, Ferdinand Golsheim Gladbacensis. 46tus abbas Lambertus Raves Dulckensis electus 1771; sub illo praesidio anno 1794 Galli occupaverunt omnes regiones usque ad Rhenum; abbas cum quinque capitularibus mansit usque ad annum 1796 in refugio abbatiae werdensis, aetatis 85. obiit 1797. Professis Augustinus Raves Dulckensis, Hieronymus Langens Dulckensis, Goswinus Baeumgens Dulckensis.

20. Arnold Meycken fundirt zu kirchlichen Zwecken (1453).

Wir Scheffenen van Dulcken gemeynlichen doen kunt ind bekennen ouermitz diesen offenen brieff, dat vur vns komen ind erschenen synt die ersamen Arnolt gruter genant meyken, vnse mydescheffenen ind mettele syne elige huysfrauwe gaynde ind staynde in der zyt doe sy des waile moegich ind meichtig waeren, ind haynt myt wailbedachtem synne ind moide ind myt guedem vurraide darup gehadt vur yre, yrre alderen, kindere, frunde ind maige Selen heyll ind troist

zo eynre erfflicher ind ewelicher besitzongen vyssgegangen, vpgedragen, gegeuen ind erlaissen, vyssgaynt, vpdragent, geuent ind erlaissent inkrafft disseluen brieffs zo henden des eirsamen heren Diederichs van Nuynhem pastoirs, Joeris koemers kirchmeisters zo Dulcken ind ouch vnser Scheffenen ind alle vnser naekoemlinge zertzyt yre zwey malder rocgen erfflicher jeerlicher renten, die man jairs gilt van sess morgen artlantz geleigen by Raynsberge by Schoenartz lande nae ynnehalde sulcher erffbrieue, die wilnre Rutt Schoenart ind Jutte elude den geistlichen Prior ind conuente zo des greuenbroiche dar oeuer besiegelt gegeuen ind Arnt ind mettele elude darup myt willen ind consente der seluer prior ind conuentz ouch vur der brieue ind wyr scheffenen hynder vns hayn, wilche zwey malder rocgen erfflicher renten dienen soilen zo nutze ind vrber eynre erfflicher ind ewelicher memorien, die man van nu vortan zo den ewigen zyden alle jaire myt missen, vigilien ind comendacien vur die vurß. Arnolt ind mettel elude, yre alderen, kyndere, maige ind frunde in der kirspelskirchen zo Dulcken vp sent Johans aeuent Baptisten zo mydtz somer mit sess missen mit namen oeuermitz den pastoir, vort synen capellayn ind dan die rectoire des altairs vnser lieuer vrauwen ind sent Sebastiani ind zwene andere priestere, die die kirchmeistern dartzo bestellen soilen, wlche sess priestere up den dach der memorien alle misse soilen doen ind off man die sess priestere up den seluen dagh nyet alle gehauen kunde, dartzo doch die kirchmeistere yren vlyss doen soilen, so sall man dat gebrech sulcher missen ervullen up den neesten dagh nae sent Johans dage ind sall yedere van den sess priesteren, der also misse dede, die ouch die memorie semmtlich helpen doen ind myt zo graue gayn ind vur die Selen bidden, soilen as gewoenlich is zo presencien hauen eicht schillinge off dat wert darvur an anderem paymente binnen Dulcken gemeynlichen lauffende. Vort zo der vigilien, die man alle weige up sent Johans aeuent halden sall, soilen der pastoir, syn capellayn ind der Altariste vnser lieuer vrauwen Altair zo presencien hauen mallich zwene schillinge ind die kirchmeistere soilen hauen eicht wysspennynge vur zwey punt wasses, dae van sy viere kertzen soilen doen machen, die des aeuentz zo der vigilien ind des morgens zo der myssen ind zo der vesperen byrnen soilen, ind die stumpe der seluer kertzen soilen die kirchmeistern halden zo geluchte der kirchen, ind der offerman sall myt synre hulpen dry klocken dry werff luyden, as gewoenlich is, ind darvmb sall hey zo der vigilien presencien hauen drye schillinge payementz vurß. Vort haynt die vurg. Arnolt ind mettel elude in maissen vurß. vyssgegangen, vpgedragen, gegeuen ind erlaissen eicht sessiter rocgen dulkentzer maissen erfflicher ind jeerlicher korngulden ind renten, die man Jacob gilt van seligen hermans Goebels ind kathrynen elude artlande mit namen vierdenhaluen morgen artlandtz, die mays brymmen wairen, geleigen by Busschenre wege buyssen der lyndenportzen ind eyme morgen artlandtz geleigen an deme groenen wege, toe heynen wir wert an, nae ynnehalde der erffbrieue dar oeuer sprechende, wilche eicht sester rocgen die kirchmeistere zertzyt alle jaire ewelichen an broede vur der vurß. selen heill ind troist vp sent Johans aeuent vmb gotz willen vnder armen luyden by den heiligen cruytz huyssgen buyssen der Steinen portzen zo Dulken zo eicht vyren vurmyddage spynden soilen. Vort haynt ouch die vurß. Arnolt ind mettel elude in vurß. maissen vyssgegangen, vpgedragen, gegeuen ind erlaissen yre zweyne morgen artlandtz, die geleigen synt up der hoeghden, dae die vorgenoissen by synt micheil rype up die eyne in Gotschalck metten soen up die ander syden, so wie dat selue artlant binnen synen viere pelen geleigen is, der sy ouch ind wisslige vredeliche besitzere waeren, as zo nutz ind vrber eynre lampen, die man erfflichen, ewelichen ind vmbermee vur der vurß. selen heill ind troist byrnende halden sall vur deme heiligen sacramente in der kirspelskirchen zu Dulken by der anderre lampen, die dair zo byrnen pliet van der kirchen weigen, wilche zwene morgen landtz nyet men en geldent den Schatz gelyche anderen Schatz lande dem laatheren ind die kirchmeistere synt leenheren ind wir scheffenen laeten doe van. Vort so haynt ouch

die vurg. Arnolt ind mettel elude in vurß. maissen vyssgegangen, vpgebragen, gegeuen ind erlaissen yre seesstzien sesster rocgen erfflicher ind jeerlicher korngulden ind renten, die man jairs gibt van groiss goitzschalck erue mit namen seess morgen artlandtz, die mays brimmen wairen, geleigen an vnser vrauwen huyssgyn an eynre syde by heynken frederichs lande ind dry morgen artlandtz, die groet gotschalck syn, ouch geleigen an vnser lieuer vrauwen huyssgyn buyssen der lynden portzen, ind dan noch yre eicht sesster rocgen erfflicher ind jeerlicher korngulden ind renten, die man jairs gilt van jenken wynckelmans erue mit namen nuyn vierdell artlandtz gelegen in deme weuelsdaile ind vurtzidtz hadden geweist druytgyn preninx, dartzo funff vierdell landtz dae by geleygen mit eynre syden lanxs heynken kremers lande ind mit der anderre syden lanxs briesstken voitz lande nae ynnehalde der erffbrieue dar oeuer sprechende, as zo nutz ind vrber eynre erfflicher missen van nu vortan ewelichen ind vmbermee alle Sondage up vnser lieuer vrauwen Altaire bynnen der hoemissen zo Dulken zo geschien. Vort so soilen die kirchmeistere myt reide des pastoirs ind vnser scheffenen zertzyt alle der vurß. erfflicher renten ind erfftzailen erffliche ind eweliche innemer ind vorderer syn ind die vorten hantreyken ind gheuen den ghenen, den dat gebueren sall, wie vur ercleert is. Vort haynt die vurg. Arnolt ind mettel elude vur sich ind yre eruen up alle sulchen yre erffrenten artlant ind erfftzaile vurbenoempt vur vns scheffenen, vort vur leenheren ind laeten, as dat by vns reicht ind gewoenlich ind dat laetreicht geleigen is, mit munde, hande ind myt halme gentzlichen ind luyterlichen vertzegen ind haynt sich ind yre eruen dae van vnterfft ind vntguedt ind den pastoir ind kirchmeistern ind vnss scheffenen zertzyt zo Dulken ind vnse naekoemlinge zo nutz ind vrber der memorien ind gotlicher sachen vurercleert davon geerfft ind geguedt zo den ewigen dagen. Ouch haynt sy vnss mit oeuergegeuen ind vnse behalt gelieuert alle sulche erffbrieue vurgeroirt, as sy oeuer die vurß. erffrenten ind erfftzaile sprechende hadden ind vns der seluer erffbrieue allet in maissen vurß. erffliche ind wissliche beheldere gemacht ind synt alle dese vurß. punten, vervrkundt ind verbunden, as sich zo reicht geburt. Vort so bekennen wir diederich van nuynhem pastoir ind scheffenen gemeynlichen ind ich joiris kremer nu zertzyt kirchmeister zo Dulken vurß., dat die egenante Arnolt ind mettel elude boyuen dese vurß. punten zo volleste des buwes der kirchen zo Dulken vyssgegeuen haynt die werde van viertzich oeuerlentzen rynschen gulden 2c. 2c. Gegeuen im jaire vnss heren duysent vierhundert dry ind vunfftzich des Dynxstages nae sent Vytz dage des heiligen mertelers.

21. Zum Weisthum der Kirchenlatenbank (1461).

Item dit pennynckgelt hernae beschreuen, soe wye men dat vyndt beschreuen vp ychlich stuyck lantz, soillen arnt meyken ind syn eruen off an wen men dat lendt vyndt, irfflich ind ewentlichen jairlix gelden altzyt vp dat helliche hoegetzyt paischen, iyr men zo deme helliche sacrament gheyt off der kirkmester wille hain, also dat sy gehoirsam synt die pennynck vurß. zo betzalen in der kirkmeister hende guytlichen ind guytwillich buyssen yeniche pendinge dairvmb zo doin. Ind de kirkmeister saillen lynheren des landtz syn ind blyuen, also duyck men dat vercoyfft, sal men an den kirkmeisteren in der tzyt ind den laetten, dat die scheffen synt, ontfangen ind ir recht darvan nemen, als dat alle weegen recht ind gewoinlichen gewest is van alden herkomen des leyns der kircken van Dulken. Dan weirt saick, dat eyniche leynheren quemen ind rechs sich vermeissen ind recht an dissen lande hain wolden, also verre die off den queme ind seecht, dat sy myt willen ind laetten, als des guytzs recht des

leyns nae lantrecht gelegen weir, nyet alleyn myt worden ind sal men sich laissen bedebingen der kircken recht oeuer zn geuen, dan we myt worden, werken ind die myt guiden bewyse bybrenckt, dat vmb dis guytzs yrt van leynrecht eyns deyls zo gehoire, deme sal men syn leynguyt volgen laissen; de queme es vurß. anders . . ., soillen die kirckmeister by des kircken guide blyuen myt den laetten, dat die scheffen synt, in maissen vurß., disser dingen vurß. zo vailkoementlicher wairheit zo geloeuen hain ich arnt meyken vurß vmb cloeringen wille alre sachen vurß. des landtz vurß. mich ind myne eruen dyt bewys vurß. myt myns selffs hant geschreuen in deme Jair dusent vierhondert ind eyn ind sestich des donnersdays nae deme sonnendaghe letare Jerusalem.

Item dit hernae is dat bewys des landtz, wair dat gelegen is, dair men dat pennynkgelt off gilt van stuyck zo stuyck ind die kirkmeister leynheren aff synt in die scheffen laetten. Item die vier morgen landtz gelegen vp geledbacher wege, dair Jaepken schnessen voirgenoint by is ind meyr andern, gelden sees pennynck. Item die vier morgen landtz gelegen vp den santkuylen, dair voirgenoit by was goitzen antres selige buyme Johan ind vort ander naber, gelden sees pennynck. Item die acht morgen landtz gelegen by coenen lande zo ransberghe, Herman ter wyden ind peter ewents lande ter heestern wart dair den voitpat dair geyt zo de bagynen, gelden vier ind twentich pennynck. Item die seue morgen landtzs, dair men zo den begynen geyt, by dem wege gelegen, dair voirgenoit by is Johan vp deme velde, Johan zo braisselt ind Jacob schelhoeren, gelden twellyff pennynck. Item die achtenhalven morgen, die geryt kneykes waeren in vurtzyden arnt kaelen selige zo plaegen zo hoeren vp der hoeghen gelegen, dair vorgenoit by is arnt hermes, herman ter mees ind vort meyr naber by der seluer voeren geleegen, gelden tzien pennynck gulde dat lant der kirken besonder, meyr sal die betzalen dair men dat landt vurß. an vyndt ind nyet myr sal dit landt gelden anders dan vurß. ich dair vp gesat hain. Item dat weueldal dair vorgenoit by is pastoirs landt, erken woeden, peter eventz ind myr vorgenoitte, dair by gelegen, soillen gelden acht pennynck. Allet wat vurß. steyt, sall men gansliche halden buyssen eynich sirbel (?) dan yne so suychen van mynen kinderen vermoeden nyet doin ind soillen. Item arnt heeft vur scheffen bekant, dat men alsalchen ind . . . also vurß. halden sall van den kircken van Dulken in maissen vurß. es nementliche vur den kirkmeister inder tzyt Jan kremer ind coen pauwels zo braisselt ind . . . zo schoenlen.

22. Statuten des Süchtelner Dekanates vom Jahre 1589.

Nos decanus, camerarius et pastores concilij siue capitulj Suchtelensis infranominati ac manibus propriis subscripti vniuersis ac singulis, quorum scire interest, tenore praesentium notum facimus. Quando quidem memoria hominum labilis, illa vero, quae scriptis fide digno testimonio mandantur, durant ad posteros sic transferuntur et quodammodo perhennantur. Hinc nos capitulariter ad hoc congregati matura deliberatione praehabita opereprecium ac necessarium fore duximus, antiquas consuetudines statutaque consilij seu capituli nostri praedicti, prout a nostris praedecessoribus audiuimus, accepimus ac obseruauimus, ne progressu temporis memoria excidant, sed ad successorum notitiam deuoluantur, scriptis commendare, quae quidem infrascripti tenoris sunt: 1. Nempe quod decanus ex pastoribus in territorio iuliacensi sub decanatu seu capitulo morantibus, camerarius vere e pastoribus diocesis coloniensis eidem capitulo subiectis eligi debent. 2. Item quod singuli pastores capituli dnm. decanum eiusdem pro tempore existentem debita reverentia et observantia colent. 3. Novelli

pastores dno. decano ac capitulo sub iuramento obedientiam in licitis et honestis praestabunt. 4. Nec non super et ante omnia sese orthodoxae et catholicae fidei synceros et diligentes cultores ac custodes in omni vita permansuros promittent. 5. Indisciplinati pastores debitae correctioni decani subiacebunt. 6. Si quis pastorum aliquid difficultatis siue in religionis seu alia aliqua causa habuerit, decanus sumptibus pastoris requirentis auxilium feret. Si ad rectam iustitiae normam ac effectum decanus causam deducere nequit, competentem iudicem superiorem ac tandem brachium seculare implorabit. 7. Si haereticus, lupus aut canis mordax, alicujus pastoris oues commissas publice vel clanculo concionando vel alio quouis modo inuaserit seu irrepserit, decanus auisatus vel alioquin praescius tanquam aries, ope quam poterit celerrima arcere et compescere debet curabitque omni studio ac opera, vt sub et in decanatu religio catholica pure conseruetur. 8. Conuocabit synodum ruralem tempore et loco magis congruis. 9. Ad synodum prouincialem coloniensem decano profecto, vbi redierit ac synodum suam conuocauerit, caeteri pastores concilij refundent ipsi itineris expensas. 10. Decanus et camerarius in synodali conuentione a symbolo semper immunes erunt. 11. Nouelli pastores pro ineundo introitu symbolum exoluent iuxta tamen facultatem uniuscunque, nec non discretionem et cómputationem decani et camerarii. 12. Iidemque pastores nouelli dabunt singuli decano pro gratulatione unum pondus piperis et tegmen sacerdotale, quae tamen quilibet pastorum redimere potest vno floreno aureo vel eiusdem pro tempore precio. 13. Decanus de mortui sui decanatus pastoris sepulturae auisatus ipsemet, si fieri poterit, interesse, similiterque vt pro anima defuncti pastoris oblatio et commendatio fiat, singulis sui decanatus pastoribus denunciare debet habebitque optimam defuncti pastoris vestem, quam tamen duobus florenis aureis in auro vel precio prout supra redimere haeredibus pastoris liberum erit. 14. Decanus a sui decanatus pastoribus salarium nuncij, qui sacrum chrisma Colonia apportauit, exigere potest. Et quia praetactas consuetudines statutaque a nostris praedecessoribus audiuimus, accepimus et obseruauimus, igitur in finem praedictum ac firmam et perpetuam rei memoriam praesentes literas manibus proprijs subscripsimus sigillique reuerendi dni Anthonij Odendall abbatis monasterij sancti viti martiris in Gladbach ordinis diui Benedicti ducatus iuliacensis ad nostram instantem petitionem facta subimpensione communiri fecimus. Actum et datum in dicto monasterio Gladbach sub anno domini salvatoris nostri Jesu Christi millesimo quingentesimo octuagesimo nono die quidem Mercurii prima mensis Martij stylo reformato.

Godefridus Huls pastor Suchtelensis decanus
salua absentia pastoris in Reda.
Wolffgangus Ploenis pastor dulkensis
Bartholomäus Teitelradt pastor Vdensis.
Johannes a stadis pastor in Boeshem.
Joannes Anrodius pastor Forstensis Camerarius.
Henricus loeskes, pastor in Huls.
Martinus Brabach pastor Gladbacensis.
Reinerus Bex pastor Kempensis cum suo proprio ac perpetui vicarij St. Anthonij in Merica nominibus.

(Im Dülkener Pfarrarchiv befindlich. Bei Binterim und Mooren, a. a. O. II, 322 ungenau wiedergegeben.)

23. Aus dem Memorienbuche des Capellanus Tilmann Friedrichs (1470—1480).[1])

Item katherina rispen legauit altari beate virginis 1 flor r. Item summo altari 1 r. gl. Item altari beate katherine 1 r. gl. Item altari sancti nicolai 1 r. gl. Item quatuor ordinibus singulis 2 alb. Item sancto Petro 1 alb. Item michi 4 alb. Item custodi 2 alb. Item domino petre 3 alb. Item domino Johanni 3 albus. Item ministrani katherine vxori Johannis in der gatzen sacrum eucharisma cum extrema vnctione die beate agnetis, que legauit ecclesie Dulken vnum iurnale terre arabilis prope aquamsancte helene in parochia virsen . . cum vno iurnali in eodem parochia sit apud viam que dicitur vulgariter die heerstrate. Quinta feria post lucie anno 1471 gauen Johann inde katherine (scholmeisters) myt guden willen vur den vurß. Scheffen oeuer eynen Scheffenbrieffe sprechen vp heinken van virssen van eynen mald. roggen Jaerlicher Renten ind (—?) erfflicher in myne hende ind liessen mych den myt mich dragen in solcher wysen, dat dat malder roggen vurß. dynen seuld to eynre erfflicher missen, die man all maendages halden sall vp vnser lieuen vrouwen altair ind ich seuld des gebruychen, so lang ich leuet, to willicher missen Geret ind Alet to bosche to vollest ouch vurtyden vur leenheren ind Scheffen an myn hant vp gedragen ind gegeven haut, so lange ich leue, 3 morgen landß buyssen der lynden porten. Item katharina ter Daell legauit pastori 2 alb. Item 4 ordinibus 2 alb. Item custodi 1 alb. Item michi 2 alb. Item sancte gertrudi in dillickrade 1 mald. roggen. Item sancto michaeli 2 alb. Item sancto petro 2 alb. Item vnum corporale. Item beate marie eyn stulp. bela gherten legauit ecclesie eyn par therthyssen.[2]) Item vxor Jacobi in domo nulkers legauit quinta feria ips. die sancte barnabe. Item hereditabit den knynen pels mid gesprencken rogg. Item peterss den schardoch ind eyn par slaifflacken, ibit aquis. Item peterse off grietgen hereditabit nigram tunicam, ibit treueris. Item eyn stulp in die kyrch. Item ein groyn rock. Ruyt Johann ind Walb. vxor legauerunt vnanimiter dat harniss, wie dat gelegen is, sancte marie. Item dat schutz siluern ind vage beato sebastiano. Item dat getauwe,[3]) so wie dat steit, dat he vp plege to wirken fratri henrico legauit Johannes vxore consentiente. Item domino Johanni knyffken eyn dweel.[4]) Item geret

1) Aus diesem, zwar schwierig zu lesenden, aber höchst wichtigen Notizbuche, welches zwar seinen Verfasser nicht nennt, aber offenbar während der Abwesenheit des damaligen Pastors von oben genanntem Capellanus über die letztwilligen Schenkungen der Wohlthäter der Kirche zu deren Gedächtniß geführt wurde, theile ich dasjenige mit, was für die Topographie, die Culturgeschichte und für die kirchlichen Verhältnisse von Interesse ist.

2) Die „Tortysen" waren Fackeln, die vom Sterbehaus angeschafft, vor der Beerdigung um das Paradebett gestellt, beim Begräbniß der Leiche vorangetragen und nach dem Begräbniß entweder an die Träger oder an die Geistlichen verschenkt wurden. Bei dem Begräbniß des. h. Antonius heißt es in dem deutschen Passional I, 89: „Inde der keiser inde all die heren van der stat gingen voerdragen die groissen tortissen in iren handen voer dem hilighem licham". 1541 werden sie schon „Tortzen" genannt. Vrgl. Lacomblet, Archiv V. 143. Die bei Processionen üblichen Fackelkerzen werden noch heutzutage „Tootschen" genannt. Vrgl. Annalen XVI, 177. Kriegk, a. a. O. I, 372; II, 164. „Ein dennen bort zu tortzenn steuenn gegoltenn ad 10 st., daruon 6 tortzenn steff gemacht, kost 18 st." Dülk. Kirch.rechn. 1609.

3) „Getauwe" ist überhaupt jedes Geräth, womit man sein Metier betreibt. So sind im Caller Weisthum Gezauwe Bergmannsgeräthe (Lacomblet, Archiv III, 218), die Braukessel sind Braugezauwe (a. a. O. I, 144), zu den „Bauwgezauwen" des Ackerers gehören „Ayeden, Vlogen, Mistkahren und stallreuel" a. a O. III, 283), der Fuhrmann hat am Schubkarren sein Gezauwe (Ennen, Quellen I, 93). Am häufigsten werden aber, wie auch oben, Webstühle Gezauwe genannt; ja weben heißt „douch zauwen", und der Weber „Zauwer" (Ennen, a. a. O. I, 58, 373, 374). In der Breyeler Schmugglersprache, dem sogenannten Hennese-Flick heißt noch die Orgel sehr bezeichnend „Brölgezau". Pass. II, 162 nennt die Körper der Heiligen „ein gereitschaft ind ein gezouwe des hilligben geists, daer durch hei werckt", und ihren Mund „ein gezouw der gottlicher stemmen".

4) Ein „Dweel" ist überhaupt ein Tuch. So kommt vor „heuffdweel", Kopftuch, „elterdweel", Altartuch; auch ein „Dweel", welches über das Altarkreuz gehangen werden soll; im Cleverischen ist ein „Dweil" noch ein Scheuerlappen. Lacomblet, Archiv VI, 264 findet sich „Drupcheiwele"; VI, 290 „Handtzwelle." So heißt es in dem deutschen Passional II, 128 in der Legende der h. Kunera: „Sie worgheden sy mit eyren tweelen, dye van wonderlichem machsel war, ynd dye noch zo renen in der kyrchen is."

vp ten velde hereditabit tabardum et ibit tribus vicibus aquis. Item leenken peterken legauit twae ransen tribus pueris eius. Item eyn alb kist ind twe pär slaifflachen. Item eyn alben pels. Item gronen rock. Item sardoch. Item neesken gatzen legauit domino Johanni to ryt 4 alb. Item hermsken ten bosche legauit pueris verdell schaip ind den besten vagh[1]) myt dem besten perde ind 6 par korns. Item 2 koe ind eyn verse ind den besten potte ind ketell vp dem haue is. Item lysa metkyncks legauit den vyer broederschafften, dat men sy myt begae, vr bedde. Item legauit ecclesie den groten potte. Item legauit 1 heufdwele sancte marie. Item heylich ten bosche legauit die assumptionis beate marie Jannen vp den borch 4 steyn vlas. Item legauit sorori lyse togam, ibit treueris. Item duas tunicas eidem et ibit vna vice aquis. Item eynen knynen pels ibit aquis semel. Item duabus famulis vnicuique 1 stulpen. Item legauit michi 5 ellen lynen boicks. Item legauit domino Johanni to put 5 ellen lynen boicks. Item legauit ecclesie in boischem 1 r. gl. Item Agata lyskeo legauit octave lamberty. Item ailheid habebit meliorem nigram tunicam et ibit treueris. Item lysken soror habebit den blauwen rocke. Item bela habebit den sardoch. Item baitza habebit den besten knynen pels, bis aquis. Item baitza habebit togam. Item eyn dwell ad lauatorium in ecclesiam. Item 2 ellen lynen bocks ad amictum. Item Ailheit die swegerse hereditabit eynen knynen pels. Item hermannus 6 ellen swartz boich tenebit et ibit bis aquis. Item alait hefft geboirt 3 amen wyns van gladbach to lobbroich facit 1 gulden. Item 200 schansen van nyell geboirt to Dulken facit tsamen 8 albus. Item 1 ton herincks to nuyss geboirt facit 6 albus. Item sancte gertrudi 12 alb. in dillickrade. Naell to ransbergh legauit filio 16 r. gl. ind eyn bedde ind dat boick naell hefft ind eyn blauwen rock. Item twee laiken. Item den eyn dweell. Item den sardoch. Item dat nuwe gruen boich. Item legauit ecclesie eyn dweell. Item dominus iohannes knyffken ministrauit heinken noiden sacramentum extreme vnctionis. Item naelken weuers legauit Styn woufen yren besten rock myt deme heufftgewant excepto capucio. Hins op deme aerde legauit hern Johann theers 2 alb., hern Johann knyffken 2 alb. Item Tilmken to losen legauit visitationem sepulchri. Andreas drysken legauit: tenetur sancto sebastiano de frumento empto a petro op der beick 42 alb. 5 s. Item tenetur domino Johanni to ryt 6 ar. gl. ind 29 alb., des sall an schatt aue gaen 3 alb. Item die van deme honremairt van deme waickhuyse tenentur petro hosterts 4 alb. Item do peter syn vurste huysfrouwe nam, do en wairt eme geyn hylicksgelt genompt, dan yr vader gelauet eme to geuen eyn vait hoppen ind eyn kalff ind vort seuld peter syns deils wairden. Item foetz tgen husen legauit deme gasthuys 1 schylt. Item sancte virgini 1 r. gl. Item altari sancti nycolai 9 alb. Item altari sancte katherine 9 alb. Item Jaepken ten vlepesche legauit sancto petro in boischem 1 steyn vlas. Item sancte gertrudi 1 steyn vlas. Item lyse legauit 4 morgen lands op deme jonker gelegen ecclesie. Item sorori togam et knynen pels ibit aquis et ad sanctum cornelium. Item grietgen symons nouum sardocium, ibit bis nusiam. Item mertgyn symons legauit ecclesie 1 par tertyssen. Item claes schaelken legauit: Item vp drie morgen lands by boscher wege 2 ferde to deme heligen bloide ind eyne to trier. Item heynken 1 mald. habebit et ibit decem vicibus gladbach septem vicibus cum vno pullo. Item jenken in der gatzen legauit: Item 7 verdell lands lygen an deme bidden stroichs hefft jenken dair vp geleent 33 r. gl. ind synt synre suster drutken geweest, die beset hee vp synte nyclaes altar to eynre missen. Jenken in der gatzen addidit ipso die michaelis: Item eyn raess hangt in einem seckssten mit eynre dwelen ind mit 13 stulpen, der sy mer off myn, ind vort wess da ynne is, beset he onser lieuven vrouwen. Item synen blawen

1) „var" oder „vagh" ist ein Stier.

tobbert,[1]) swartten tobbert ind schwaertte hansen sullen ane gegangen werden. Item synre huysfrouwen heuck, grone rock ind eyne pels, der is to glabbach in claes beckershuyss, sall men met davan dan den maeckloen talen. Agatha bysken legauit sancte marie 1 schilt. Item sancte katherine 1 gl. Item ad missam secunda feria fund. 1 schilt. Item ad curiam legauit 5 r. gl. et lectum. Item heynken to put legauit sancto petro, pastori, quattuor ordinibus domino Johanni to ryt, domino petro, domino iohanni theus et domino iohanni knyffken singulis 2 alb. custodi 1 alb. Johannes theus legauit sancto petro, pastori quatuor ordinibus dominis iohanni to ryt, petro gatzen, iohanni knyffken singulis 2 alb. Item graetgen vp der aerde legauit viro consenciente, sicut et vir antea legauerat ipsa consenciente, super 5 vierdell lands by deme bagynen wege, de quibus heredes eorum, qui retinuerint, seruabant anniuersarium eorum perpetue singulis annis cum tribus missis et vigilys, de singulis missis 3 alb., capellano 2 alb., custodi 1 alb. ind 1 pund was, quod postquam anniuersarium fuerit celebratum, ardebit in ecclesia, usque totum combustum fuerit. Item legauit 1 gelaeffbynster in onser lieuen vrouwen wessche circa (?) altare. Hilken zeris legauit leenken noithauen eyn kogel ind eyn schortteldoich. Item herms symons tenetur heymen olich 2 kynderkasten. Item hein buyx legauit ecclesie 1 schairtz op synen bedde lyckt. Item dybly famula domini iohannis theus legauit sancto petro, pastori, quatuor ordinibus, dominis iohanni to ryt, domino petro, domino iohanni 2 alb. Item nepoti domini iohannis dat bed, da sy vp lyght ind eynen pot, ey layken ind 1 dweell. Item theusken 1 pot ind 2 tenen schottelen. Petrus schroeder legauit epyphanio ann 64⁰. Item 12 aker verde, ibunt pueri cum adiutoris vxorio ad sanctum . . . ad aquis et sanctum cornelium et sanctum menardum to wissem et ad sanctam luciam to stralen et ad sanctam luciam to eudkauen. Item ipse tenetur in domo vini 2 blyck. Item in dem hophuys 2 alb. Bela legauit werner dat bruweketelken. Item eynen gronen rock. Item nycolaus ibit semel treueris, semel kranenberge, tribus vicibus aquis. Item peterken to braselen tenetur domino iohanni put 24 alb. Item Jenken ter bruggen legauit sancte gertrudi in dillikraide 1 mald. roggen semel. Item sancto petro in boischem 1 mald. roggen semel. Item Stynken moils legauit ecclesie 1 mald. euen. Item sancte marie 2 ransen, debent redimi cum 16 alb., si filie voluerint. Item vnam mappam cruciferis. Item in . . sancti francisci in nusia legauit 1 ar. gl. Item ceteris tribus ordinibus semel 2 alb. Item cruciferis 1 mald. euen, si cepitur edificari. Michael rispen legauit anno 80 in vigilia penthecostes quatuor ordinibus semel 2 alb. Item cruciferis 12 alb. Item dominus iohannes dicebat, quod ego habebo 6 alb. et alii sacerdotes 3 alb.

24. Diederich von Orsoy spezificirt die Ausgaben eines Dülkener Pfarrers (c. 1560).[2])

Item anfänglich ist der Pfarrer schuldig und gehalten, einen wohlgelehrten, geschickten und ehrlichen Kaplan zu halten, der verpflichtet ist, alle Tage Priester zu sein und die Hochmesse zu singen, item alle h. Abende und Samstage Vesper zu singen, desgleichen alle Sonntage und h. Tage Metten, Messe und Vesper zu singen neben der Predigt, wie ihm vorgebracht worden sind. Welchen Kaplan ehrlich und mit aller Nothdurft in und außer dem Hause zu un-

1) Ueber die Kleidungsstücke Tabbert und Heuck vrgl. Norrenberg, Geschichte der Stadt Süchteln, 63.

2) Da sich nur eine in der Schreibart unsichere Copie dieses Aktenstückes vorfand, habe ich dasselbe neuhochdeutsch wiedergegeben.

terhalten, wie es in jetziger Zeit eine Gestalt hat, der Pastor nicht zukommen kann mit 50 Rx. Item zur Unterhaltung eines Pferdes, wie dem Pfarrer ist auferlegt um der Kranken willen im Kirspel, muß jährlich aufwenden an Heu, Hafer, Stroh und Beschlag ungefähr 30 Rx. Item zur Unterhaltung eines Springochsen und Beeren auf der Bistard im Kirspel 12 Rx. Item muß auch haben für gutgünstige Freunde und Herren, die den Pastor zu Pferd und Wagen überkommen, und sonst für andere, die den Pastor mit Fuhren und Fahren Frohndienst leisten, an Kost, Trank, Hafer und Heu aufzuwenden 8 Rx., und ob er damit dieser Zeit zukommen kann, hat sich ein Jeder leichtlich zu ermessen. Item ist der Pastor schuldig, den Vicarien, Küster, Schulmeister, auch den Kirchenmeistern jährlich 14 Mal eine festliche Mahlzeit an Kost, Wein und Bier zu halten, nebendem daß er seine Vicarien zum öftern Mal aus milder Gastfreiheit zu sich beruft und ihnen gute Zierde macht, daß er nicht zukommen kann unter 9 Rx. Item für 4 fette Ferken, 1 Ochsen, 2 Hämmel, 3 Kälber, die der Pastor zur Küche nöthig hat und nicht entrathen kann, muß er aufwenden 45 Rx. Item für Brodkorn muß er haben 27 Malter Roggen und 2 Malter Weizen 41 Rx. Item für Bier muß er haben 12 Malter Gerste, 2 Malter Weizen, 6 Malter Hafer, auch für Hopfen und das Malz zu malzen 22 Rx. Item für Häring, Stockfisch, Schollen und Bückinge 9 Rx. Item für Butter, Käse, Kantander, Oel und Salz 16 Rx. Item Wein und Spezereien 20 Rx. Item für Kleidung, und was dazu gehört zum Lohn der Dienstboten 16 Rx. Item für Holz, Kohlen, Torf und allerlei Feuerwerk, was alle Tage theurer und schlechter wird, 25 Rx.

25. Aus dem Haushaltungsbuche des Pfarrers Hermanni.

(Zum Verständniß der hier angegebenen Preise bedarf es einer Reduction der ältern Münzsorten auf unsere Münzwerthe. Nehmen wir den Albus oder Weißpfennig zu $1^3/_4$ Silbergroschen, so gilt eine Mark, die 6 Albus hatte, $10^1/_2$ Silbergroschen, ein rheinischer Gulden, der 24 Albus hatte, 1 Thlr. 12 Silbergroschen und ein Reichsthaler, der 50 bis 52 Albus hatte, 2 Thlr. $27^1/_2$ Sgr.)

1637 1 ohm vnd 2 vierthell gutten Ringhketoer, die ohm 15 Rx. 25. October holtt ein hollendischer kees ad 9 pfundt, pfundt kost 10 albus. Den 3. Novembris ein ochs kaufft ad 34 Rx. Den ochsen von Viersen zu treiben 3 blawmüser, das vell ad $53^1/_2$ pfundt verkaufft ad 4 Rx. 1 Ort. De bove abgenhomen pridie natiuitatis domini 1 stuck, pridie circumcisionis 1 stuck, 24. January 1 stuck, 24. February 1 stuck, pridie paschatis 1 stuck, feria tertia 1 stuck, kirchmeeß 1 schinck, 10. Mai 1 heupt 2 stucken rindtfleisch, pridie pentecostes 1 schinck, 1 stuck vom ochsen, 14. Juny 1 brustkenn, 21. Juny 1 stuck vff kirmes abendt 2 stuck vnd 1 schinck, (rc. bis wieder Weihnachten). 1 pfundt kertzen ad 16 albus. Noch ein hollendischer Kees, wegt 8 pfundt, das pfundt kost 15 albus. Ein fierdell bucking, das stuck 3 albus. 1 flesch wein, die quart 5 blamüser. Noch ein quart ad 3 blamüser. Den 13. Juny bekomen ein duppen botter ad 23 pfundt, jed pfundt 9 albus zalt. An schweinenfleisch vnder einander gegolden 40 pfundt, das pfundt 11 albus stehet zu zahlen. Ein schranck buckenholtz kaufft, so mit 2 Rx. zahlt, ein espen schranck 2 Rx. weniger 6 albus. Ein par gestrickten hosen mit 6 Reichsort zalt. 1638. 22. Juny durch hern Xylandrum in Boschem bey Peter Henninghen Hortum pastorum, Concilium Tridentinum cum declaratione bestelt, kosten mit dem bandt 4 Rx. $^1/_2$ weniger 1 albus. Wegen des gebeds vor die abgestorbenen zahlt jeder mir 1 stein flachs oder 1 Rx. Im Julio, als man geweschen, 4 pfundt seiff, das pfundt 9 albus 1 blawmuser. Ein par sommerhendsche kaufft, da-

ruw geben 24 albus. 9 pfundt schafffleisch, das pfundt ad 6 albus zalt. Geholtt 22 pfundt saltz, das pfundt 2 albus. In aedibus Bockweiskorn cum domino decano in Viersen fui, ibi pro 1 q. uini solui 1 Reichsort. 14 pfundt stockfisch kaufft, das pfundt ad 7 albus. 3 blawmuser vor 1 quart weinessig. 2. Marty 1637 Meister Jan wegen eines tags wingartz schneiden 3 blawmuser. Pro 4 amphoris cereuisiae 16 albus. 1 schilling vor 3 ellen seiden kortt. Von meinen bruder 2 ohm roden weins, die ohm 7 Rx. Vff Kirmes abendt 1 lamb, ein halb kalb ad 3 Reichsort kaufft, 20 par tauben zaltt, an rindtfleisch 20 pfundt, 1 pfundt win, 1 pfundt rosein, 1 pfundt corinthen zalt 5 blawmüser. 1 par tauben zalt mit 6 albus. Nepti decani Viersensis in nuptiis misi 1 ducat. Ein fraw von amer 1 Reichsort vor 4 pfundt garn zu spinnen geben. 2 pfundt grunnen kees, das pfundt 5 albus. Pridie palmarum zaltt 4 pfundt karpen, das pfundt 8 albus. Mr. Jan von Virsen 1 Reichsortt vor aderen schlag zaltt. Vor 6 bierglas, so zimblich groß, das stück 6 blawmüser. Den blawferber neben bockweiskorn $8^1/_2$ ell leinentuch schwartz zu ferben vor die deck vff ein kahr 8 gulden zaltt. 1 lapperdan ad $8^1/_2$ pfundt, das pfundt 6 alb. 4 pfundt praumen, jed pfundt 5 albus, item 1 pfundt gengber ad 3 blawmüser, Vltima die bachanaliorum vicinis meis dedi 1 Rx, ad 4 schilling, eodem die den bistarder knechten geben 3 schilling. Vor 3 pfundt grob garn spinnlohn 21 albus. Anno 1641. 20. Aprilis Hans den Portier, weil den wingart geschnitten vnd gebunden, geben ein Rx. Vff kirmistag 4 pfundt praumen 8 stuber, 2 pfundt roseinen 10 stuber, 1 pfundt reiß 5 stuber, 1 pfundt gengber 18 stuber, 1 pfundt pesser 15 stuber, 2 loth blomen 10 stuber, 2 lot negel 8 stuber venlosch geldt. 2 Studiosis Coloniensibus 1 blawmüser. 3 weingleser, jed 10 albus. In Oedt famulae d. pastoris Agneti 1 Rx. Sorori Annae proficiscenti Coloniam 10 blawmuser pro viatico. Hensen in Virsen geschickt wegen des tuchs bleichen 1 ducat. 1642. den 11. febr. dem regimentscholtis in praesentia des Predigers von Nassawische regimentz P. Georgii meiner sualvegarde vor die obriste der 4 regimenter geben 100 Rx. Als her Pastor in Dilckradt hir wahr 1 Reichsort Roterodamsch bier. Vor roterodamsch bier 2 quart 10 albus. 1643 noch 1 schilling, als vff die Kindtauff Hermian Hensgen drinckgelt. Missale romanum kaufft ad 4 Rx. 1 Reichsort. den 20. febr. 2 malder maltz, so zue muhlen gethan, gebrawen, darunder gethan 2 virdel weitz vnd sonill roggen, dauon an bier bekommen 4 ohmen bier. Die sueten hett Meeten behalten an brawlohn. Die 25 gelehnte hierings Fischer restitui. 1649. den 22. Maty einen armen Priester aus Welschlandt 1 blawmüser. Wilhelm von Dahlen geben 10 albus vor ein tag grabens. 2 studiosis coloniensibus 1 blaffert. Vni Lotharingo studioso 1 blawmüser ad 7 alb. weniger 1 deut. Textori Kuippertgen 2 Rx. weniger 2 albus wegen der 44 ellen hembder tuch zu weben bezallt. Steintgen Lamertz 2 tag gewaschen, jedes tags 1 blawmüser zaltt. Noch ein weinkengen kaufft, so mit 5 albus zaltt. Vff kirmisabendt zaltt vor ein par junge huener 10 albus. Vff kirmistag den spilleuthen 1 kopstuck geben. Den anderen tag nach der Kirmis Henrichsgen Kremers ihren lohn vor den kochen gesandt ad 1 schilling. Jan den Becker zaltt die Kirmis Pletz ad 28 albus. In St. Amer St. Georgii verzertt 2 quart bier, als das rindt kauftte. Anno 1548 den 20. tag Aprilis 4 malder maltz vollmeßen zum Muller gethan, dauon an gutt bier kommen das große faß voll, das mittelste auch voll, das ander desgleichen biß am obersten zappen. An hopp 17 pfundt vnd 1 schranck holtz. Die sueten hatt hans behaltten die halbscheidt vor ihr brawlohn, dagegen hat Hans henrich Ruelen der brawer 1 Rxort wegen seines lohns geben vnd 1 blawmüser wegen des tonnens. Wegen der kindttauff bei Polten pro quota mea an bockweitzkorn schuldig 6 quart wein. Annotatio des hausratz, so mich anno 1636 bei meiner ankumpst der her Praelat vberliefert: Leinwandt: 14 duppel handttuch; 9 klein drugtuch; 10 gebilder tischlaken, deren 3 gutt, andere schlecht

vnnd geringh; 12 par schlafflaken; noch ein einleziges schlafflaken; noch 1 klein weekenlaken; 6½ par kußzuechen; 30 gebilde Seruietten vnd vngebildt vnderein, noch 8 weecken dischlaken. Zinnewerck: 4 große schußelen, 8 noch etwas kleiner, 16 noch kleiner; 20 telliors sonder bordt, 12 tellior mit bordt; 6 koempger mit ohren vnd 3 sonder ohren; 4 botterteller; 7 kleiner schußelgers, noch 4 schußelen vnd 1 zinnen comp. Keßeln: 1 schinckenkeßel, 4 middel keßelen, alle zugleich gebrochen; 1 kupfere sydt oder durchschlag; 1 kupfere handtfaß; 1 klein teutepann; 2 kupperne alte gelapte Pispott; 1 kuffere fewrpann; 1 krautstein; 4 zinne leuchteren mit eiseren peiffen. 1 pint spansche Wein ad 12 albus. In das Closter mit Katen gespiellt, verlohren 10 albus an bier. 3 albus uor grundelen zaltt (semel tantum!) Auf S. Cornely marcktag aufgeben vor 1 graw korb 12 albus. Noch vor 5 albus schwebelstock; vor 2 spansche Matten 8 gulden. 1651. 21. Aug. Mr. Piter den Mehler 1 ducat zalt. 23. Septembris 1 qwart wein verzert in discessu pictoris. Mr. Jan uff die 3 Rixort, so verdient an den rahm hinders die schilderei das jungste Gericht, 1 duppel kopstuck zaltt. Bei wehrender leibs constipation etwas anisolig setzen ad 8 albus. 1 blawmüser vor Manna, so von gladbach bracht, vmb zu laxiren geben. 1 pint Romanny[1]) ad 12 albus. Schullgelt pro nepotulo. 1652. 8. Octob. missus in scholem, den 10. Nov. 1 blawmüser geben, 5. Jan. 1653 1 blawmüser, Marty 1 blawmüser.

26. Aus den Aufzeichnungen des Pfarrers Pons.

Außgab vndt Last der Pastoreyß: Nach Newwerck jerlichs 5 fl. Haber, den Renthmeister zu Bruggen jerlichs 8 rad. alb. Item gibt der Pastor den Vicariis, Kirchenmeistern vndt Custer durchs jahr folgende mahlzeiten: In festo Palmarum, Paschate, Dedicatione ecclesiae, Pentecoste, Prima Dominica post festum natiuitatis s. Joannis Bapt. quando solemnis processio seruatur per Campos, s. Udalrici, assumpt. B. virginis, s. Cornelii, omnium sanctorum et natiuitatis Christi, auff welche obgemelte vngeruffen oder geboden komen. Die Nachtwechter gehen mit den Magistrat durch die statt vndt fordern zu abstattungh den lohn, si quid pastor contribuit, gratia est. Auff Christag kommen die, so die Nacht geleutet vndt fordern etwas. Solitus sum dare 1 schilling, 1 brod vndt 1 stuck fleisch. gratia est. Im Vastelabendt kommen die Nachpauren vndt fordern etwas zum gelach, solitus sum dare ½ Rx., gratia. Im Vastelabendt kommen die Bistarder knecht vndt fordern etwas zum gelach, si quid contribuens, gratia. In Encaeniis kommen die burger, so der proseßion mit ihrem gewehr gefolgt, vndt begeren etwas. ½ Rx. Item die Junge gesellen, so mit Ihrem gewehr gefolgt, ½ Rx., sed puto, daß diß auffgetrungen sey. In festo Paschatis post vesperas gehen die burgermeister cum pastore et vicariis in ein wirthhauß, alßdan gibt der Pastor 1 flesch wein, sed gratia. Auff die Kirchmeeß werden die 2 regierende burgermeister geladen, geben auff die Mahllzeit 1 flesch win. Item geben die Kirchmeister 1 flesch win. Pastor cum scabinis vicarias conferunt item ludimagistrum constituunt. Pastor elegit aediles et pauperum prouisores. Der Zehendt wird vollmeßen geliebert. Ein vollmeßen Malder korn, weitzen, gerst = 6 fester 1½ viertel, Haber 6 fester 2 vl. Daß die Zehenpurgen den schmalen Zehenden biß auff newen Jahrstag auffhalten vnd alßdan in prandio pleiben, ist ein obusus et gratia. Der Pastor gibt den Cappellan 18 Rx. jehrlichs, in festo paschatis 1 vndt in circumcisione 1 Rx.

1) Der Romany war eine Sorte ausländischen Weines; ob es griechischer, italienischer, spanischer oder burgundischer war, darüber sind die Forscher nicht einig. Vrgl. Kriegk, a. a. O. I, 305. Lacomblet, Archiv III, 254. Norrenberg, Homulus, 1139.

(Pons beginnt sein Haushaltungsbuch mit folgender Notiz, aus der hervorgeht, daß die neu antretenden Pfarrer auch die Haushaltungspassiva ihrer Vorgänger zu übernehmen hatten:) [1]) Nouerit successor, daß meines wißens keinen etwas schuldig pleib, alß was in diesen buch gezeichnet. Hiebey muß in acht genohmen werden, daß anno 53 hagelschlag gehabt. Item zu notiren, wie kostbarlich mir daß conuiuium funerale R. Decani gestanden, 2⁰ wie kostbarlich mir die Inuestitur zu Xanten vnd Confirmation zu Düßeldorff gestanden, 3⁰ wie kostbarlich mir daß conuiuium in inuestitura mea gestanden, vndt gleichwoll hab ich noch alß ehrlich leben mußen. Bei meiner ahnkompst zu Dulcken, alß daß rauchauß nit woll versehen, hat meine schwester mir vorgestreckt 6 stuck geruchten ochsenfleiß, 2 seiden speck, 3 schincken. Anno 1653 von meiner schwester bekommen ahn schmaltzbutter ½ Centner, den Centner 8 Speciesthlr. Anno 1656 den 2 Dec. meine schwester auff mein begeren zu honneff bestelt 2½ Ahm wein, die Ahm 7 Rx. Anno 1656 ein feßgen weins ad 2 Ahmen, die Ahm 8 Rx., anno 1657 ein Ahm Celtinger, so sey zu Collen vor mich zalt ad 18 Rx. 1657 von meiner schwester ein Ahm 34 q. roten weins bekomen, so zu Mobach gewachsen, die ahm 7 Rx. 1657 2½ ahm wißen wein, die Ahm 13 Rx. daß von meiner schwester souill ahn wein vorgestreckt ist weilen ich kein gelt gehabt vndt aber dabey keinen weinhandeler etwas schuldig alhie zu Dulcken bin. Meister Heinrich Balbirer hat von mir jarlichs circa natiuitatis domini 2 sester korngehaltz. (Lefebue schreibt dazu: Dieser hatt mich und meinen Heeren Vetteren ahngefangen zu barbiren anno 1666, hab also daß uerfloßene jahr mitt 4 sester korns richtig abgestatt).

27. Aus den Rentbüchern des Pfarrers Lefebue.

Anno 1674. den 25. May ist in Nicht Margret dinst bey mihr eingetretten Entgen Heuttmechers ancilla, quae quotannis habebit 10 imperiales, dessen bekompt sein kein zubehör. Anno 1675 vnd 1676 hab ich vor ihr kaufft einen blawen rock mit 4 Rx. 6 albus, 2 par schoen 18 blamuser, ahn Linnen etc., facit zusammen 14 Rx., ein ort vnd 17½ albus, ergo bin ich ihr wegen die zwey jahr noch schuldigh biß 1676 5½ Rx. vnd 7½ albus. 1678 den 2. Martij hab ich Entgen vor sein schoch zu lappen geben 16 albus. 1673 den 17. octobris hab ich von Con Lamertz gekaufft 1¼ ellen schwartz Lacken vor ein Box, die Ellen gegen 7 Reichsthlr. Anno 1677 den 3. decembris hab ich mit drincken die beckersche abgerechnet, also daß sie soll von mihr wegen Backloon, wecken vnd andere wahren soll von mihr empfangen 2 Malder korn, 2 Malder weitzen vnd ein sester. Notandum pro memoria, daß ich meiner schwesteren Sybilla auff ihrem Verdinst guttgemacht hab: Anno 1665 vor ihr bey burgemeister Herman henßen kaufft und bezalt einen roden freschen rock ad 3 Rx.; anno 1666 ihr kaufft und zalt zu Venlo ein graw licht kleidtgen ad 4 Rx.; anno 1667 zu Gladbach kaufft ein blawen wöllen lichten schört ad 3 Rx.; item einen syden schörtzelt ad 1¾ Rx.; anno 1668 bey Merry Ketelschlegers kaufft und zalt ein new schwartze heuck ad 8 Rx.; item 2 par hoßen ad 1½ Rx.; anno 1669 bey dito Merry einen fiolen sameten rock ad 6 Rx.; anno 1670 zu Cöllen kaufft ein gryßgraw Kleidtgen, kost 7 Rx. Anno 1671 hab ich ihr einen kasten machen laßen, kost mir 10 Rx. Item funfmahl nacher Cöllen auff die Gottsdracht gefahren, alle reißen mit hin und her vahren

1) Zu dem Inventar der Pastorat, welches derselben anhaftete und sich auf die Nachfolger vererbte, gehörte auch die Bibliothek, welche um 1660 über 300 Werke zählte, meist theologischen, sprachlichen und classisch-poetischen Inhalts, von Deutschen, außer einigen Uebersetzungen (Seelenleiter Bellarmini, Leben und Leiden des Martyris Vili) nur die Sachen von Ulenberg und die Scenica von dem deutschen Dichter Nicodemus Frischlin.

sampt zehrungh drauff gangen 2½ Rx. Darzu hab ich ihr zur Cortesey und Leiffneß (weilen kein geld hatt) verehrt daß horologium, so öhm Niclaß mihr praesentirt. Anno 1676 den 23. Sept. optima mea oeconoma soror mea Sybilla obiit. Anno 1676 den 10. Nov. accersiui mihi in oeconomam neptem nostram Sybillam falderen, quae quotannis a me pro mercede habebit 10 imp. et par calceorum. 1686 hab ihr kaufft ein stulp ad 9 Rx., noch die brauttkist ad 4 Rx. Nun ist sie mitt Gott den 30. May mitt den h. burgemeisteren Bahn Bahnen getrawt; Gott gebe ihnen daußentfeldigh gluck und hernechst die ewege seelegekeitt Amen. Anno 1687 den 26. octob. habe ich vor ein Viehemagd mitt Gott gemeett Nölgen to peters, sodan jahrligs sall verdiene ad neun Rx. Huius opera indigeo in oeconomia eo, quod neptis nostra sit infirma et non sufficiens. Notandum, daß meine Nichte Margarethe jahrlichs soll verdienen ahn Gelt 5 Rx., nodiges Leinwahtt, Hoßen und schon (war bei ihm 1665—1674). Noch hab ich ihre Brawtkleitt machen laßen und derowegen Meister Abraham den Schneider geben 9 blamüser vnd 2 tagh mit 2 knechten die kost. Item notandum, wie daß ich sie mitt ihrem eheliebsten Petro Bosch anno 1674 25. May mit Gott ehelich befohlen, vnd seindt sie beide mit ihre Mutter Maria Bosch vnd Emilia Bosch, item mitt johan Bosch ihr broder bey mihr auff die maalzeitt plieben deß mittagh und abens. Umb zehen Vhren hab ich ihnen in gegenwahrt obeger vnd vnserer freundten den h. seegen geben vnd selbige also mitt der Mutter in ihre behaußungh zur Nachsruwe gehen laßen. Auff dieße mahlzeitt seindt gedroncken 8 Maßen wein, die maß vor 3 blamuser. Gott gebe ihnen gluck und segen. Amen. Item hab ich Margret auch noch in die haußhaltungh geben ein new spinradt vnd 3 new zinne schußeln mitt ein salßfaß ad 2 Rxl Anno 1676 hatt Margret von mihr vor ihren sohn geschenckt bekommen ein malder korns, 3 sester weitzen, 2 sester bochweitz.

Anno 1667 10 Aprilis ipsa sacrosancta solemnitate paschali post vesperas venit dominus hackenberg regens consul ad sacristiam nostram meque requisiuit, vt iuxta antiquam consuetudinem me cum clero ad congregationem duorum consulum conferrem etc., in quo me difficultaui tum ob solemnitatem festi inque illo habito labore, tum etiam vt abusum illum, quo grauarunt ecclesiam meam per exactionem quartalis vini, abolerem, et ne tamen viderer mutationem urgere, sequentem expostulaui diem, quem eorum consensu determinauimus, quo die consules, scabini et iurati in domibus Anthonii Boenen post prandium circa quartam comparuerunt, quo et cum clero uocatus comparui perque duas horas amicabilem collationem seruaui, solui ex vino consumpto 4 amphoras ad 60 albus, frater placidus sacellanus soluit 2 amphoras, vterque non ex debito, sed charitate et gratia; ecclesia autem nihil soluit neque aediles adfuerunt.

Anno 1673 23 Septembris, quae erat sabbatho quatuor temporum me absente et Xantos profecto, venerunt nostri curiales, scabini et jurati cum consule stipati cum portariis et nuntiis suis et cum tumultu sedem, alias illis gratiose cnncessam in medio chori, a me autem in choro a latere sacellani commodius collocatam amouerunt et primo loco cum violentia collocaverunt; redux ipse apud d. satrapem illos ratione violentiae accusaui, qui eos mulctandos censuit; sedes tum eo loco, quo ego eandem ordinaveram, reposita fuit.

28. Bestätigung des neugestifteten Kreuzherrenklosters (1479).

In nomine indiuiduae trinitatis patris et filii et spiritus sancti amen. Officialis curiae coloniensis ac reuerendissimi in christo patris ac domini dmi. Roberti sanctae ecclesiae coloniensis archiepiscopi, sacri romani im-

perij per Italiam archicancellarij principis electoris Angariae ducis etc. in spiritualibus vicarius generalis specialiter deputatus, pastori siue diuinorum rectori in Suchtelen Coloniensis diocesis salutem in domino ac infrascriptis firmam adhiberi fidem. Inter sollicitudines varias, quibus assidue noster animus ex officio nobis indito undique circumseptus existit, ita potissime inciderit cordi nostro, quod sacra religio nedum temporibus dicti reuerendissimi patris observetur, sed etiam magis augmentetur et crescat. Sane pro parte illustris domicelli Vincentii in Moirsa et Sarwerden comitis nec non rectorum, scabinorum et consulum oppidi sui de Dulcken dictae diocesis fuit nobis deuota petitione monstratum, qualiter dicti illustris comes, rectores, scabini et consules deuotionis zelo accensi et aeternae retributionis spe non sine gratia spiritus sancti inducti, cupientes ipsorum et incolarum totius communitatis dicti oppidi animarum saluti prouidere, terrenaque in coelestia et transitoria in aeterna foeliciter commutare, infra dictum oppidum in campo sive loco ad hoc apto et libere donato ad honorem dei omnipotentis, gloriosissimae virginis mariae et sanctae crucis, totiusque curiae coelestis monasterium fratrum cruciferorum ordinis s Augustini cum ecclesia, capellis, ambitu et aliis aedificiis ad hoc opportunis in remissionem suorum et quondam illustris Annae de Bauariae conjugis dum vixit legitimae dicti illustris comitis pectaminum et sua dictaeque Annae et aliarum animarum salute construere, aedificare et cum aliorum christifidelium adiutorio fundare et dotare desiderent; in quo occurrentibus facultatibus fratres dicti ordinis sub uno priore ibidem deputando communiter viuere possint et sub regula dicto ordini attributa disciplinaque regulari altissimo placitum praestare famulatum, cuius salubris propositi praetextu aliqui dicti ordinis fratres professi religionis zelo et morum constantia plurimum approbati sperantes sub dictis ordine et regula in dicto monasterio erigenda altissimo debere famulari, in eodem loco ex largitione dicti illustris domicelli et aliorum fidelium proponunt congrua aedificia construi procurare, firmam spem in domino obtinentes, quod ex dei dono fideliumque contributione idem locus in monasterium erigi debeat et sub ordine ante dicto feliciter augmentari. Quamobrem pro parte dicti illustris comitis necnon praefatorum rectorum, scabinorum et consulum dicti oppidi nobis fuit desuper pie subplicatum, ut erectioni, fundationi et constructioni dicti monasterii bonorumque ad hoc pie concessorum et in antea concedendorum mortificationi, exemptioni et libertatis ecclesiasticae asscriptioni ac aliis circa hoc occurrentibus siue occurrere debentibus nostrum consensum pariter et authoritatem impartiri dignaremur, nos itaque praefatorum supplicantium in hac parte laudabile propositum multipliciter in domino commendantes et insuper diligentius attendentes bonarum esse mentium pia vota fidelium et illustrium maxime, quod salubribus operibus obsequuntur ac ad divini cultus et fidelium deuotionis tendunt augmentum, libenter amplecti et favore prosequi gratioso; huiusmodi supplicationibus merito inclinati, ut in dicto loco monasterium praetactum erigatur, construatur et aedificetur, in quo fratres dictum ordinem expresse professi sub uno priore et alii assumendi degere valeant et altissimo famulari, et quod bona siue redditus ad hoc data sive dati, aut in futuro dandi dicto moasterio seruati solemnitatibus iuris de iure seruandis adscribantur et mortificentur, nostram authoritatem et consensum in domino misericorditer elargimur, ac insuper omnium et singulorum ad praemissa interesse habere putantium coram nobis ad certum peremptorium terminum citatorum et non comparentium contumacia accusata ipsisque contumacibus per nos reputatis omnia et singula bona pro fundatione et dotatione huiusmodi monasterii pie donata in nostro iam dicto citatorio descripta ac inferius annotata et in futurum a christifidelibus pie elargienda in nomine domini tenore paesentium mortificamus, libertamus et libertati ecclesiasticae adscribimus ac ab omnibus

servitiis ordinariis et extraordinariis authoritate nostra ordinaria eximimus; quodque etiam huiusmodi monasterium, cum erectum fuerit, per vicarium dicti reuerendissimi nostri in pontificalibus cum suis ecclesia, capellis, altaribus et coemeterio pastoris et aliorum suum interesse ad hoc habentium licentia ad hoc accedente, prout id coram nobis sufficienter doctum extitit, accesserit iuxta canonica instituta, consecretur et benedicatur, ut ex tunc prior et fratres eiusdem suscipiendi in dicto monasterio habitum et professionem facturi pleno jure gaudere valeant, omnibusque et singulis priuilegiis dicto ordini per sanctam sedem apostolicam ac pastorem et patronum dictae ecclesiae concessis et concedendis aliisque circa hoc auisatis et ordinatis benigniter annuimus et approbamus; oblationes quoque, quae in ecclesia dicti erigendi monasterii a christifidelibus offerentur aut elargiri contigerint, ipsi monasterio libere remaneant. Et propterea more aliorum dicti ordinis religiosorum ipsos religiosos ac eorum monasterium, quoad illos, qui ibi sepulturam suam elegerint, iuxta canonicas sanctiones saluis tamen inter eos et dictum pastorem concordatis volumus esse liberos et liberum, ita tamen, ut de oblatis in exequiis defunctorum et funeralibus rectori dictae parochialis ecclesiae iuxta canonicas sanctiones aut alios, prout inter eos conuentum et concordatum fuerit, de suo iure respondeatur aut graciose remittatur. Volumus insuper, ut dicti fratres in praedicationibus faciendis et confessionibus audiendis omnino de sacris conforment constitutionibus, maxime clementinae dudum desuper editae. Bona vero in dicto nostro citatorio descripta et per nos iam mortificata sunt haec: item hortus domini Wilhelmi de Boickholtt, domus Jacobi Weuer cum horto, hortus domini Tilmanni Frederici capellani, hortus Nicolai Koenen, hortus Elisabeth Aitkens, bona haereditaria Gerhardi Engels, Petri Weuers et Elisabeth de Gennep, et sunt ista bona insimul cum hortis praescriptis in oppido dulckensi in eodem loci spatio sita. Reliquum tangens censum et redditus, quos Cornelius de Niederhouen habet annuatim super praescriptis bonis et hortis causa feudi, remisit et renuntiauit iuri suo. Item duodecim florenos rhenenses annuales perpetui redditus, quos habet Hermannus de Boickholtt ex curte dicta Brempterhoff in parochia de Vda coloniensis diocesis, et sex florenos rhenenses annuales perpetui redditus, quos idem habet ex bonis Arnoldi Crops ciuis oppidi dulckensis, et quatuor florenos rhenenses, quos idem habet ex bonis Petri Jutgens, et vnum florenum cum medio floreno rhenensi, quos idem habet super domo Gisberti Voes etiam ciuis oppidi dulckensis, hos florenos rhenenses praescriptos annuales perpetui redditus dedit Hermannus de Boickholtt praefatus in subsidium noui claustri aedificandi in saepedicto oppido dulckensi, quae omnia et singula supradicta volumus et in virtute sanctae obedientiae praecipimus et mandamus per vos dominum pastorem in Suchtelen aut uestrum locum tenentem ibidem publice de ambone die festiuo, quando populi multitudo ibidem congregata fuerit, publicari ac intimari ac populum ibidem congregatum ad contribuendum et manus adiutrices pro huiusmodi monasterii fundatione porrigendum pie et deuote inducere et hortari velitis, mercedem aeternam pro temporali ab omnium bonorum retributore feliciter recepturi. In cuius testimonium dictae curiae nostrae coloniensis sigillum maius his nostris litteris nostro ex mandato confectis et per notarium nostrum infrascriptum subscriptis inferius est appensum. Datum in oppido nostro Buderich dictae coloniensis diocoesis tanquam in loco pro nunc solitae nostrae residentiae. Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono indictione tertia decima, die autem penultima mensis octobris hora primarum, pontificatus autem sanctissimi in christo patris ac domini nostri, domini Sixti, diuina prouidentia papae quarti anno nono: praesentibus ibidem venerabili et honorabilibus viris magistris Joanne de Dingeden decretorum doctore, Gotfrido Schemtwin in decretis licentiato aduocatis, Joanne de Goch et

Theodorico de Broick notariis causarum communibus dictae curiae nostrae aduocatis juratis et testibus ad praemissa vocatis specialiter atque rogatis.

Aus dem im Pfarrarchiv befindlichen Copiebuch des Kreuzherrnklosters.

29. Städtische Privilegien der Dülkener Kreuzherren (1479).

Wir burgemeister, scheffen, geschworen und gantze gemeinde der stadt und kirßpels von Dulcken thuen kundt allen luiden und bekennen mitt dießen tegenwertigen briefe, so as der hochgeboren unse gnedige lieue Juncker Vincentius grave zo Mörse und zarwerde in guder meininge und willen iß, in Ehre des allmechtigen Goitz und vermehrungen seines göttlichen dienstes und mit zo loven der reinen Jundfrawen Marien, seiner gebenedeiten Moder und Ehre des heyligen Creutz ein Closter Creutzbruder Ordens binnen der stadt van Dulcken zo thuen machen, darzu dan vast Manipuleysteuyr und hülpe noit und zo doin iß, hain wir darumb und vmb dat vnsere voreldeven, die van erdtrech gescheiden sein, auch unsrer und aller der ghenere, die nachmalß hy zo Dulcken in statt und kirspell Minschen werden, wannir wir alle von hynne gescheiden sin, der semptlicher sielen gedacht und da durch die bruderen des egerörten Closters darvor gebeden zo werden, dat die von Goide nit gescheiden bleiven, den bruderen, die in deme vorschrieve Closter wonnende und da na gewohnheit des Ordens Goitz dienst thuen werden, mit goiden willen gegunt und gegeuen, gunnen und geven yn festlich overmitz diesen tegenwerdigen brief vor vns den alingen platze, darup dat Closter und Convent staen wirdt, so vil sich vnß trefft, von allen dienst, den man na gewohnheit der stadt zo thuen schuldig were off derselbe platze gebauet stunde, aß nemblich van wachen, portzen huten off einigen anderen beschwernußen, damit die burger und gemeinde dechelichß beschwert werden und schuldig zo thuen sein, frey gegeven hain und frey geven overmitz diesen brief und auch mit dabey die freyheit, dat sie van bir und brode, sie binnen dem Closter backen und bruen werden zo ihre nothurfft, davon der statt geine Zyse overall schuldig en sullen sein zo geven, sunder sullen davan allit alß von allen diensten und zysen wie vorschreven van nu vortan zuu ewigen tagen zu gefreyt sin und bliven, sondern eynige indracht unser off unser nachkomlinge, op dat sy sich des de baß behelffen und vor die sielen wie vorgerört defürder gebidden moigen, und iß auch hy innen gevurwart, dat die vorschrieven bruder Creutzbruder ordens vmb dieser vorgerörter freyheit wille schuldig und verbunden syn sullen, dat sy sembtlich off yr der meyste deyll van yr mit den Pastor und kyrßpel van Dulcken zo zeyden, aß man daselbsts mit dat sacrament vmb die statt und auch wanner man unse lieve vrouwe in die heße treget, yre gebeilde mit vmb die statt und in die heße zo Gaen, dieselve proceßion und Goitzdienst zo helffen vermeiren und zo löven und vmb dat sy dat eß die proceßion zo halden deß deförder willig seyn und die baß gedoin mogen, so soll die statt und kirßpel van Dulcken den bruderen vorgeschreven, wanner man sulche proceßien halden wirdt und sie mit dainne sind und halden helffen, wie vorgeschreven, alle maille geven und schencken ses quarten wynß, die yn die burgemeister zur zeyt in dat Closter und Convent schicken und lieveren sullen; wurden yn die auch durch sey niet gelievert, so moigen sy der selfs gesinnen. Diß alles zo urkondt und gezuge der wahrheit vaß und unverbruchlich stede zo halden hain wir burgemeister, scheffen, geschworen und gantze gemeinde vnser scheffen siegel, daß wir semptlich hy inne gebruchen, vur vnß und unße nakomlinge an diesen brief gehangen. Gegeven in den Jaren vnß herren dußent vierhundert nüyn und seventzig up sanct Remiß tage deß heyligen bischoffs und confessors.

30. Chronik der Dülkener Kreuzherren.

Ao. 1683 ipso die S. Paschae circa meridiem longe lateque contritae sunt omnes fruges terrae in magnum damnum huius conventus, sed et insuper excussae sunt omnino grandine 4 principaliores vitriae Ecclesiae versus meridiem fenestrae, quarum renovatio ob incidentem mortem R. P. Prioris Fischers et serum mei adventum Post Festum Omnium Sanctorum dilata, tunc quidem inchoata, tamen ob praematurum frigus et neglectum Fabri Ferrarij compleri non potuit nisi post Pascha Ai. 1684. Insignia vero ob temporis angustias aliasque difficultates non nisi Ao. 1686 fuere imposita, scripta, picta coctaque a Relig. F. Antonio de Cock Converso Conventus Dusseldorpiensis. Impensae factae praeter victum vitriariorum, dum operarentur in Conventu, et tractationem Patronorum invitatorum ad circiter 25 imp., excreverunt ad Centum Imperiales. Imprimis enim in specie Exposui pro octo in altum erectis ferramentis ad 600 fere pondera alijsque minoribus in transversum virgulis tum novis tum antiquis reparatis imp. 41. Pro 2 vitri cistis, pro plumbo et stanno 21. Duobus vitriarijs victu excepto 16. Pro Scriptura et coxtione insigniorum et alijs intuitu eorum expensis 22. Recepta a Patronis: A. R. P. ac. D. Waltherus Byll Definitor Ord. Prov. et Prior in Hombosch remisit partem precij Noviciatus F. Kemp Venlonensis erga P. Albertum ibidem habitantem. A. R. P. ac D. Petrus Heithausen Def. Prior Colon. 8 imp. A. R. P. ac D. Joanes Putgens Def. Prior Nigrae Pal. 6. A. R. P. ac D. Joannes Holthausen Prior Dusseld. remisit de precio Coctionis vitrorum 8 imp. A. R. P. ac D. Henricus Gerdners Prior Brugensis assignavit et dedit $8^1/_2$. A. R. P. ac D. Arnoldus Pyck Prior Agath. 6. A. R. D. Pastor in Niell Severinus Meyfisch 6. A. R. D. Pastor in S. Anthonij Ameren Joannes Dehles $5^1/_4$. A. R. D. Pastor in St. Georgii Ameren Joannes Wolters $2^3/_4$. R. D. Joannes Metten Vicarius in Boesheim 2. R. D. Wilhelmus Bongartz Vicarius S. Georg Ameren remisit debitum $7^1/_2$. R. D. Thomas Ruyt sacerdos Viersensis 6. Praenob. D. Joannes Casparus Hertmanni etc. Praefectus Brugensis 12. Praenob. D. Matthaeus Overbach Praefectus Wassenbergensis etc. 10. Praenob. D. Balthasar Butzenius Praefectus Dahlensis etc. 6. A. R. S. Prioris Fischers Mater Fratres et Sorores praeter remissos 8 imp. dederunt 5. D. Joannes Wernerus Beeck Procurator et D. Wilhelmus Schündelen $8^1/_2$. Summ. $127^1/_2$. Ao. 1684 plagam grandinis anno 83 perpessam secuta est sterilitas maxima, ita ut ex villa ne vel granum alicuius frumenti hyemalis perciperemus et de nostris agris, quos tunc conventus ipse colebat, prope $3^1/_2$ Maldra. Unde praeter largum satis subsidium Conventuum Altinemoris, Wickradiensis, Brugensis et Weckberckani adhuc emere debui 5 Maldra siliginis, quodlibet ad 5 imperiales, pro quibus assignavit mihi Prior Agathensis Arnoldus Pyck 8 imperiales apud Consulem Rodigen, quos exposuit Cornelius Weerkens. Hoc anno erecta est domus pistrina in Villa et sequenti fornax impositus. Eeodem Ao. denuo elocavi 11 jugera de agris nostris Huberto an der Bracken, qui fuerat servus noster, vili satis precio respectu annorum praecedentium, nec mirum, quia hoc et seqq. annis jugerum de optima terra arabili, quod quondam centum imperialibus constabat, vendebatur 25 aut 30 imp., nec quisquam pluris elocabat jugerum optimum etiam situ peraccommodum quam 5 quadr. imp. libere percipiendis. Annus 1685 fuit multum fertilis, ita ut a quibusdam pro duplo aestimaretur, unde Maldrum siliginis, quod paulo ante vendebatur 6 imperialibus et vix haberi poterat, in ipsa messe pro $2^1/_2$ imp., post messem vero et per totum annum emebatur pro 9 quad. imp. De nostris paucis agris percepimus $9^1/_2$ Maldra Silig. et in villa praeter sementem $14^1/_2$ Maldra. Ex charitativo subsidio supradictorum Conventuum habuimus $8^1/_2$ Maldra. Ao. 1686 fuit apparentia magna in stramine, sed me-

diocris in vase; de crescentia nostra obtinuimus 7½ Maldra Silig. Ex villa fere undecim, nec defuit charitativum subsidium; precium Ordinarium Maldri Silig. fuit 2½ imp. Hoc anno curavi dealbari hypocaustum cum 2 Cameris hospitum et atrium Domus. Item imposita sunt nomina Patronorum vitreis Ecclesiae nostrae fenestris. Annus 1687 texi residuum Turris interius 225 ponderibus plumbi Venlonae empti pro 10 circiter imperialibus. Item Orgaaum nostrum renovatum per M. Martinum Venlonensem pro 4½ imp. curavi, de post altare transferri ad superius Oxale noviter aedificatum, cuius circumferentiam gratis dedit Conventus Brugensis, tabulatum praeter trabes de nostris lignis emi 2 imp. et 5 solidis. Eodem anno renovatis hinc inde muris curavi fieri novam fornacem in braxatorio et ibidem per subterraneum Canalem ex nova Cuppa deduci Cerevisiam in Cellam superimposito novo pavimento. Hunc in finem emi an der Stappen medium folium, ut aiunt, laterum pro 4½ imperialibus. Eodem anno curavi fieri novum tabulatum super 3tium ab Ecclesia cubiculum versus vallum de nostris lignis erutis ex sylva prope polum Virsensem. Curavi quoque renovari Antliam in Culinario imposita nova Cuppa quercea et inferiori antiquo ligno ad 15 circiter pedes longo relicto, novum ad 15 pedes longum superimponi. Magistro pro mercede debui dare 4 imp. et 2 q. tritici, servo 9 solidos. Ao. 1686 postridie S. Joannis Baptistae sub praetextu abeundi Rdiss. P. Generalem ob iniunctam propter suspectam cum mulierculis familiaritatem, commissam in Cellariatu infidelitatem aliaque delicta poenitentiam obijt P. Joannes Beiters et postquam per tres menses Rhenum inter et Mosam retento habitu circumquaque divagatus fuisset, tritis tandem vestibus in vigilia S. Matthaei redijt, sed nullis iuxta promissa in eo emendationis apparentibus signis, cum post sex sequestrationibus septimanas non absolveretur, in octava Omnium Sanctorum denuo aufugit, demissoque habitu ad Haereticos declinans ad usque Christi natalitia per Hollandiam vagatus fuit datoque militiae nomine Bredae Hybernatus aliquamdiu, donec poenitentia ductus Sabbatho ante palmarum aufugit Antwerpiam et inde paulatim Kempenam ad Minoritas declinans ab amicis reductus est ad nos Ao. 87 Sabbatho in Albis seseque poenitentiae, quam prius effugiebat, sponte submisit; ut incepit, faxit Deus, ut perficiat. Amen. Ao. 1688 in junio curavi tegi horreum nostrum versus pomarium, quod constitit circiter 15 imp. Eodem Ao. 4. julij exivit hinc non satis quietus inquisiturus habitationem quietiorem Trajecti S. P. Staells, sed in itinere febri maligna corruptus post 11 dierum infirmitatem Ruraemundae in conventu nostro requiem, at pie speramus, ingressus est sempiternam, sepultus ibidem in ambitu versus Ecclesiam e regione proxime sepulchri Domini 25 eiusdem mensis. Eodem Ao. et Mense curavi renovari mediationem orae inferioris tecti conventus versus pomarium 3000 poene tegulis, quod constitit cum tegulis, clavis asseribus et opera 71 circiter Imperiales. Eodem Ao. Mense Augusto curavi dealbari ambitum cum posteriori cubiculo hospitum, in quo poene carruca Calcis insumpta est, et operarijs dedi 17 solidos. Eodem Anno ingruente bello gallico conscripti sunt in 18. Decemb. Equites feudales Dusseldorpium, qui dum per 3 septimanas sese praesentarunt, remissi sunt, sed brevi post taxati sunt ad 19 imp. per centum. Ita quoque conscripti fuerunt Ao. 84, sed tum redemerunt Equites suos 30 imp. Nos utroque vice, quia specialiter citati non fuimus, non comparuimus, idque de Consilio D. Scribae cum spe, nihil imposterum desuper movendum, prout et factum. Ao. 1689 ob Exactiones gallicas aliaque onera gravissima debui ad redimendam vexam Rusticorum dare 10 imp. praeter promissionem remittendi honestum quid de debitis ratione villae nostrae, cui nihilominus postmodum aequaliter alijs imposuerunt milites Brandeburgicos quare nil de promis. Eodem Ao. 2 junij ex commissione Rdissimi D. N. Generalis die 31. Martij absolutus est a Suspensione et alijs censuris P. Beiters

per A. R. P. Waltherum Byll ordinis Definitorem et Priorem Altinemoris, celebravitque secundas primitias 18. eiusdem Mensis in Sabbatho. Hoc anno curavi fieri duas novas axes pro campanis. Hoc anno redijt Rhenoberea ad D. suum ArchiEp. Coloniensem de manibus Gallorum, a quibus et erepta est Caesaris insula a Brandeburgicis et alijs confoederatis, Moguntia a Duce Lotharingiae et postremo Bonna ab Eodem et Confoederatis. Ao. 1691 curavi fieri novam Navem refrigeratoriam in Braxatorio, item canalem plumbeam ad deducendam cerevisiam in cellam. Ao. 1691 in Martio post 3 septimanarum obsidionem obtinuit Rex Galliae Montes Hannoniae inspicientibus Confoederatis sub Duce Rege Angliae Principe Auriaco. Incepi renovare domum collapsam in area. Anno 1692 Eripuit Hispano Rex gallus 6 septimanarum obsidione Namureum iterum inspicientibus Auriaco et Bavaro. Hoc anno 14. febr. obijt P. Joannes Streithofer. hoc anno 23 Decemb. iterum propter quam meruerat et metuebat poenitentiam apostavit P. Beiters pro 3 vice. Ao. 1693 2. Novembris obijt P. Albertus Aldenhoven Coloniensis. 8. novembris fecit Professionem F. Joannes Martinus Weingardt Marcoduranus et investitus est 13. Decembris Andreas Pierre Majoricensis Episcop. Trevirensis. Hoc Ao. citati fuimus ad praestandum aut Equitem aut 60 Imperiales ratione villae, sed ad missam supplicam pro remissione nihil amplius notum. Ao. 1694 curavi fieri novam Antliam in Domo quondam Deghens, pro qua in universum dedi 6 Imperiales. Anno 1695 fuit Hyems tam diuturna, frigida et nivida, qualis non fuit ab hominum memoria. Erexi in area murum a porta usque ad stabulum porcorum et curavi denuo dealbare ambitum cum refectorio in junio, pro expensis 14 Imperialium. Ao. 1696 fuit Hyems lenis, nt et aestus aetatis. posui tabulatum 900 et ultra pedum et curavi renovari canalem supra Ecclesiam versus meridiem impositis 1000 tegulis 5 Imp. specie. 6 carr. moneta constantibus. Hoc anno ex studio Theologico Ruraemundae apostavit. Ao. 94 professus P. Andreas Piere obijtque 17 octobris Trajectum, ubi exuto habitu descendit in Hollandiam. Ao. 1697 texi domum 1000 tegulis pro 4 imp. emptis, item renovavi tabulata in 2 cubiculis veteribus asseribus quercis. Hoc anno inter christianos principes cum Gallo inita est pax in Hollandia in arce Ryswyck dicta, postquam per 11 circiter annos bellum fuisset. Anno 1700 elocavi Hermanno Voss pomarium versus hortum cum valle circa hortos hac conditione, quod dictus annue ab hac die incipiendo pro gramine daturus sit duos imperiales in specie et omni septimana poculum lactis, contra ipso adhuc recipiet saccum pomorum, si Deus benedixerit pomis, adhuc habebit salva venia stercus columbarum e columbario supra cubiculum prioratus.

31. Aus der Raves'schen Familienchronik.[1])

1757 im april ist das frantzösische Regiment de Foix allhier eingetretten und nachdem es ein tag rastag gehalten, wieder abmarschieret. Dies frühe Jahr haben wir verschiedene durchmarschen von frantzösischen trouppen gehabt so zu der auff und weiter über den Rhein gehender frantzösische armée unter Commando des Printzen de Soubise und M. d'Etrées gehoreten. — 1758 im Mertz kame die frantzösische armée unter Commando printz de Clermont in vollen schritten wieder über den Reihn und bezog dieseiths des Reihns die

1) Eine stückweise Copie dieser Chronik fand sich in dem Pfarrarchiv, welche ich in dem Text benutzte. Später erhielt ich das vollständige Original, welches ich hier mit Hinweis auf die bereits benutzten Bruchstücke abdrucken lasse. Die Familie Raves ist bekannt durch den vorletzten Gladbacher Abt Lambert Raves.

Cantonierungsquatieren. Den 31ten Mertz ist daß Regiment de Champagne hier eingetretten, welche alhier gelegen bis den 5ten april. Den 1ten bis den 2ten april ist alhier übernacht das Regiment de Harcourt Dragoner. Den 5ten april ist ein Brigade von den Carabiniers royaux hierin ins quatier kommen, eine zu Gladbach, eine zu Hensberg und eine zu Wassenberg. Den 6ten April seyntz alle grenadiers royaux bestehend in circa 5000 Mann hier in der statt nebst obigen Carabiniers logiert gewesen, welche grenadiers den 8ten abmarschieret. Den 2ten Juny zog die Hanoverische armée unter Commando des hertzogen von Braunschweig bey Rees und Emmerich über den Rhein und also rückte die in hiesigen gegenden in quatier liegende frantzösische armée unter Commando des printzen de Clermont anfangs Juny alle ins fesd und bezogen ein lager bey Reinberg, einige täg hernach zu Mörs und den 19ten zu fischelen bey Crevelbt und die Hanoverische zu Kempen. Den 22ten nachmittags umb sechs uhr kamen zuerst ein Parthey Preusische Husaren hierein, welche doch gleich bey ankunfft einiger Frantzösischen Husaren sich wegmachten. Den 23ten Juny war es als der Printz Ferdinand von Braunschweig mit seine unterhabenen Hanoverische und Preusische trouppen die Frantzösische unter den Printzen de Clermont auf der S. tonis heyden attaquierte und geschlagen hatte. Die attaque fienge an morgens umb 10 Uhr bey Aenrath am Stock, daß gefecht hatt gewährt bis circa 6 uhr nachmittags, als wannehr die Frantzosen sich nacher Neus retierirten und fort weiter zogen bis Cöln. Den 27ten bis den 28ten Nachts kame der erbprintz von Braunschweig mit etlichen Regimentern hiedurch und zog nach Ruremonde und nahme selbig stadt ein (von hier stimmt unsere Chronik mit der Seite 45 und 46 überein; Seite 46, Linie 22 wird dann in unserer Chronik fortgefahren:) Umb 9 uhr kame die gesamte frantzösische armée in drey Colonnen und waren schon avanciert bis Woltershoff, aber gleich vernahme mann, daß die Hanoveraner im gleichen auff hierzu mit starcken schritten anruckten, umb 11 Uhr waren schon die Preusische schwartze und gelbe Husaren hier in der stadt und die gesamte armée in diesen gegenden, die Frantzosen zogen sogleich wieder zurück anff Gladbach, der Printz Ferdinand nahm sein haubtquatier zu Waldniel, der lincken flügel seiner armée streckte sich bis an hiesige Muttergottescapel und die Hessische, Preussische und Hanoverische trouppen kamen häufig in die statt gefallen und haben den nachmittag hiedurch in den häuseren allhier mitgenohmen all bier, wein, brodt und fleisch, in Summa alle essenswaren, was die leuth nur hatten, auch bey einigen leinen und sonstigen sachen mitgenohmen. Bis 3 uhr kame ein Sauvegard von Hessen und schwartze Husaren, die welche es aber bey der nacht auch sehr bunt gemacht haben. Des anderen Morgens als den 3ten frühe umb zwey uhr wurde alle bürger auffgebotten, umb zu piquen, als nemblich der aussage nach vor der armée her alles wegzuhawen und gleich zu machen, umb den Frantzosen in der frühe zu attaquieren. Also ware man daher in die äusserste forcht gesetzt, alle augenblick unser gäntzliches verderben zu sehen. Thür und fenster dörffete man wegen beständig auff und abreitenden Husaren nicht eröffnen bis circa 10 Uhr, da hörte man, daß Hanoverische armée anfangs sich stellend, als wollten sie die attaque anfangen und des endts allerhand bewegungen lincks und rechts machend sich endlich mit großen schritten circa 3 Uhr über hals und kopf durch Boisheim über die Breyelsche see auff leuth zu retiririeten und gewanne also hiedurch der Printz ferdinand den freyen weg zum Reihn zu, wie dann auch des tags, als die armée allhier stunde, alle Bagage und equipage schon über die venloische heyde auff wachtendonck defiliert ware. — 1760 den 20ten january hatt man circa 10 Uhr abens eine sehr starcke erdtschutterung verspühret. Es war 1760 den 1ten October, als gantz ohnvermuthet die Hanoveraner unterm Commando des Printzen von Braunschweig an dreyen orten zugleich bey Wesel über den rhein gingen und Wesel mit aller macht belagerten und bombardierten. Man hörte allhier das Cannonieren gar wohl, aber niemand wußte einen rechten Bescheid davon zu geben. In aller

gröste gefahre seynde wir damahls gewesen, dae gar wenige franzosen waren bey der hand, jedennoch M. de Castries versammelte in aller eyl die trouppen so von der haubtarmée ihme zugeschicket wurden, als noch die Regimenter so eben aus Frankreich ankahme, was er nur konte. Zu Kempen liessen sich die Hanoveraner schon sehen, inzwischen wußte man dahier nit, wie die sachen bestunden, bis endlich den 15. bis 16ten nachts wolten die Hanoveraner den frantzosen überfallen, jedoch die frantzosen, obschon aus dem Schlaf kommend, haben die Hanoverische geschlagen. Diese Affaire ist bey Closter Camp vorgefallen. 1763 vom Frühling an bis 1764 circa febre sind hier alle Kellern voll Wasser gewesen, man hat gefunden, daß die Sprünge 8 Fuß höher gewesen wie gewöhnlich. 1765 den 1. September hat man morgens um 10 Uhr eine starken erderschütterung gespürt, wodurch Lisabon theilweis zu grund gegangen ist. Den 26. October darauf circa 11 Uhr Abends hat man hier wieder eine starke erschütterung gespürt und noch einige leichtere darauf. 1766 den 18. Februar hatt man wiederum eine sehr Starke gespürt und um 9 Uhr wieder eine leichtere. 1767, 68, 69 hatt man deren verschiedene leichtere gespürt. 1766 im letzten Merz und 1. April hatt man circa 8 Tage hintereinander nach Sonnenuntergang abends in Nord-West ein Comet gesehen mit einen ziemlich langen schweif. 1767 im May sind hier fast alle Menschen von einer Catarr auf der Brust befallen gewesen. 1769 den 29. August hat man wieder ein Comet gesehen circa Abends 11 Uhr in Nord-Ost. Den 28. October des abends circa 6 Uhr ist ein feurig Luftzeichen gesehen worden. 1770 den 9. Junij eine Erschüterung. Das Sprungwasser hat sich auch wieder wie im Jahr 63 erhöhet und dies Jahr im Frühling angefangen, den 26. September steigte es höher als es je gewesen, im Merz 1771 ist es noch höher gewesen. 1771 vom 19. Merz bis 19. April ist eine grosse Kälte gewesen, den 19. hat der Schnee 1 Fuß dick gelegen. Anfangs Mai hat das Wasser angefangen zu fallen und nachgehends wieder gestiegen. Des Freitags vor Pfingsten hat man hier eine Bußprosesion und 7 Freitage fortgefahren zu halten; man hat niemats so viel Korn vom stroh bekommen als dies Jahr. 1772 bis 1773 hat hier eine ansteckende Krankheit, so von einigen für Pestilens gehalten, geherscht, woran viele gestorben, und die durch kamen, wohl ein halbes Jahr an Wunden lagen, welche sich anfangs in schwarz blaue Flecken zeigten. 1773 letzten Merz ist das Sprungwasser aus den Keller geblieben. 1774 den 24. Febre in den niedrigsten Kellern wird wieder Waßer gespürt. Den 14. Merz ist Abends ein Luftzeichen gewesen wie ein Regenboogen und bei ganz hellem Wetter von Sonnenaufgang bis niedergang. 1775 Anfangs September ist die Viehseuche hier in der Stadt gewesen und circa 60 Stück davon Krepirt. 1776 im Merz ist schön Wetter gewesen, den 19. hatte man abricosen Blüthe und den 18 April waren die Steinschwalben schon hier. Das Grundwasser hat bis heran immer gestiegen, halben April sprang es an der Mosel und an der Maue an der Pastorrath aus der Erde. Den 26. Februar ware Abends von 8 bis 10 Uhr eine lichte Strahl in der Luft, ohngefähr wie jene vom 14. merz 1774 es ware auch ein Nordlicht dabei. 1777 Ende Merz ist das Wasser aus all Keller gegangen. Den 4. Novembris abends 8 uhr und den 5. morgens 1 uhr und uhr hatt man zu Kaldenkirchen, Breyl und umbliegenden gegenden 3 starke erdschütterungen gespühret. 1779 den 25ten Mertz abendts circa 7 Uhr ist ein lufftzeichen gesehen wie ein großer feurballen, so nach dem Westen hin schosse ist selbiges in Coln auch gesehen. Diesen herbst hatt dahier die Dissenterie starck grassiert und den 14ten September angefangen, circa 136 persohnen seyn hier in der Pfarr daran gestorben. 1781 im July hat sich in hiesiger Gegend eine unbekannte Insecte gezeigt in gestalt wie eine große Wespe. Der Kop war aber dick und ohne Stachel. Sie wohnte einzeln in Löcher, wo es trocken ware, und haben einen großen schaden an die Bienen gethan, welche Sie mit in ihre Löcher nahmen, den Hönig hinausnahmen und die Tode Bienen von ihren löchern auswarfen. Den 11. August abends ist hier ein starkes Donner

wetter gewesen mit Haagel von ein Hühnerey dick, wodurch viel schaden gekommen ist. 1782 den ganzen april hindurch ists aufferordentlich Kalt gewesen beständig Nordwind und Frost mit Schnee, den 27. April hat es so stark geschneiet wie mitten im Winter, viele Leute sind Krank geworden vor Kälte. Den 5. May hatte man noch kein Laub aufm Holz. Im Juny kame eine Krankheit, welche die Rusische Krankheit hieß, weil selbe dort zuerst angefangen hatre, hier ist keinen Menschen davon frei geblieben. 1783 der Winter ist sehr gelind gewesen, so daß man den 14. Februar abricosenblüth hatte. Den 24. hat es auf eine Nacht wohl 3 Fuß hoch geschneit und darauf aufferordentlicher Frost bis 17. Merz. Nachgehends wars abwechselnd, bis anfangs Juni ist es bis halben July trocken, aber aufferordentlicher Nebel gewesen, so daß die Sonne und Mond beym auf und niedergang blutfarbig aussahen. Den 4. August ware solche grosse Hitze wie seit 27 Jahren keine gewesen ist. Den 8. August hat man morgens eine Erderschütterung gespürt, welche aber bei Achen starker ware. Die Früchten sind zum besten nicht gerathen. Endes Novembre hats angefangen zu frieren und zu schneien bis den 22. Februar 1784. Während dieser zeit ware die Kälte sehr groß, so daß allenhalben wilde Gäns und Schruten die menge geschossen wurden. 1784 den 28. Februar ging das Wetter ab, vom 29. Februar bis 3. Merz hat das Wasser 3 Fuß hoch hier in der Stadt gestanden, so daß man an der Pastorat schiffen konnte, die graben vom Süchteler bis Gladbacher Thor waren bis an der Stadtmauer voll Wasser, am Rhein ist auch viel schaden geschehen, man sagte, wenn das Wasser noch um 3 Fuß höher gekommen, so wäre es bis süchteln und Vierßen zu stehen kommen. Den 15. August ist das jubiläum von dem Muttergottesbild gewesen aus hiesiger Stadts Kapelle, welches aufs Feierlichsten begangen wurde; durch die ganze Stadt waren triumpf Boogen und Maien gesetzt, nach der Vesper wurde gebeiert und die Hacken gelöst, worauf mit alle Glocken Abendglock geläutet wurde. Die Kapelle war sehr schön geziert, auf vier Ecken 4 große fliegende Fahnen ausgestellt. Des Morgens als den 15. wurden nach morgensglock die Hacken wieder gelößt, so auch unter der Früh Messe und inzwischen Zeit gebeiert. Nachmittags vor der Vesper begaben sich die Bürgerschaft mit flambauen zur Capelle, wo die Jungesellen Schützen in Gewehr standen, von da wurde das Bild unter Begleitung einer Menge Menschen unter beten und singen über das Lebersträschen, blauen stein und Markt zur Pfarr Kirche getragen, vor dem Bild ware ein Band Musikanten, und die Trommeln ginge vorauf, 4 Fliegende Fahnen wurden um das Bild getragen, nach der Vesper wurde selbiges in gewöhnlicher Prosession wieder in der Capelle getragen, dann wurde da die Benediction mit dem Venerabel gegeben, welches sonst an dem tag in der Cappel aus dem thor geschahe, wobei dan die Haacken wieder gelöst wurden, man hat niemaleu solche menge Volk dahier gesehen wie bei dieser Procesion. Des Abends wurde die Capelle eluminiert, sowie alle Boogen und Maien und die ganze Stadt, welches des Montags Abends und den Sonntag drauf wiederholt wurde. Sonntag und Montag und den darauf folgenden Sonntag wurde des Abends immer bis 11 und 12 Uhr an der Capelle gesungen und gebetet und Proceßionsweis mit brennenden Kerzen in den Händen durch die Stadt gezogen. 1785 letzten Februar bis 10 April ists aufferordentlich kalt gewesen, im halben oder gar im letzten Merz hat der Rhein und die Moosel gestanden. Bis den 10. April hat man noch keine Pflug weder schaufel im garten brauchen können. Den ganzen Sommer hindurch ist es naß gewesen, anfangs August hat man angefangen zu mähen und vieles ist wegen der Nässe gewachsen. Der Buchweizen ware anfangs October noch nicht gedroschen. 1786 das hiesige Kloster ist wegen Baufälligkeit von den geistlichen und den 4. September von dem Herrn Prior verlaßen worden. Vom letzten October bis 20. November ware die Kälte so groß als vielleicht ein hundert Jahre gewesen ist. 1789 anfangs Mertz haben sie angefangen in hiesiger Klosterkirche die alten gestühl und

sonsten alles auszunehmen und anfangs april das tach abzubrechen. 1791 den 14ten Mertz ist auf dem Suchteler Busch eine desgleichen nie erhöhrte grausame Mordthat begangen. Es ware Nachmittags circa ein uhr bey heiterem Wetter, als von Suchtelen aus zwey schwesteren, ter porten genant, mit ein söhngen von pütterhoff nach pütter ausgiengen. Die eine Anna Margaretha, ohngefehr zehn Jahr alt, gienge etwas vor und sagte, sie wuste den Weg schohn, und wolte machen, daß sie am ersten da seye. Dahe nun die andere bey putter anlangten, funde sie A. Margaretha nicht, und man suchte selbige den tag und nacht hindurch, bis den folgenden tag morgens umb 11 uhr funde man das Kind oben auf den Busch etwa 50 schrit von hier ans links vom gemeinen Weeg ermordet mutternackend liegen. Sie war oben vom Hals an durchs Brustbein in grader linie aufgeschnitten und die gedarme hingen aus dem leibe, die blase nebst in- und äußerliche geburtsglieder waren nicht mehr dahe, die leber ware ein zol tief getroffen. Ihre kleider und ein silbernes fingerringsken und silbernes ohreisen waren auch weg, auch ware die lincke Brust ein Kronthaler groß ausgeschnitten. Der Mörder wohnhaft in der Pfarr von anrath ist anfangs Juny zu kempen in verhaft genohmen und den 7ten July auff Gülisch zu Suchtelen ausgeliefert, sodann auf den platz, wo die Mordthat geschehen, mit Dülckenen und süchtelen schützen und ein Commando dragoner in Beyseyn des Brüggener samtlichen Gerichts hingeführet, alwo er die Taht mit allen umbständen bekent und bestättiget hat; welchem nach er nacher Gülich geführt und den 3ten october daselbst lebendig gerädert worden. Nemblich er wurde morgens umb 10 Uhr auf der schedelstatt auf ein kreutz gelegt und wurde ihme anfangs beyde Armen durch 4 schläge zerschmettert, worauf 5 Minuten angehalten, in welcher zwischenzeit er noch gerichtlich verhöret wurde. Nachgehends hat er 3 schläge auf den kopf und 16 auf die brust bekomen, der Hencker legte den Cadaver sogleich in einen trog und wurde selbiger ohnverweilet mit dem Rad und pfahl hiehin gebragt und den 4ten october hier auf der heide aufgestellet. — 1792 im mitten Decembris kamen die k. k. truppen, nachdeme sie von den franzosen aus denen belgischen Provintzen vertrieben, aus Gullicher land von Duiren bis linnich auf diesseitt der Ruhr sich festzusetzen. Ihr Haubtquatier ware zu Bergheim und die frantzosen das ihrige zu Achen. Ruremunde wurde also gleich von diesen occupiert und besetzten Kaldenkirchen, Krekenbeck, auch nahmen selbige aus Geldern, Creifeld, Mörs und Kloster Kamp Geißeln mit nach Ruremonde wegen den geforderten brandschatzungen, welche hernach auch bezahlt wurden, auch ließen sie sich viel hew und haber von den Preusischen unterthanen lieberen. Denen frantzosen ihre vorposten waren den gantzen Winter hindurch zu leuth, Breyel und streiften bis Oedt, Kempen, auch besetzten sie Bruggen, Kreugten und streiften bis St. tönis ameren und vor Waldtniel. Den 22ten January 1793 ist die erste Patrouille abends 10 uhr von keyserlichen husaren hier gewesen, nachgehends schier täglich dergleichen von Hulanen und Preußen gemeinlich morgens umb 8 und abendts umb 9 uhr hierdurch auf Delinkrath, Bosheim bis Brüggen geritten. Bis den 27ten febr. wurden die Patrouillen stercker und Wachten tag und nacht ausgestelt. Vom 27ten bis 1. Mertz habe 2 Golzische preusische Husaren im quartier gehabt, welche nachmittags mit ein Detaschement Ulanen abmarschierten. Den 2ten Nachmittags ist der Commandirende general seine Durchlaucht Hertzog Friederich von Braunschweig hier einkommen und mit ein Menge infanterie und cavalerie hier in der stadt und aufm kirchspel verbleiben bis den 3ten morgens 6 uhr, als wannehr die gantze Preusische armée circa 6 uhr morgens aufgebrochen und auf Bruggen, Krugten und Schwalm gezogen, alwo sie mit denen zu Schwalmen verschantzten frantzosen morgens umb 10 uhr in ein gefecht gekommen, und die frantzosen zogen sich zurück nach Ruremonde. Den 3ten nachmittags kamen die bagage von der preusische armée von Oedt hier ein. Wohl die gantze stadt mit Wagen besetzt waren, welche hier blieben bis den 5ten. 1793 im December abends

circa 6 uhr ist ein luftzeichen gewesen, man sahe feurballen niederfallen und hörte dabey 3 bis 4 Knallen. 1794 im Mertz gantz heiß gewesen. Den 8ten waren abricosenblüthe, den 25ten hat man Kornähren gehabt, letzten Mertz waren kirschen, apfel under blüth, auch birnen schier ausgeblüthet, auch hatte man letzten Mertz schon waldbuchenlaub, letzten Mertz hatt man schon schwalben gesehen, anfans April Maikafern und den Nachtegal gehöret. Den 8ten July kamen dahier französische Geistlichen aus Braband geflüchtet dahier an. (Aufgezeichnet von Heinr. Raves in Dülken, fortgesetzt von Wm. Balt. Raves.) Von den oben gemeldeten emigrirten Geistlichen blieben einige in Dülken und wurden von den Bürgern abwechselnd beköstigt, Einer Namens Carpentier hatte unter andern die Kost bei uns, bei Melchior Klörges, Gerhard Klingen und bei Joh. Berrischen. Auch kamen viele junge Bauernsöhne aus flandern, welche ihr Unterkommen bei den wohlhabensten auf dem Kirspel bekamen. So wie die franzosen der Maas und Roer sich näherten, kamen täglich emigrirende Geistlichen aus reichen Abteien und Stifter in Braband und Lütticherland hierdurch und man sahe dergleichen bis zum 8ten October. Den 10ten October abends kame eine Schwadron französischer Chasseurs à cheval du premier Reg. commandirt vom Chef d'escadron Richardis hieher von Viersen und lagerten sich auf dem an dem grünen Weg liegenden Langen-land und in den daran stossenden gärten, sie machten ihre baraquen mit gartenthüren, Bohnenstangen und Raiserholz von Mateskes graben. Der Commandeur kam bei Eskens ins quatier, die übrigen mußten alle campiren, Lebensmittel hohlten sie sich auf der Bistard und Ransberg, ganze Tüppen mit Kraut, Milch, Butter, Hühner, Gänze, Spanferkel und Schaafe sahe man im Lager zum kochen zu bereiten. Den 11. morgens wurde angezeigt, daß eine Division infanterie Carmangoles hier im Felde zu mittag essen sollte. Da die emigranten hier die Carmangolen für das zügelloseste und barbarischste Volk geschildert hatten, so war hier alles in der größten Angst. 1799 in der Nacht vom 21. auf den 22. Februar ist hier der Thurm abgeschlagen, welcher 70 Fuß hoch ware, das ganze fiel Nördlich schier ganz senkrecht auf den Kirchhoff bis unter dem Glockenbett herunter. Das Kreuz schlug bei dem nahe dabei wohnenden Organisten Wefers durch das Dach zwischen 2 Kinder, welche aufm Bett lagen, nieder, und übrigens hat der orkan viele Häuser beschädigt, bei allem diesem ist kein Mensch nych thier todt geblieben. Der Gottesdienst mußte in der Klosterkirche gehalten werden. Um zum theil die Kosten eines Nothdachs auf dem thurm bestreiten zu können, wurde vom Gemeinderath beschlossen, die große St. Johansglocke, welche wegen einen großen Riß schon lange nicht mehr gebraucht wurde, zu verkaussen, sie wurde auf dem Klockenbett hangend in Stücken geschlagen von dem Ankäuffer Heinr. Wilh. Holz. 1802 wurden in frankreich alle Stiften und Abteien und Klöster aufgehoben, so mußte auch der hiesige Herr Prior Dohr mit seinem angenommenen Novitzen namens Alberts von der Hardt das hiesige Kloster verlassen. Das hiesige Klostergebäude und die Kirche wurden nachher vom Kaiser Napoleon der Gemeinde geschenkt. 1803 im Sommer kam der erste französische Bischof Marcus Antonius Berdolet, wohnend zu Achen, von Crefeld hierher. Der Klerus, die Municipalbeamten und alle Schuhlkinder empfingen ihn am Süchteler Thor und begleiteten ihn unter stetem Klockengeläute und Musik mit Blasinstrumenten an allen Straßenecken, über den Blauenstein und Markt bis in die Kirche, wo er nach Absingung eines To deum laudamus den bischoflichen Seegen gab; dann speiste er bei van der Straeten, wo vor dem Essen die Municipalität, Klerus und Kirchenvorstand ihm vorgestellt wurden. Nach dem Essen fuhr er von hier auf Viersen, wie er am Vierßer Kreutz vorbeifuhr, wurden ihm vom Mühlenthürchen auf dem Mühlenwelle noch viele Tuschen geblasen.[1])

1) Von einem andern Dülkener, dem Weber Johann Buscher, existirt eine Chronik, die ebenfalls diesen Bischofsempfang erzählt. Er schreibt: „Seine Kleidung war schuh und göldene schnalen, purpur hosen, schwartze bux, purpur Kamisol, schwartzen unterrock, lichtschwartzen überrock